

BERICHT

DES

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

GESCHÄFTSJAHR 1928/29





Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat

BERICHT

Ordentliche Generalversammlung

DES

Mittwoch, den 25. September 1929, 18 Uhr

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN KOHLEN-SYNDIKATS

Geschäftsjahr 1928/29

TAGESORDNUNG

1. Tagesordnungspunkt **GESCHÄFTSJAHR 1928/29**

1. Vorlegung des Jahresberichts des Vorstandes und der Abrechnung für das Geschäftsjahr 1928/29.
2. Beschließung über die Aufstellung der Jahresrechnung über Einnahmen und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928/29.
3. Beschließung über die Art und Weise der Einzahlung der Mitgliedsbeiträge für das Geschäftsjahr 1928/29.
4. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrates.
5. Wahl der Rechnerprüfung für das Geschäftsjahr 1928/29.



LANDES
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

H. n. 419
22

RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN
KOHLEN-SYNDIKATS

GESCHAFTSJAHR 1928/29



31.9.1930

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat

Ordentliche Generalversammlung

Mittwoch, den 25. September 1929, 18 Uhr

im

Geschäftsgebäude

TAGESORDNUNG:

1. Genehmigung zur Übertragung von Aktien.
2. Vorlegung des Jahresberichts des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1928/29.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresrechnung sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928/29.
4. Beschlußfassung über die Erteilung der Entlastung an die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1928/29.
5. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.
6. Wahl der Rechnungsprüfer für das Geschäftsjahr 1929/30.

Der Aufsichtsrat

Aufsichtsrat des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Emil Kirdorf, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat,
Streithof in Mülheim-Ruhr-Speldorf, Ehrenvorsitzender,
Erich Fickler, Bergassessor, Generaldirektor, Dortmund, Vorsitzender,
Willi Huber, Dr. jur., Generaldirektor, Essen, stellvertretender Vorsitzender,
Walter Bälz, Oberbergrat, Bergwerksdirektor, Herne,
Werner Carp, Bergwerksbesitzer, Düsseldorf,
Reinhold Dehnke, Bergassessor, Generaldirektor, Berlin-Schöneberg,
August Halbfell, Steiger, Gelsenkirchen-Buer,
Jacob Haßlachner, Dr. jur., Generaldirektor, Duisburg-Ruhrort,
Fritz Hohendahl, Bergassessor, Gelsenkirchen,
Albert Hoppstaedter, Dr.-Ing. & h., Bergmeister, Generaldirektor, Bochum,
Fritz Husemann, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter, Bochum,
Heinrich Imbusch, Abgeordneter, Gewerkschaftsbeamter, Essen,
Herbert Kauert, Bergwerksdirektor, Essen,
Jacob Kleynmans, Dr.-Ing. & h., Generaldirektor, Recklinghausen,
Peter Klöckner, Dr.-Ing. & h., Geheimer Kommerzienrat, Duisburg,
Arthur Klotzbach, Dr., Direktor, Essen,
Gustav Knepper, Dr.-Ing. & h., Bergwerksdirektor, Essen,
Georg Lübsen, Direktor, Essen,
Carl Ruschen, Bergassessor, Generaldirektor, Herten i. W.,
Gerhard Schmitz, Gewerkschaftsbeamter, Hamm i. W.,
Hugo Stinnes jun., Bergwerksbesitzer, Mülheim-Ruhr,
Ernst Tengemann, Generaldirektor, Essen,
Otto von Velsen, Oberbergrat, Generaldirektor, Herne,
Fritz Winkhaus, Dr.-Ing. & h., Bergrat, Generaldirektor, Essen.

Bericht des Aufsichtsrats.

Wir überreichen Ihnen den vom Vorstand erstatteten Bericht und die Vermögensrechnung nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1928/29. Dem Bericht haben wir nichts hinzuzufügen. Die Vermögensrechnung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft und richtig befunden. Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Im Laufe des Berichtsjahres sind die Herren:

Präsident Wilhelm Ahrens und
Kommerzienrat Dr.-Ing. E. h. Paul Reusch

nach langjähriger Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Sie haben ihr Amt mit Ablauf der Generalversammlung am 17. Dezember 1928 niedergelegt. An ihrer Stelle sind die Herren:

Oberbergrat Walter Bälz und
Direktor Georg Lübsen

in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Den ausgeschiedenen Herren sei an dieser Stelle für ihre tatkräftige Mitarbeit der Dank des Aufsichtsrats ausgesprochen.

Satzungsgemäß scheiden folgende Aufsichtsratsmitglieder aus:

Bergassessor Fritz Hohendahl,
Generaldirektor Bergmeister Dr.-Ing. E. h. Albert Hoppstaedter,
Generaldirektor Dr.-Ing. E. h. Jacob Kleynmans,
Direktor Dr. Arthur Klotzbach,
Bergwerksdirektor Dr.-Ing. E. h. Gustav Knepper,
Direktor Georg Lübsen,
Generaldirektor Bergassessor Carl Ruschen,
Generaldirektor Oberbergrat Otto von Velsen,
Generaldirektor Bergrat Dr.-Ing. E. h. Fritz Winkhaus.

Für diese Mitglieder sind Ersatzwahlen vorzunehmen, und zwar für die Zeit bis zum Schlusse derjenigen ordentlichen Generalversammlung, welche über die Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 1932/33 Beschluß faßt.

Essen, im September 1929.

Der Aufsichtsrat.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat des Reichs-Wahlrechts-Syndikats hat die Ehre, Ihnen hiermit den Bericht über die Tätigkeit des Syndikats im Jahre 1922 zu erstatten.

Im Laufe des Berichtsjahres sind folgende Mitglieder des Aufsichtsrats ausgeschieden:

Dr. Arthur Klumbach, Dr. Georg Meißner, Dr. Carl Reichert, Dr. Eduard Schöner, Dr. Otto von Voss, Dr. Winkler.

Die neuen Mitglieder sind: Dr. Arthur Klumbach, Dr. Carl Reichert, Dr. Eduard Schöner, Dr. Otto von Voss, Dr. Winkler.

Die Tätigkeit des Aufsichtsrats im Berichtsjahre ist durch folgende Ereignisse gekennzeichnet:

1. Die Wahl zum Reichstagspräsidenten am 12. März 1922.

2. Die Wahl zum Reichspräsidenten am 11. März 1922.

3. Die Wahl zum Reichstag am 12. März 1922.

4. Die Wahl zum Reichsrat am 12. März 1922.

5. Die Wahl zum Reichsausschuss am 12. März 1922.

6. Die Wahl zum Reichsgericht am 12. März 1922.

7. Die Wahl zum Reichsamtshauptkammergericht am 12. März 1922.

8. Die Wahl zum Reichsgericht für Handelssachen am 12. März 1922.

9. Die Wahl zum Reichsgericht für Arbeitssachen am 12. März 1922.

10. Die Wahl zum Reichsgericht für Landwirtschaftssachen am 12. März 1922.

11. Die Wahl zum Reichsgericht für Fischereisachen am 12. März 1922.

12. Die Wahl zum Reichsgericht für Jagdsachen am 12. März 1922.

13. Die Wahl zum Reichsgericht für Forstwesen am 12. März 1922.

14. Die Wahl zum Reichsgericht für Bergwesen am 12. März 1922.

15. Die Wahl zum Reichsgericht für Gewerbe am 12. März 1922.

16. Die Wahl zum Reichsgericht für Industrie am 12. März 1922.

17. Die Wahl zum Reichsgericht für Handel am 12. März 1922.

18. Die Wahl zum Reichsgericht für Verkehr am 12. März 1922.

19. Die Wahl zum Reichsgericht für Finanzen am 12. März 1922.

20. Die Wahl zum Reichsgericht für Steuern am 12. März 1922.

21. Die Wahl zum Reichsgericht für Zoll am 12. März 1922.

22. Die Wahl zum Reichsgericht für Münzen am 12. März 1922.

23. Die Wahl zum Reichsgericht für Maße am 12. März 1922.

24. Die Wahl zum Reichsgericht für Gewichte am 12. März 1922.

25. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente am 12. März 1922.

26. Die Wahl zum Reichsgericht für Marken am 12. März 1922.

27. Die Wahl zum Reichsgericht für Urheberrechte am 12. März 1922.

28. Die Wahl zum Reichsgericht für Erfindungen am 12. März 1922.

29. Die Wahl zum Reichsgericht für Geschmacksmuster am 12. März 1922.

30. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

31. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

32. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

33. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

34. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

35. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

36. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

37. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

38. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

39. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

40. Die Wahl zum Reichsgericht für Patente für Erfindungen am 12. März 1922.

Leipzig, im September 1922.

Der Aufsichtsrat

Bericht des Vorstandes.

Die deutsche Wirtschaft stand im Berichtsjahre 1928/29 im Zeichen einer langsam abgleitenden Konjunktur. Das Bild war in den verschiedenen Industriezweigen nicht ganz einheitlich; vielfach beeinflussten Sonderereignisse einzelne Wirtschaftsgebiete stärker als andere. So wurde der Westen von dem sechswöchigen Rheinschiffahrtsstreik und dem fast fünfwöchigen Eisenkonflikt besonders stark betroffen. Die außergewöhnliche Kälteperiode im ersten Vierteljahr 1929 zog ganz Deutschland wie überhaupt ganz Europa in Mitleidenschaft. Neben diesen vorübergehenden Einflüssen drückte aber allgemein und dauernd ein großer Kapitalmangel und ein hoher Zinsfuß auf die deutsche Wirtschaft, die außerdem mit großen sozialen und steuerlichen Ausgaben belastet ist. Auch die Finanzwirtschaft des Reiches geriet in immer größere Schwierigkeiten. Von vielen Seiten wurde es als ein erster Schritt zur Anbahnung besserer Verhältnisse begrüßt, als am 16. September 1928 in Genf der Zusammentritt eines Sachverständigen-Ausschusses zur anderweitigen Regelung der Reparationsfrage beschlossen wurde. Das Ergebnis, das in dem Sachverständigenbericht vom 7. Juni 1929 vorliegt, war eine Enttäuschung, denn die nach dem Youngplan verbleibende Belastung Deutschlands wird auch von denjenigen, die aus politischen Gründen zustimmen zu müssen glauben, für wirtschaftlich untragbar gehalten. Die deutsche Wirtschaft wird also auch in Zukunft ihren Wettbewerb auf dem Weltmarkt unter einer geradezu prohibitiv wirkenden Vorbelastung führen müssen, zumal auch die protektionistischen Mittel zur Bekämpfung unserer Ausfuhr nach wie vor aufrecht erhalten werden. Statt einer Gesundung fürchten weite Wirtschaftskreise deshalb eine fortschreitende Verschuldung der deutschen Industrie an das Ausland und für diejenigen Betriebe, für die dieser Weg nicht oder nicht mehr gangbar ist, den Zusammenbruch.

Unser Absatz zeigte im Berichtsjahr im ganzen den aus dem Konjunkturabfall erklärlichen Rückgang. Die Monate Mai und Juni 1928 standen unter der Einwirkung des Rheinschiffahrtsstreiks, der unsere Absatzziffer außerordentlich zurückwarf. Dabei wurde auch unsere Ausfuhr, die wir zur Erzielung eines höheren Durchschnittserlöses nach der Lohnerhöhung vom 1. Mai 1928 drosseln wollten, stärker gesenkt, als es unserer Absicht entsprach. In den späteren Monaten konnten wir den Absatz in das bestrittene Gebiet allmählich wieder auf den früheren Stand bringen. Der Eisenkonflikt im November 1928 drückte die Entnahme auf Verbrauchsbeteiligung auf weniger als die Hälfte herab. Der Absatz des Syndikats wurde nur mittelbar beeinträchtigt. Die Kälteperiode im ersten Vierteljahr 1929 brachte keine mengenmäßige Besserung, weil sie zwar großen Brennstoffbedarf erzeugte, seine Befriedigung aber zum Teil dadurch unmöglich machte, daß die Wasserstraßen zufroren. Dies traf allerdings hauptsächlich das auf dem Wasserwege zu beliefernde Ausland, während wir im Inland durch verstärkten Eisenbahnversand auch diejenigen Verbraucher, die bei der starken Kälte auf

einen hochwertigen Brennstoff zurückgriffen oder unter den von der Kälte hervorgerufenen Betriebsstörungen in den Braunkohlen-Tagebauen litten, immerhin ausreichend beliefern konnten. Die mengenmäßige Auswirkung der Kälte machte sich in den folgenden Monaten geltend, weil die Lücken ausgefüllt wurden, die bei Verbrauchern und Händlern während der Kälte entstanden waren. Dazu trat dann noch vom Mai ab die Wirkung der Sommerrabatte, die sich ebenso wie im Sommer 1928 gut bewährten, und wohl auch eine weitere Verflachung des an sich schon nicht steilen Konjunkturabfalls mit dem Gesamtergebnis, daß Förderung und Absatz sich seit März auf einer zufriedenstellenden Höhe gehalten haben. Erfreulich ist die Zunahme des Absatzes an Koks, besonders an Brechkoks, der in den Zentralheizungen ein ständig wachsendes Absatzgebiet findet.

Es ist allerdings nicht zu verkennen, daß unser Absatz zu einem großen Teil in das Ausland geht und dort — wie auch in dem besonders von englischer und holländischer Kohle bestrittenen Inland — einem Wettbewerb ausgesetzt ist, der in der Berichtszeit eher zu- als abgenommen hat. Wenn auch unter dem Eindruck einer in der jüngsten Zeit in verschiedenen englischen Kohlenbezirken eingetretenen Markt- und Preisbefestigung die Preise für die Geschäfte in den von der englischen Kohle bestrittenen Gebieten sich etwas gehoben haben, so hat doch im Grunde der Wettbewerb in diesen Gebieten nicht viel von seiner Schärfe verloren. Wir können deshalb auch hier nur wieder feststellen, daß trotz klarer Erkenntnis der Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit internationaler Vereinbarungen die Voraussetzungen dafür in England noch nicht vorliegen; die innere Einstellung ist hier und da heute einer Verständigung vielleicht sogar noch weniger günstig als vor einem Jahre, als es dem englischen Kohlenbergbau noch schlechter ging; denn für diesen war das vergangene Jahr ein Jahr des Fortschritts nicht nur in der Kartellierung, sondern auch in der Rationalisierung und durch Frachtverbesserungen und Steuervergünstigungen, die ihm zuteil wurden, während wir eine Erhöhung der Eisenbahnfrachten tragen mußten. Wie wir in absehbarer Zeit von der Seite des englischen Wettbewerbs her keine Erleichterung zu erwarten haben, so sehen wir auch den Wettbewerb der anderen europäischen Kohlenländer nicht geringer, sondern stärker werden. Bei einem Zustandekommen des Handelsvertrages mit Polen wird ein großes polnisches Kohlenkontingent auf den deutschen Markt drücken. Holland hat die Entwicklung seines Bergbaus noch nicht abgeschlossen. In Belgien wird der Ausbau des Campine-Beckens erhebliche Mehrmengen auf den Markt bringen. In Frankreich können sich Bergbau und Kokerei unter dem Einfluß einer langen guten Konjunktur kräftig entwickeln. Überall bedroht also eine Steigerung der Produktionskraft unsern Absatz, der außerdem noch durch protektionistische Maßnahmen des Auslandes in empfindlicher Weise beeinträchtigt wird.

In das Verhältnis zwischen Selbstkosten und Erlösen wurde zu Beginn des Berichtsjahres durch die Lohn- und Preiserhöhung vom 1. Mai 1928 eingegriffen. Von der uns von den kohlenwirtschaftlichen Organen damals gegebenen Ermächtigung zu Preiserhöhungen konnten wir zunächst nur für Kohle und auch für diese lange Zeit hindurch nicht in voller Ausnutzung der zugelassenen Höchstgrenze Gebrauch machen. Nachdem wir im weiteren Verlauf des Jahres noch einige Preiserhöhungen für Spezialsorten folgen lassen konnten, gestattete uns im Winter die Marktlage, auch die Kokspreise zu erhöhen. Das Frühjahr 1929 stand wieder im Zeichen lebhafter Auseinander-

setzungen über Lohn- und Arbeitszeitfragen, und zum 1. Mai 1929 trat wieder eine wenn auch weniger große Mehrbelastung des Lohnkontos ein; an einen Ausgleich durch Preiserhöhung war jetzt aber nicht mehr zu denken. Die Einwirkung der Lohnerhöhungen würde noch schlimmer gewesen sein, wenn nicht eine Steigerung des Förderanteils als Folge der Rationalisierung eingetreten wäre, bei der allerdings der Entlastung des Lohnkontos eine Belastung des Kapital- und Materialkontos gegenübersteht. Die Besserung der Auslandserlöse kann sich bei der Langfristigkeit unserer großen Ausfuhrverträge nur allmählich in unseren Erlösen auswirken.

Die Preiserhöhung vom 1. Mai 1928 löste starke Interessengegensätze innerhalb unseres Syndikats aus, die durch ein Schiedsgerichtsverfahren rechtlich geklärt, aber nicht beseitigt werden konnten. Diese und andere Streitfragen werden immer mehr unter dem Gesichtswinkel der Syndikaterneuerung betrachtet; unsere Mitglieder sind bestrebt, die notwendige Einigung möglichst zeitig vor dem 31. März 1930 herbeizuführen; ein besonderer Ausschuß ist mit dieser Aufgabe betraut worden.

Unsere Wärmetechnische Abteilung hat auch im Berichtsjahr mit gutem Erfolg gearbeitet. Die Beratung der Verbraucher durch die Heizungsingenieure des Syndikats und der Kohlenhandelsgesellschaften hat sich im beiderseitigen Interesse sehr bewährt. Auch das Werbewesen wurde systematisch ausgebaut.

In unserem Mitgliederbestande sind bis zum Abschluß dieses Berichtes insofern Änderungen eingetreten, als die Mitglieder

- Gewerkschaft Victoria — Kupferdreh
- Gewerkschaft Prinz Friedrich
- Gewerkschaft ver. Welheim
- Gewerkschaft Ver. Gibraltar Erbstollen
- Adler Aktiengesellschaft für Bergbau
- Gewerkschaft Johann Deimelsberg

ausgeschieden sind, weil ihr Bergwerkseigentum auf andere Mitglieder übergegangen ist, und zwar das Bergwerkseigentum von Victoria und Prinz Friedrich auf die Essener Steinkohlenbergwerke Aktiengesellschaft, dasjenige von Welheim auf den Mülheimer Bergwerksverein, dasjenige von Gibraltar Erbstollen auf Neumühl und dasjenige von Adler und Johann Deimelsberg auf die Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft. Ausgeschieden ist ferner die Märkische Bergbau-Aktiengesellschaft, die 1927 durch Verordnung dem Syndikat beigeschlossen worden war.

An Umlage wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre nachstehende Sätze erhoben:

	M		M
1928 April	1,48	1928 Oktober	2,20
Mai }		November	2,45
Juni }		Dezember	2,20
Juli }	2,20	1929 Januar	2,20
August }		Februar	1,80
September }		März	2,—

Nachstehend geben wir für die Berichtszeit und die Vorjahre eine Zusammenstellung des auf die deutsche Kohlenwirtschaft und auf unser Syndikat bezüglichen Zahlenstoffes.

Bei Vergleichen zwischen den Ziffern verschiedener Jahre darf nicht außer acht gelassen werden, daß der Mitgliederbestand des Syndikats in den einzelnen Jahren verschieden war.

Steinkohlenförderung Deutschlands und seiner wichtigsten Bergbaubezirke 1892-1928
(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel I.

Kalender- jahr	Deutsches Reich ¹⁾ ²⁾	von der Gesamtförderung Deutschlands entfallen auf:									
		Preußen ³⁾		Ruhrrevier ⁴⁾		Syndikatszechen		Oberschlesien ⁵⁾		Saar-Revier	
			v. H.		v. H.		v. H.		v. H.		v. H.
1892	71 372	65 443	91,69	37 217	52,14			16 437	23,03	6 259	8,77
1893	73 852	67 658	91,61	38 949	52,74	33 539	45,41	17 110	23,17	5 883	7,97
1894	76 741	70 644	92,05	40 956	52,97	35 044	45,67	17 205	22,42	6 592	8,59
1895	79 169	72 622	91,73	41 490	52,41	35 348	44,65	18 066	22,82	6 986	8,70
1896	85 690	78 994	92,19	45 245	52,80	38 916	45,41	19 613	22,89	7 706	8,99
1897	91 055	84 253	92,53	48 768	53,56	42 195	46,34	20 628	22,65	8 258	9,07
1898	96 310	89 574	93,01	51 427	53,40	44 866	46,58	22 490	23,35	8 769	9,10
1899	101 640	94 741	93,21	55 217	54,33	48 024	47,25	23 470	23,09	9 025	8,88
1900	109 290	101 966	93,30	60 336	55,21	52 081	47,65	24 829	22,72	9 397	8,60
1901	108 539	101 204	93,24	59 196	54,54	50 412	46,45	25 252	23,27	9 376	8,64
1902	107 474	100 115	93,15	58 803	54,71	48 610	45,23	24 485	22,78	9 494	8,83
1903	116 638	108 809	93,29	65 597	56,24	53 822	46,14	25 265	21,66	10 067	8,63
1904	120 816	112 756	93,33	68 701	56,86	67 256	55,67	25 418	21,04	10 364	8,58
1905	121 299	113 001	93,16	66 915	55,17	65 353	53,90	27 015	22,27	10 639	8,77
1906	137 118	128 296	93,57	78 939	57,57	76 631	55,89	29 660	21,63	11 131	8,12
1907	143 186	134 044	93,62	82 403	57,55	80 156	55,98	32 223	22,50	10 693	7,47
1908	146 094	139 002	95,15	85 045	58,21	81 921	56,07	33 966	23,25	11 071	7,58
1909	146 964	139 906	95,20	85 111	57,91	80 828	55,00	34 655	23,58	11 064	7,53
1910	151 073	143 772	95,17	89 315	59,12	83 629	55,36	34 461	22,81	10 823	7,16
1911	158 581	151 324	95,42	93 800	59,15	86 905	54,80	36 654	23,11	11 459	7,23
1912	174 881	165 303	94,52	103 093	58,95	93 812	53,64	41 075	23,49	12 402	7,13
1913	190 109	179 861	94,61	114 530	60,24	101 652	53,47	43 435	22,85	13 216	6,95
1914	161 385	152 956	94,78	98 358	60,95	84 810	52,55	36 996	22,92	10 031	6,22
1915	146 868	140 007	95,33	86 776	59,08	73 984	50,37	38 107	25,95	8 384	5,71
1916	159 170	152 284	95,67	94 559	59,41	93 556	58,78	41 723	26,21	8 902	5,59
1917	167 747	159 531	95,10	99 363	59,23	98 714	58,85	42 752	25,49	10 265	6,12
mit Saar-Revier											
1918	158 254	152 810	96,56							9 989	6,31
1919	116 707	112 029	95,99							8 981	7,70
ohne Saar-Revier											
1918	148 265	143 436	96,78	96 024	64,77	95 516	64,42	39 648	26,74		
1919	107 726	103 608	96,18	71 156	66,05	70 266	65,23	25 700	23,86		
1920	131 356	127 037	96,71	88 408	67,30	87 546	66,65	31 690	24,13		
1921	136 251	131 465	96,49	94 459	69,33	93 733	68,79	29 639	21,75		
1922	119 182	114 736	96,27	97 472	81,78	96 552	81,01	18 835	7,41		
1923	62 316	58 188	93,38	42 588	68,34	41 120	65,99	8 741	14,03		
1924	118 769	114 732	96,60	94 128 ⁶⁾	79,25	88 163 ⁶⁾	74,23	10 900	9,18		
1925	132 622	128 552	96,93	104 336	78,67	103 305	77,89	14 273	10,76		
1926	145 296	140 991	97,04	112 192	77,22	111 171	76,51	17 462	12,02		
1927	153 599	149 435	97,29	117 994	76,82	117 161	76,28	19 378	12,63		
1928	150 876	146 710	97,24	114 567	75,93	113 763	75,40	19 698	13,06		

¹⁾ Von 1918 an ohne Elsaß-Lothringen.

²⁾ Von 1922 an ohne die an Polen abgetretenen ober-schlesischen Gruben.

³⁾ Angaben des Bergbau-Vereins, Essen (einschl. Förderung der Preuß. Berginspektion I, Ibbenbüren und des Steinkohlenbergwerks Minden, die nicht zum Bereich unseres Syndikats gehören).

⁴⁾ Einschließlich Regiezechen; seit 1924 ohne die früher mitenthaltenen zum niedersächsischen Wirtschaftsgebiet zählenden bei Ibbenbüren gelegenen Bergwerke.

⁵⁾ Von September 1923 bis einschl. Oktober 1924 ohne Regiezechen.

Die deutsche Steinkohlegewinnung, die im Kalenderjahre 1927 einen außergewöhnlich hohen Stand erreicht hatte, war 1928 wieder rückgängig. Sie stellte sich auf 150 876 000 t, d. s. 2 723 000 t, oder 1,77% weniger als im Jahre 1927. Gegenüber dem Jahre 1913 war die Förderung des Jahres 1928 noch um rund 10 123 000 t, oder 7,19% höher, bei Zugrundelegung des jetzigen Gebietsumfanges ohne Saar und Ostoberschlesien.

Die Förderung des Ruhrreviers betrug 114 567 000 t und war um 3 427 000 t, d. s. 2,90%, niedriger als die des Jahres 1927. Während die übrigen Reviere ihre Förderung gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr z. T. erheblich steigern konnten, ist die Förderung des Ruhrreviers wieder auf den Stand von 1913 gesunken. Die arbeitstägliche Förderung des Ruhrreviers (einschließlich der dem Syndikat nicht angehörenden Zechen) lag im Durchschnitt des verflossenen Jahres mit 378 000 t noch etwas unter der Ziffer des Jahres 1913 von 380 000 t und war erheblich niedriger als der Durchschnitt des Jahres 1927, der 390 000 t erreichte.

Die Ein- und Ausfuhrziffern für Steinkohle in den beiden letzten Jahren stellten sich wie folgt:

Ausfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1927, 1928 und I. Vierteljahr 1929¹⁾ einschließlich Zwangslieferungen

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 2a.

n a c h	1927				1928				I. Vierteljahr 1929			
	Steinkohle	Steinkohlen-Briketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlen-Briketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlen-Briketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Frankreich	6 296	12	3 267	10 664	5 139	43	3 806	10 257	1 287	—	875	2 454
Belgien	5 488	84	184	5 791	3 936	76	100	4 145	1 013	10	36	1 071
Italien	4 368	26	270	4 754	4 496	19	219	4 807	977	—	79	1 082
Deutschösterreich . .	359	2	98	492	187	4	321	619	294	1	97	424
Ungarn	1	—	40	54	5	—	46	66	12	—	10	25
Polen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ost-Oberschlesien . .	—	—	23	31	15	—	36	63	4	—	10	17
Danzig	—	—	—	—	9	—	—	9	3	—	4	8
Memel	6	—	1	7	3	—	1	4	4	—	1	5
Holland	6 407	331	259	7 083	6 445	321	268	7 123	1 166	76	93	1 366
Schweden	568	—	718	1 525	252	—	566	1 007	35	—	134	215
Norwegen	88	—	102	224	14	—	69	106	8	—	13	25
Dänemark	130	7	306	545	34	3	214	322	42	1	55	116
Schweiz	477	58	347	998	455	72	404	1 066	114	14	132	304
Tschechoslowakei . .	1 192	—	243	1 516	1 437	1	202	1 787	400	—	90	520
Südamerika	234	65	72	395	250	76	58	403	54	3	4	62
Luxemburg	45	39	2 282	3 127	32	30	2 364	3 215	7	10	631	859
Saargebiet	182	—	55	255	165	—	42	221	81	—	18	105
anderen Ländern . . .	1 114	100	332	1 657	602	51	102	909	133	45	41	233
Gesamtausfuhr	26 955	724	8 579	39 118	23 476	696	8 968	36 129	5 634	160	2 323	8 891

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

Die deutsche Steinkohlenausfuhr betrug im Jahre 1928 36 129 000 t, d. s. 2 989 000 t oder 7,64% weniger als im Vorjahr, das allerdings noch größere Ausfuhrziffern infolge der Auswirkungen des englischen Bergarbeiterstreiks im Jahre 1926 aufwies. An dem Rückgang der Ausfuhr war zum überwiegenden Teil Belgien beteiligt, wohin im Jahre 1928 nur 4 145 000 t ausgeführt wurden gegen 5 791 000 t im Jahre 1927, d. s. 1 646 000 t oder 28,42% weniger. Einen erheblichen Rückgang wies ferner die Ausfuhr nach den nordischen Staaten auf, wo die polnische und englische Kohle in sehr scharfem Wettbewerb mit der Ruhrkohle steht.

Über die Ausfuhr unseres Syndikats unterrichtet die Zahlentafel 15.

Einfuhr des Deutschen Reiches an Steinkohle 1927, 1928 und I. Vierteljahr 1929¹⁾

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 2b.

aus	1927				1928				I. Vierteljahr 1929			
	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾	Steinkohle	Steinkohlenbriketts	Koks	Insgesamt in Kohle ausgedrückt ²⁾
Belgien	2	—	—	2	4	—	—	4	1	—	—	1
Großbritannien	3050	—	112	3199	3971	—	218	4262	640	—	116	795
Holland	320	—	74	419	706	—	124	871	138	—	28	175
Tschechoslowakei	284	—	6	292	236	—	—	236	49	—	—	49
Saar	1172	—	—	1172	1297	—	—	1297	267	—	—	267
Ost-Oberschlesien	13	—	—	13	8	—	—	8	1	—	—	1
Lothringen	143	—	—	143	275	—	—	275	72	—	—	72
anderen Ländern	9	—	29	48	8	—	6	16	2	—	—	2
Gesamteinfuhr	4993	—	221	5288	6505	—	348	6969	1170	—	144	1362

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Koks im Verhältnis 3:4 in Kohle umgerechnet.

Die Einfuhr des Deutschen Reiches nahm im Jahre 1928 wieder erheblich zu. Sie betrug 6 969 000 t gegen 5 288 000 t im Vorjahre, d. s. 1 681 000 t oder 31,79% mehr. Die Einfuhr aus England erreichte die Höhe von 4 262 000 t, d. s. 1 063 000 t oder 33,23% mehr als im Jahre 1927. Die prozentual höchste Steigerung wies jedoch Holland auf, das seine Ausfuhr nach Deutschland von 419 000 t im Jahre 1927 auf 871 000 t erhöhen konnte, was einer Steigerung von 452 000 t oder 107,88% entspricht.

Im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres ging die Einfuhr infolge der scharfen Frostperiode, die an alle europäischen Kohlenreviere aus dem eigenen Lande erhöhte Kohlenanforderungen stellte und die den Wasserversand zum Teil unmöglich machte, wieder zurück.

Aus Polen wurde keine Kohle eingeführt, da auch bis heute die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen noch zu keinem Ergebnis geführt haben.

Die Steinkohlenversorgung Deutschlands 1910—1928

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 3.

Kalendarjahr	Förderung	gegen Vorjahr v. H.	Einfuhr	gegen Vorjahr v. H.	Summe	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhr ¹⁾	gegen Vorjahr v. H.	Ausfuhrüberschuß	gegen Vorjahr v. H.	Verbrauch	
											im Inlande	gegen Vorjahr v. H.
1910	151 073	+ 2,80	12 120	- 7,99	163 193	+ 1,91	30 940	+ 7,35	18 820	+ 20,26	132 253	+ 0,71
1911	158 581	+ 4,97	11 768	- 2,90	170 349	+ 4,39	35 052	+ 13,29	23 284	+ 23,72	135 297	+ 2,30
1912	174 881	+ 10,28	11 185	- 4,96	186 066	+ 9,23	40 592	+ 15,80	29 407	+ 26,30	145 474	+ 7,52
1913	190 109	+ 8,71	11 324	+ 1,25	201 433	+ 8,26	44 911	+ 10,64	33 587	+ 14,21	156 522	+ 7,59
1914	161 385	- 15,11	6 956	- 38,57	168 341	- 16,43	33 960	- 24,38	27 004	- 19,60	134 381	- 14,15
1915	146 868	- 9,00	2 658	- 61,79	149 526	- 11,18	22 732	- 33,06	20 074	- 25,66	126 794	- 5,65
1916	159 170	+ 8,38	1 403	- 47,22	160 573	+ 7,39	20 946	- 7,86	19 543	- 2,65	139 627	+ 10,12
1917	167 747	+ 5,39	584	- 58,37	168 331	+ 4,83	18 957	- 9,50	18 373	- 5,99	149 374	+ 6,98
1918	158 254 ²⁾	- 5,66	143	- 75,51	158 397	- 5,90	14 050	- 25,88	13 907	- 24,31	144 347	- 3,37
1919	116 707	- 26,25	49	- 65,73	116 756	- 26,29	8 566	- 39,03	8 517	- 38,76	108 190	- 25,05
1920	131 356 ^{2a)}	+ 12,55	335	+ 583,67	131 691	+ 12,79	22 512	+ 162,81	22 177	+ 160,39	109 179	+ 0,91
1921	136 251	+ 3,73	940	+ 180,60	137 191	+ 4,18	26 616	+ 18,23	25 676	+ 15,78	110 575	+ 1,28
1922	119 182 ²⁾	- 12,53	14 106	+ 1400,63	133 288	- 2,84	24 597	- 7,59	10 491	- 59,14	108 691	- 1,70
1923	62 316	- 47,71	27 273	+ 93,34	89 589	- 32,79	- 9 534	- 61,24	17 739 ⁴⁾	-	80 055	- 26,35
1924	118 769	+ 90,59	13 462	- 50,64	132 231	+ 47,60	26 537	+ 178,34	13 075	-	105 694	+ 32,03
1925	132 622	+ 11,66	7 690	- 42,88	140 312	+ 6,11	32 718	+ 23,29	25 028	+ 91,42	107 594	+ 1,80
1926	145 296	+ 9,56	2 677	- 65,19	147 973	+ 5,46	54 013	+ 65,09	51 336	+ 105,11	93 960	- 12,67
1927	153 598	+ 5,71	5 288	+ 97,53	158 886	+ 7,37	39 118	- 27,58	33 830	- 34,10	119 768	+ 27,46
1928	150 876	- 1,77	6 969	+ 31,79	157 845	- 0,66	36 129	- 7,64	29 160	- 13,80	121 716	+ 1,63

¹⁾ Einschl. Zwangslieferungen.²⁾ Von 1918 an ohne Elsaß-Lothringen.^{2a)} Von 1920 an ohne Saarrevier.³⁾ Von 1922 an ohne die an Polen abgetretenen oberschlesischen Gruben.⁴⁾ Einfuhrüberschuß.

Der Steinkohlenverbrauch Deutschlands, berechnet aus der Förderung zuzüglich der Einfuhr und abzüglich der Ausfuhr, erreichte im Jahre 1928 die Höhe von 121 716 000 t. In dieser Zahl sind die Veränderungen der Lagerbestände nicht enthalten. Ende Dezember 1928 befanden sich 1 815 000 t mehr auf Lager als Anfang Januar 1928. Unter Berücksichtigung dieser Lagerveränderung stellte sich der Verbrauch auf 119 901 000 t. Gegenüber dem Jahre 1927 war eine Zunahme des Verbrauchs um 326 000 t oder 0,27% vorhanden.

Über die Entwicklung der Zwangslieferungen, soweit sie auf unser Syndikat entfielen, unterrichtet die nachstehende Zahlentafel 4.

Zwangslieferungen ¹⁾ unseres Syndikats.

Zahlentafel 4.

	Kohle und Briketts t	Koks t
September 1919 bis März 1920	1 818 211	1 406 248
Geschäftsjahr 1920/21	9 935 000	4 437 344
„ 1921/22	10 071 283	4 309 165
„ 1922/23	6 585 401	4 923 430
1. 4. 1923—15. 1. 1924	3 704 526	1 901 778
16. 1.—31. 3. 1924	3 223 930	789 955
1. 4. 1923—31. 3. 1924	6 928 456	2 691 733
1. 4. 1924—30. 9. 1924	6 106 288	1 892 462
1. 10. 1924—31. 3. 1925	3 947 474	2 015 093
1. 4. 1924—31. 3. 1925	10 053 762	3 907 555
1925 April	520 271	355 086
Geschäftsjahr 1924/25 (1. 4. 1924—30. 4. 1925)	10 574 033	4 262 641
Geschäftsjahr 1925/26 (1. 5. 1925—31. 3. 1926)	9 407 422	2 860 454
1. 4. 1925—31. 3. 1926	9 927 693	3 215 540
Geschäftsjahr 1926/27 (1. 4. 1926—31. 3. 1927)	6 862 613	1 861 613
Geschäftsjahr 1927/28	3 565 749	18 453
1928 April	95 908	2 364
„ Mai	55 506	113
„ Juni	92 302	2 016
„ Juli	153 337	6 797
„ August	126 049	3 311
„ September	123 708	2 923
„ Oktober	107 451	1 923
„ November	93 570	2 301
„ Dezember	93 777	1 229
1929 Januar	102 559	249
„ Februar	25 149	450
„ März	95 586	1 102
Geschäftsjahr 1928/29	1 164 902	24 778
September 1919 bis einschl. März 1929	66 913 070	26 795 859

¹⁾ Reparationslieferungen einschließlich der an die Regie gelieferten und der beschlagnahmten Mengen.

Als Ergänzung der vorstehenden Zahlen bringen wir in Zahlentafel 4a diejenigen Mengen, die auf Grund der Konventionen von Köln und Brüssel und des italienischen Vertrages im Berichtsjahr geliefert und über den Generalagenten verrechnet worden sind.

Zahlentafel 4a.

	Kohle und Briketts	Koks
	t	t
1928 April	890 804	217 792
„ Mai	638 061	215 412
„ Juni	673 626	58 414
„ Juli	661 846	217 240
„ August	668 636	211 817
„ September	641 321	218 626
„ Oktober	692 270	201 750
„ November	708 238	205 418
„ Dezember	707 825	194 536
1929 Januar	812 567	189 610
„ Februar	444 249	190 895
„ März	693 548	223 009
Geschäftsjahr 1928/29	8 232 991	2 344 519

Die gesamten Zwangslieferungen Deutschlands an Kohle sind in Zahlentafel 5 aufgeführt.

Zwangslieferungen des Deutschen Reiches. ¹⁾
(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 5.

J a h r	Steinkohle	Koks	Von der deutschen Gesamt- Steinkohlen- förderung ²⁾ %	Braunkohlen- briketts
September—Dezember 1919	1 203	976	—	167
1920	8 699	4 358	11,0	1 258
1921	12 105	4 402	13,2	639
1922	9 590 ³⁾	6 524 ³⁾	15,3	665
1923 ⁴⁾	2 777	2 400	9,6	199
1924 ⁵⁾	11 731	3 703	14,0	490
1925	9 722	3 798	11,1	449
1926	9 512	3 948	10,0	521
1927	9 475	2 860	8,6	354
1928	10 466	4 001	10,5	403

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenverbandes.

²⁾ Koks in Steinkohle umgerechnet.

³⁾ Hinzuzuzählen sind noch 22 500 t Kohle und 309 250 t Koks, die vor dem Versand zurückgewiesen wurden.

⁴⁾ In den Zahlen sind nicht enthalten 169 803 t Brennstoffe, die im September 1923 nach Belgien geliefert worden sind, über deren Sortenverteilung keine Angaben vorliegen. Ferner sind die Micumlieferungen für Italien im Dezember 1923 (50—60 000 t) nicht nachgewiesen.

⁵⁾ Hierin sind enthalten für Januar bis einschl. Oktober die Lieferungen auf Micumverträge, doch ohne Lieferungen der Regiezechen, für die Zahlenunterlagen fehlen.

Als Ergänzung zu den auf die Steinkohlenförderung bezüglichen Zahlen geben wir in Zahlentafel 6 die Zahlen für die Braunkohlenförderung und -brikettherstellung.

Während die Steinkohlenförderung des Deutschen Reiches im verflossenen Jahr wieder zurückging, erreichte die Braunkohlenförderung einen neuen Höchststand. Mit einer Förderung von 166 224 000 t wurde das Vorjahr um 15 418 000 t, d. s. 10,22%, überschritten. Gegenüber dem Jahre 1913 betrug die Steigerung 90,81%. Auch die deutsche Braunkohlenbriketterzeugung hat im Jahre 1928 wieder eine erhebliche Zunahme von insgesamt 3 695 000 t erfahren, das ist eine Erhöhung von 10,13% gegenüber dem Vorjahre und von 87,72% gegenüber dem Jahre 1913.

**Braunkohlenförderung und Brikettherstellung des Deutschen Reiches
und des rheinischen Braunkohlenreviers. 1893—1928.¹⁾**

(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 6.

Kalender- jahr	Braunkohlen- Förderung im Deutschen Reiche	Brikett- herstellung im Deutschen Reiche	Förderung des rheinischen Braunkohlen- reviers	Brikettherstellung des rheinischen Braunkohlen- reviers
1893	21 574	Vor 1897 liegen keine statistischen Zahlen- angaben vor	1 016	255
1894	22 065		1 173	315
1895	24 788		1 555	410
1896	26 781		1 721	484
1897	29 420	3 939	1 845	531
1898	31 649	4 450	2 579	623
1899	34 205	5 030	3 869	929
1900	40 498	6 505	5 100	1 275
1901	44 480	7 260	5 993	1 522
1902	43 126	7 130	5 394	1 288
1903	45 819	8 250	6 008	1 488
1904	48 633	9 280	6 769	1 721
1905	52 512	10 234	7 896	2 021
1906	56 420	11 550	9 622	2 447
1907	62 547	12 891	11 281	2 953
1908	67 615	13 987	12 345	3 335
1909	68 658	14 671	12 064	3 285
1910	69 547	15 053	12 597	3 640
1911	73 774	16 801	14 136	4 230
1912	82 340	19 111	16 728	5 033
1913	87 116	21 392	20 256	5 825
1914	83 947	21 272	19 480	5 444
1915	88 370	22 748	20 788	5 650
1916	94 332	24 061	23 931	6 121
1917	95 535	22 039	24 218	5 702
1918	100 663	23 111	26 460	6 144
1919	93 862	19 436	24 380	5 640
1920	111 634	24 282	30 298	6 664
1921	123 011	28 238	34 110	7 544
1922	137 207	29 466	37 455	7 577
1923	118 249	26 856	24 019	5 230
1924	124 360	29 665	29 338	6 604
1925	139 790	33 633	39 533	8 997
1926	139 151	34 358	39 906	9 460
1927	150 806	36 463	44 256	10 391
1928	166 224	40 158	48 066	11 181

¹⁾ Nach den Angaben des Vereins für die Interessen der Rheinischen Braunkohlen-Industrie, Köln

In der Zahlentafel 7 bringen wir als Ergänzung der Zahlentafeln 2a und 2b die Ein- und Ausfuhr an Braunkohlen in den Jahren 1927, 1928 und im ersten Vierteljahr 1929.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Reiches an Braunkohle 1927, 1928
und I. Vierteljahr 1929¹⁾ einschließlich Zwangslieferungen
(in 1000 Tonnen)

Zahlentafel 7.

	Braunkohle			Braunkohlenbriketts		
	1927	1928	I. Viertelj. 1929	1927	1928	I. Viertelj. 1929
Einfuhr aus:						
Tschechoslowakei	2 644	2 713	719	151	147	33
Holland	—	—	—	12	11	1
Gesamteinfuhr	2 644	2 713	719	163	158	34
Ausfuhr nach:						
Frankreich	—	—	—	356	441	112
Belgien	—	—	—	87	85	26
Italien	—	—	—	22	32	20
Deutschösterreich	—	—	—	65	67	33
Ungarn	—	—	—	—	—	—
Polen	—	—	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	23	23	7
Memel	—	—	—	15	9	2
Holland	—	—	—	157	149	34
Schweden	—	—	—	20	20	1
Norwegen	—	—	—	1	1	—
Dänemark	—	—	—	409	338	70
Schweiz	—	—	—	296	306	93
Tschechoslowakei	—	—	—	26	39	9
Luxemburg	—	—	—	102	116	21
Saargebiet	—	—	—	40	53	17
anderen Ländern	—	—	—	10	15	5
Gesamtausfuhr				1 629	1 694	450

¹⁾ Nach Angaben des Reichskohlenverbandes.

Die Zahlentafel 8 bietet einen Vergleich zwischen der Entwicklung der rechnungsmäßigen Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) und der Förderung der Syndikatszechen. Unter rechnungsmäßiger Verkaufsbeteiligung ist die Beteiligung in Kohlen im Jahresdurchschnitt zu verstehen. Hierin ist die Beteiligung in Koks unter Berücksichtigung eines Ausbringens von 78 v. H., die Beteiligung in Briketts unter Anrechnung von 8 v. H. für Bindemittel eingerechnet.

Beteiligung und Förderung der Syndikatszechen 1893—1928/29.

Zahlentafel 8.

Geschäfts- jahr	Rechnungsmäßige Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)			Förderung		
	t	gegen das Vorjahr		t	gegen das Vorjahr	
		t	v. H.		t	v. H.
1893	35 371 917	—	—	33 539 230	—	—
1894	36 978 603	+ 1 606 686	+ 4,54	35 044 225	+ 1 504 995	+ 4,49
1895	39 481 398	+ 2 502 795	+ 6,77	35 347 730	+ 303 505	+ 0,87
1896	42 735 589	+ 3 254 191	+ 8,24	38 916 112	+ 3 568 382	+ 10,10
1897	46 106 189	+ 3 370 600	+ 7,89	42 195 352	+ 3 279 240	+ 8,43
1898	49 687 590	+ 3 581 401	+ 7,77	44 865 535	+ 2 670 184	+ 6,33
1899	52 397 758	+ 2 710 168	+ 5,45	48 024 014	+ 3 158 479	+ 7,04
1900	54 444 970	+ 2 047 212	+ 3,91	52 080 898	+ 4 056 884	+ 8,45
1901	57 172 824	+ 2 727 854	+ 5,01	50 411 926	- 1 668 972	- 3,20
1902	60 451 522	+ 3 278 698	+ 5,73	48 609 645	- 1 802 281	- 3,58
1903	63 836 212	+ 3 384 690	+ 5,60	53 822 137	+ 5 212 492	+ 10,72
1904 ¹⁾	73 367 334	+ 9 531 122	+ 14,93	67 255 901	+ 13 433 764	+ 24,96
1905 ²⁾	75 704 219	+ 2 336 885	+ 3,19	65 382 522	- 1 873 379	- 2,79
1906	76 275 834	+ 571 615	+ 0,76	76 631 431	+ 11 248 909	+ 17,20
1907	76 463 610	+ 187 776	+ 0,25	80 155 994	+ 3 524 563	+ 4,60
1908	77 836 665	+ 1 373 055	+ 1,80	81 920 537	+ 1 764 543	+ 2,20
1909	77 983 689	+ 147 024	+ 0,19	80 828 393	- 1 092 144	- 1,33
1910	78 216 697	+ 233 008	+ 0,30	83 628 550	+ 2 800 157	+ 3,46
1911	78 406 965	+ 190 268	+ 0,24	86 904 550	+ 3 276 000	+ 3,92
1912	79 504 834	+ 1 097 869	+ 1,40	93 811 963	+ 6 907 413	+ 7,95
1913	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80	101 652 297	+ 7 840 334	+ 8,36
1914	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31	84 809 916	- 16 842 381	- 16,57
1915	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13	73 984 097	- 10 825 819	- 12,76
1916 ¹⁾	108 779 266	+20 077 193	+ 22,63	93 556 211	+ 19 572 114	+ 26,45
1. Viertelj. 1917	27 540 966	—	—	22 917 250	—	—
1917/18 ¹⁾	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	100 717 726	+ 7 161 515	+ 7,65
1918/19	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46	88 481 865	- 12 235 861	- 12,15
1919/20 ¹⁾	117 612 164 ³⁾	+ 2 061 854	+ 1,78	72 201 253 ⁴⁾	- 16 280 612	- 18,40
1920/21 ¹⁾	119 765 838 ³⁾	+ 2 153 674	+ 1,83	91 640 325 ⁴⁾	+ 19 439 072	+ 26,92
1921/22 ¹⁾	120 510 097 ³⁾	+ 744 259	+ 0,62	94 518 208 ⁴⁾	+ 2 877 883	+ 3,14
1922/23	115 340 840 ³⁾	- 5 169 257	- 4,29	91 554 047 ⁴⁾	- 2 964 161	- 3,14
1923/24	112 690 568 ^{3) 6)}	- 2 650 272	- 2,30	42 220 741 ^{4) 6)}	- 49 333 306	- 53,88
1.4. 1924 bis 31. 3. 1925	111 166 095 ^{3) 6)}	- 1 524 473	- 1,35	94 180 649 ⁶⁾	+ 51 959 908	+123,07
1.4. 1925 bis 31. 3. 1926	130 842 292	+19 676 197	+ 17,70	101 304 011	+ 7 123 362	+ 7,56
1926/27	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51	117 089 696	+ 15 785 685	+ 15,58
1927/28	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76	117 413 616	+ 323 920	+ 0,28
1928/29	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63	111 774 783	- 5 638 833	- 4,80

1) Aufnahme neuer Mitgliedzechen.

2) Ausstandsjahr.

3) Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 86 692 t, 1920/21: 786 538 t, 1921/22: 1 125 437 t, 1922/23: 1 229 688 t, 1923/24: 262 684 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

4) Hierin ist die Förderung der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen für das Geschäftsjahr 1919/20 mit 96 325 t, 1920/21 mit 863 119 t, 1921/22 mit 1 229 855 t, 1922/23 mit 1 427 109 t, 1923/24 mit 395 727 t enthalten; mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

5) Einschließlich der am 1. Oktober 1924 zwangsweise angeschlossenen Zechen, bei denen die eingeschränkte Beteiligung gleich dem Absatz angenommen ist, so daß bei ihnen ein Mehr- oder Minderabsatz nicht in Frage kommt.

6) Von September 1923 bis Oktober 1924 ohne Regiezechen.

Über das Verhältnis der Verkaufsbeteiligung am Jahreschluß zur rechnungsmäßigen Beteiligung im Jahresdurchschnitt unterrichten nachstehende Zahlentafeln.

Kohle.

Zahlentafel 9.

Geschäftsjahr	Verkaufsbeteiligung (Kohlenbeteiligung) am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Verkaufsbeteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	gegen		t	gegen	
		Vorjahr	mehr oder weniger v. H.		Vorjahr	mehr oder weniger v. H.
1893	33 575 976	—	—	35 371 917	—	—
1913	88 383 200	+ 8 878 366	+ 11,17	84 115 965	+ 4 611 131	+ 5,80
1914	88 583 200	+ 200 000	+ 0,23	88 583 200	+ 4 467 235	+ 5,31
1915	88 758 200	+ 175 000	+ 0,20	88 702 073	+ 118 873	+ 0,13
1916	108 779 266	+ 20 021 066	+ 22,56	108 779 266	+ 20 077 193	+ 22,63
1917/18	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67	112 770 800	+ 3 991 534	+ 3,67
1918/19	115 415 800	+ 2 645 000	+ 2,35	115 550 310	+ 2 779 510	+ 2,46
1919/20	117 592 492 ¹⁾	+ 2 176 692	+ 1,89	117 612 164 ¹⁾	+ 2 061 854	+ 1,78
1920/21	119 765 838 ¹⁾	+ 2 173 346	+ 1,85	119 765 838 ¹⁾	+ 2 153 674	+ 1,83
1921/22	120 346 904 ¹⁾	+ 581 066	+ 0,49	120 510 097 ¹⁾	+ 744 259	+ 0,62
1922/23	114 620 905 ¹⁾	- 5 725 999	- 4,76	115 340 840 ¹⁾	- 5 169 257	- 4,29
1923/24	112 004 189 ¹⁾	- 2 616 716	- 2,28	112 690 568 ¹⁾	- 2 650 272	- 2,30
1. 4. 1924 — 31. 3. 1925	113 589 748 ²⁾	+ 1 585 559	+ 1,42	111 166 095 ²⁾	- 1 524 473	- 1,35
1. 4. 1925 — 31. 3. 1926	133 326 420	+ 19 736 672	+ 17,38	130 842 292	+ 19 676 197	+ 17,70
1926/27	136 154 020	+ 2 827 600	+ 2,12	135 439 987	+ 4 597 695	+ 3,51
1927/28	136 562 620	+ 408 600	+ 0,30	136 475 274	+ 1 035 287	+ 0,76
1928/29	137 466 920	+ 904 300	+ 0,66	137 336 892	+ 861 618	+ 0,63

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 8.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 8.

Koks.

Zahlentafel 10.

Geschäftsjahr	Koksbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Koksbeteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	gegen		t	gegen	
		Vorjahr	mehr oder weniger v. H.		Vorjahr	mehr oder weniger v. H.
1913	17 737 850	+ 1 050 500	+ 6,30	17 103 223	+ 1 197 202	+ 7,53
1914	19 181 050	+ 1 443 200	+ 8,14	18 438 802	+ 1 335 579	+ 7,81
1915	20 462 850	+ 1 281 800	+ 6,68	19 956 940	+ 1 518 138	+ 8,23
1916	25 570 816	+ 5 107 966	+ 24,96	25 338 102	+ 5 381 162	+ 26,96
1917/18	26 047 450	+ 476 634	+ 1,86	25 835 690	+ 497 588	+ 1,96
1918/19	26 029 150	- 18 300	- 0,07	25 917 257	+ 81 567	+ 0,32
1919/20	25 842 463 ¹⁾	- 186 687	- 0,72	25 880 591 ¹⁾	- 36 666	- 0,14
1920/21	26 350 753 ¹⁾	+ 508 290	+ 1,97	26 082 513 ¹⁾	+ 201 922	+ 0,78
1921/22	26 430 350 ¹⁾	+ 79 597	+ 0,30	26 252 882 ¹⁾	+ 170 369	+ 0,65
1922/23	25 581 705 ¹⁾	- 848 645	- 3,21	25 651 309 ¹⁾	- 601 573	- 2,29
1923/24	25 134 829 ¹⁾	- 446 876	- 1,75	25 218 424 ¹⁾	- 432 885	- 1,69
1. 4. 1924 — 31. 3. 1925	25 352 483 ²⁾	+ 217 654	+ 0,87	24 737 364 ²⁾	- 481 060	- 1,91
1. 4. 1925 — 31. 3. 1926	26 559 960	+ 1 207 477	+ 4,76	26 397 083	+ 1 659 719	+ 6,71
1926/27	28 228 596	+ 1 668 636	+ 6,28	27 908 289	+ 1 511 206	+ 5,72
1927/28	30 570 710	+ 2 342 114	+ 8,30	29 918 856	+ 2 010 567	+ 7,20
1928/29	39 228 257	+ 8 657 547	+ 28,32	37 697 235	+ 7 778 379	+ 26,00

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1919/20: 6613 t, 1920/21: 134 903 t, 1921/22: 144 500 t, 1922/23: 142 745 t, 1923/24: 45 369 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 8.

Briketts.

Zahlentafel 11.

Geschäfts- jahr	Brikettbeteiligung am Ende des Jahres			Rechnungsmäßige Brikett- beteiligung (Beteiligung im Jahresdurchschnitt)		
	t	geg. Vorjahr mehr od. weniger		t	geg. Vorjahr mehr od. weniger	
		t	v. H.		t	v. H.
1913	4 849 960	+ 72 000	+ 1,51	4 795 901	- 4 530	- 0,09
1914	4 867 510	+ 17 550	+ 0,36	4 820 644	+ 24 743	+ 0,52
1915	4 939 510	+ 72 000	+ 1,48	4 936 400	+ 115 756	+ 2,40
1916	5 419 210	+ 479 700	+ 9,71	5 419 210	+ 482 810	+ 9,78
1917/18	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82	5 626 210	+ 207 000	+ 3,82
1918/19	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1919/20	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1920/21	5 626 210	.	.	5 626 210	.	.
1921/22	5 653 803 ¹⁾	+ 27 593	+ 0,49	5 643 537 ¹⁾	+ 17 327	+ 0,31
1922/23	6 262 335 ¹⁾	+ 608 532	+ 10,75	6 223 206 ¹⁾	+ 579 669	+ 10,27
1923/24	6 309 284 ¹⁾	+ 46 949	+ 0,75	6 238 794 ¹⁾	+ 15 588	+ 0,25
1. 4. 1924 —						
31. 3. 1925	6 421 835 ²⁾	+ 112 551	+ 1,78	6 277 182 ²⁾	+ 38 388	+ 0,62
1. 4. 1925 —						
31. 3. 1926	7 333 830	+ 911 995	+ 14,20	7 118 261	+ 841 078	+ 13,40
1926/27	7 637 980	+ 304 150	+ 4,15	7 596 238	+ 477 977	+ 6,71
1927/28	7 998 270	+ 360 290	+ 4,72	7 949 390	+ 353 152	+ 4,65
1928/29	7 924 470	- 73 800	- 0,92	7 942 835	- 6 555	- 0,08

¹⁾ Hierin ist der Absatz der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen enthalten, bei denen die jeweilige auf eine Jahresziffer umgerechnete Leistung (Absatz) als Beteiligung gilt. Ihr Absatz betrug im Geschäftsjahr 1921/22: 7 193 t, 1922/23: 104 305 t, 1923/24: 77 654 t. Mit dem 15. Januar 1924 sind diese Zechen ausgeschieden.

²⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 8.

Die Kohlenbeteiligung hat im Berichtsjahr um 904 300 t zugenommen. Sie betrug Ende März 1928 137 466 920 t gegen 136 562 620 t Ende März 1927.

Die Koks-beteiligung ist im vergangenen Jahre um 8 657 547 t auf 39 228 257 t gestiegen, was eine Zunahme von 28,32% bedeutet. Im großen und ganzen kann angenommen werden, daß die Rationalisierung im Kokereibetrieb ihren Höhepunkt erreicht hat, da die Anträge auf Mehrbeteiligung auf Grund erhöhter Leistungsfähigkeit erheblich nachgelassen haben.

Die Brikettbeteiligung ging von 7 998 270 t im Jahre 1927/28 auf 7 924 470 t zurück; das sind 73 800 t oder 0,92% weniger.

Die Zahlentafeln 12, 13 und 14 zeigen, wie sich der Gesamtabsatz in Kohlen (einschließlich der zur Verkokung und Brikettierung gehenden Mengen), ferner in Koks und Briketts in den Jahren seit 1913 und in den einzelnen Monaten des Geschäftsjahres 1928/29 verteilt.

Kohle.

Zahlentafel 12.

Geschäftsjahr	Kohlen- förderung t	Kohlen- Verkaufs- beteiligung t	Auf die Verkaufs- Beteiligung in An- rechnung kommen- der Absatz		Von der Menge der Sp. 4 entfällt auf Versand			Selbst- verbrauch für eigene Werke t	Gesamt- Absatz t
			t	v. H. d. Ver- kaufs- beteilig.	a) insgesamt (einschl. Landabsatz, Deputatkohl, u. Absatz auf Vorverkäufe) t	b) durch das Syndikat t	v. H. des Ver- sandes zu a)		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1913	101 652 297	84 115 965	82 331 619	97,88	60 198 989	57 441 275	95,51	22 192 630	101 905 312
1914	84 809 916	88 583 200	84 666 066	73,00	50 879 229	48 107 875	94,93	13 986 837	83 411 307
1915	73 984 097	88 702 073	58 047 597	65,44	38 711 357	36 185 253	93,47	19 336 240	74 998 085
1916	93 556 211	108 779 266	70 750 232	65,04	44 863 441	39 004 246	86,94	25 886 791	93 193 815
1. Vierteljahr 1917	22 917 250	27 540 966	15 631 386	56,76	10 172 009	8 423 067	82,81	5 459 377	21 916 345
1917/18	100 717 726	112 770 800	74 983 351	66,49	47 098 427	41 932 150	89,03	27 884 924	100 545 412
1918/19	88 481 865	115 555 800	66 323 631	57,40	39 281 113	34 563 299	87,99	27 042 518	91 016 600
1919/20	72 201 253	117 612 164 ¹⁾	52 735 775 ¹⁾	44,80 ²⁾	32 711 792	27 881 047	85,23	20 023 983	73 033 730
1920/21	91 640 325	119 765 838 ¹⁾	70 428 412 ¹⁾	58,53 ²⁾	45 384 554	40 054 165	88,26	25 043 858	91 769 191
1921/22	94 518 208	120 510 097 ¹⁾	71 524 974 ¹⁾	58,97 ²⁾	45 754 679	40 175 908	87,81	25 770 295	94 808 725
1922/23	91 554 047	115 340 840 ¹⁾	60 276 417 ¹⁾	51,74 ²⁾	37 793 542	32 270 409	85,39	22 482 874	87 089 148
1923/24	42 220 741 ³⁾	112 690 568 ^{1),4)}	23 549 382 ^{1),5)}	20,71 ²⁾	17 700 862 ⁶⁾	9 748 039 ⁶⁾	55,07	5 848 520	44 873 867
1. 4. 24. — 31. 3. 25	94 180 649 ³⁾	111 166 095 ^{1),7)}	61 973 426 ^{1),7)}	55,75	47 025 296 ⁶⁾	33 188 313 ⁶⁾	70,58	14 948 130	90 722 486
1. 4. 25. — 31. 3. 26	101 304 011	130 842 292	72 634 537	55,51	55 356 351	51 277 240	92,63	17 278 186	100 416 825
1926/27	117 089 696	135 439 987	91 613 741	67,64	70 099 008	66 501 385	94,87	21 514 733	121 937 635
1927/28	117 413 616	136 475 274	82 172 120	60,21	61 658 815	58 182 806	94,36	20 513 305	116 883 270
						2 521 465 ⁶⁾			
						2 054 433 ⁶⁾			
1928 April	9 000 832	10 506 279	6 292 096	59,89	4 854 681	4 575 898	94,26	1 437 415	9 064 199
						2 184 639 ⁶⁾			
						1 581 680 ⁶⁾			
Mai	9 039 002	11 419 307	5 455 914	47,78	3 994 763	3 766 319	94,28	1 461 151	8 217 102
						2 345 491 ⁶⁾			
						1 538 625 ⁶⁾			
Juni	8 830 850	11 290 750	5 868 855	51,98	4 105 914	3 884 116	94,60	1 762 941	8 529 453
						2 628 764 ⁶⁾			
						1 740 259 ⁶⁾			
Juli	9 349 663	11 876 077	6 425 057	54,10	4 587 830	4 369 023	95,23	1 837 227	9 211 160
						2 673 292 ⁶⁾			
						1 854 604 ⁶⁾			
August	9 749 511	12 332 848	6 515 869	52,83	4 774 904	4 527 896	94,83	1 740 965	9 426 537
						2 488 742 ⁶⁾			
						1 744 527 ⁶⁾			
September	9 072 344	11 419 307	6 218 553	54,46	4 515 625	4 233 269	93,75	1 702 928	9 005 805
						2 684 092 ⁶⁾			
						2 059 307 ⁶⁾			
Oktober	10 103 179	12 339 054	6 863 786	55,63	5 073 526	4 743 399	93,49	1 790 260	9 814 832
						2 603 043 ⁶⁾			
						2 081 894 ⁶⁾			
November	8 841 236	11 137 796	6 545 121	58,76	4 992 683	4 684 937	93,84	1 552 438	8 234 591
						2 263 327 ⁶⁾			
						1 967 051 ⁶⁾			
Dezember	8 784 649	10 702 583	6 157 470	57,53	4 526 893	4 230 378	93,45	1 630 577	8 884 462
						2 380 581 ⁶⁾			
						2 125 828 ⁶⁾			
1929 Januar	10 044 998	11 895 146	7 020 392	59,02	4 885 143	4 506 409	92,25	2 135 249	10 106 360
						2 498 298 ⁶⁾			
						1 316 707 ⁶⁾			
Februar	8 987 710	10 980 131	6 417 235	58,44	4 209 870	3 815 005	90,62	2 207 365	9 414 703
						2 748 677 ⁶⁾			
						2 012 665 ⁶⁾			
März	9 970 809	11 437 614	7 594 532	66,40	5 085 030	4 761 342	93,63	2 509 502	10 686 960
						30 020 411 ⁶⁾			
						22 077 580 ⁶⁾			
1928/29	111 774 783	137 336 892	77 374 880	56,34	55 606 862	52 097 991	93,69	21 768 018	110 596 164

¹⁾ Vgl. Anmerkung 3 zu Zahlentafel 8.

²⁾ Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

³⁾ Ohne König Ludwig, Victor und Ickern (vom September 1923 bis Oktober 1924).

⁴⁾ Einschließlich Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16./1. 1924—30./9. 1924).

⁵⁾ Einschließlich 50% Holland- und Überseelieferungen sowie Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16./1. 1924 bis 30./9. 1924).

⁶⁾ Einschließlich 50% Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen, Gewerkschaft Lohberg, Gewerkschaft Rhein I und Gewerkschaft Ewald (vom 16./1. 1924—30./9. 1924).

⁷⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 8.

⁸⁾ Unbestrittenes Gebiet.

⁹⁾ Bestrittenes Gebiet.

Koks¹⁾

Zahlentafel 13.

Geschäftsjahr	Koks- erzeugung	Koks- beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Be- teiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Be- teiligung in Anrech- nungskom- menden Absatzes	Gesamt- Absatz
	t	t	t		t		t
1	2	3	4	5	6	7	8
1913	21 166 153	17 103 223	13 715 117	80,19	13 334 066	97,22	21 416 860
1914	16 562 295	18 438 802	7 918 471	42,94	7 663 409	96,78	15 087 973
1915	16 841 646	19 956 940	11 997 748	60,12	11 633 683	96,97	17 834 748
1916	26 178 375	25 338 102	17 517 670	69,14	15 535 539	88,68	25 879 469
1. Vierteljahr 1917	6 272 703	6 265 239	3 720 304	59,38	3 234 211	86,93	5 760 202
1917/18	27 450 189	25 835 690	19 178 795	74,23	17 763 781	92,62	27 146 725
1918/19	24 416 997	25 917 257	18 709 931	72,19	17 623 256	94,19	25 060 082
1919/20	17 400 208	25 880 591 ²⁾	13 667 050 ²⁾	52,80 ²⁾	12 918 760	94,52	17 892 653
1920/21	21 533 440	26 082 513 ²⁾	16 742 295 ²⁾	64,00 ²⁾	15 858 033	94,72	21 520 867
1921/22	23 334 664	26 252 882 ²⁾	16 842 706 ²⁾	63,96 ²⁾	16 381 057	97,26	23 522 635
1922/23	24 551 676	25 651 309 ²⁾	14 865 643 ²⁾	57,72 ²⁾	14 358 054	96,59	22 898 178
1923/24	7 809 821 ⁴⁾	25 218 424 ⁴⁾	3 883 923 ⁴⁾	15,40 ⁴⁾	2 444 918 ⁴⁾	62,95	8 894 562
1. 4. 24 — 31. 3. 25	20 288 653 ⁴⁾	24 737 364 ⁴⁾	9 865 401 ⁴⁾	39,88	6 974 785 ⁴⁾	70,70	18 886 459
1. 4. 25 — 31. 3. 26	21 758 020	26 397 083	11 136 807	42,19	10 603 611	95,21	20 771 732
1926/27	23 485 526	27 908 289	14 435 939	51,73	14 126 076	97,85	26 179 465
1927/28	28 303 623	29 918 856	13 895 470	46,44	13 550 313	97,52	28 658 358
					401 933 ⁴⁾		
					529 118 ⁴⁾		
1928 April	2 277 126	2 973 255	955 518	32,14	931 051	97,44	2 164 831
					426 185 ⁴⁾		
					536 530 ⁴⁾		
Mai	2 292 756	3 072 362	984 895	32,06	962 715	97,75	2 175 837
					564 684 ⁴⁾		
					625 121 ⁴⁾		
Juni	2 303 346	2 973 255	1 207 768	40,62	1 189 805	98,51	2 328 555
					521 978 ⁴⁾		
					716 051 ⁴⁾		
Juli	2 482 799	3 072 362	1 254 475	40,83	1 238 029	98,60	2 433 126
					441 973 ⁴⁾		
					716 221 ⁴⁾		
August	2 492 800	3 072 362	1 171 667	38,14	1 158 194	98,85	2 402 892
					453 538 ⁴⁾		
					665 863 ⁴⁾		
September	2 423 790	2 973 255	1 135 844	38,20	1 119 401	98,55	2 345 359
					465 013 ⁴⁾		
					707 024 ⁴⁾		
Oktober	2 497 429	3 331 715	1 199 153	35,99	1 172 037	97,74	2 400 022
					391 316 ⁴⁾		
					619 479 ⁴⁾		
November	1 893 676	3 224 241	1 040 871	32,28	1 010 795	97,11	1 562 433
					460 067 ⁴⁾		
					611 267 ⁴⁾		
Dezember	2 258 990	3 331 715	1 117 473	33,54	1 071 334	95,87	2 224 888
					666 537 ⁴⁾		
					731 825 ⁴⁾		
1929 Januar	2 525 648	3 331 715	1 467 465	44,05	1 398 362	95,29	2 737 117
					792 013 ⁴⁾		
					626 778 ⁴⁾		
Februar	2 385 163	3 009 292	1 512 101	50,25	1 418 791	93,83	2 765 285
					903 312 ⁴⁾		
					788 606 ⁴⁾		
März	2 803 112	3 331 706	1 739 256	52,20	1 691 918	97,28	3 067 125
					6 488 549 ⁴⁾		
					7 873 883 ⁴⁾		
1928/29	28 636 635	37 697 235	14 786 486	39,22	14 362 432	97,13	28 607 470

¹⁾ Ohne Privatkokereien.²⁾ Vgl. Anmerkung 1 zu Zahlentafel 10.³⁾ Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.⁴⁾ Ohne König Ludwig, Victor und Ickern (von September 1923 bis Oktober 1924).⁵⁾ Einschließlich Reparations- und Requisitions-mengen (vom 16./1. 1924—30. 9. 1924).⁶⁾ Einschließlich 100 % Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald (vom 16./1. 1924—30./9. 1924).⁷⁾ Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 8.⁸⁾ Unbestrittenes Gebiet.⁹⁾ Bestrittenes Gebiet.

Briketts.

Zahlentafel 14.

Geschäftsjahr	Brikett-herstellung	Brikett-beteiligung	Auf die Beteiligung in Anrechnung kommender Absatz	v. H. der Beteiligung	Absatz durch das Syndikat	v. H. des auf die Beteiligung in Anrechnung kommenden Absatzes	Gesamt-Absatz
1	t	t	t	5	t	7	t
1913	4 647 382	4 795 901	4 361 052	90,93	4 332 021	99,33	4 634 939
1914	3 984 448	4 820 644	3 685 111	76,44	3 649 469	99,03	3 981 478
1915	4 030 989	4 936 400	3 739 416	75,75	3 696 432	98,85	4 025 705
1916	3 827 455	5 419 210	3 462 843	63,90	3 172 353	91,61	3 830 494
1. Viertelj. 1917	789 334	1 371 145	680 532	49,63	579 102	85,10	785 049
1917/18	3 706 621	5 626 210	3 269 183	58,11	3 050 325	93,31	3 696 646
1918/19	3 452 988	5 626 210	3 093 075	54,98	2 900 028	93,76	3 501 280
1919/20	2 855 009	5 626 210	2 484 410	44,16	2 265 536	91,19	2 851 208
1920/21	3 901 047	5 626 210	3 611 721	64,19	3 529 589	97,73	3 893 275
1921/22	4 357 021	5 643 537 ¹⁾	4 097 148 ¹⁾	72,56 ²⁾	4 023 609	98,21	4 344 126
1922/23	3 886 992	6 223 206 ¹⁾	3 424 769 ¹⁾	55,03 ²⁾	3 251 603	94,94	3 691 057
1923/24	997 283	6 238 794 ¹⁾	723 350 ¹⁾ ³⁾	11,59 ²⁾	484 054 ⁴⁾	66,92	1 122 828
1. 4. 24—31. 3. 25	2 899 371	6 277 182 ⁵⁾	2 352 172 ⁶⁾ ³⁾	37,47	2 047 630 ⁷⁾	87,05	2 816 014
1. 4. 25—31. 3. 26	3 341 758	7 118 261	3 137 921	44,08	2 872 189	91,53	3 444 852
1926/27	3 401 965	7 596 238	3 183 282	41,91	2 988 102	93,87	3 414 415
1927/28	3 089 088	7 949 390	2 803 465	35,27	2 598 167	92,68	3 090 631
					146 299 ⁸⁾		
					61 958 ⁷⁾		
1928 April	240 924	611 761	221 986	36,29	208 257	93,82	244 819
					148 299 ⁸⁾		
					43 516 ⁷⁾		
Mai	236 353	664 958	206 313	31,03	191 815	92,97	225 933
					167 932 ⁸⁾		
					41 685 ⁷⁾		
Juni	243 724	660 982	223 473	33,81	209 617	93,80	245 562
					174 828 ⁸⁾		
					48 823 ⁷⁾		
Juli	250 708	691 558	238 974	34,56	223 651	93,59	257 720
					176 342 ⁸⁾		
					57 886 ⁷⁾		
August	263 923	718 154	249 464	34,74	234 228	93,89	269 348
					175 429 ⁸⁾		
					61 424 ⁷⁾		
September	274 785	646 301	258 247	39,96	236 853	91,72	276 218
					176 785 ⁸⁾		
					60 751 ⁷⁾		
Oktober	298 467	711 558	263 453	37,02	237 536	90,16	292 399
					150 740 ⁸⁾		
					55 163 ⁷⁾		
November	243 735	643 686	225 864	35,09	205 903	91,16	239 300
					139 163 ⁸⁾		
					43 600 ⁷⁾		
Dezember	218 524	617 650	203 128	32,89	182 763	89,97	222 243
					177 870 ⁸⁾		
					58 086 ⁷⁾		
1929 Januar	286 344	685 094	263 879	38,52	235 956	89,42	287 180
					202 231 ⁸⁾		
					51 182 ⁷⁾		
Februar	305 471	632 391	282 365	44,65	253 413	89,75	306 962
					207 014 ⁸⁾		
					59 423 ⁷⁾		
März	318 966	658 742	294 051	44,64	266 437	90,61	318 291
					2 042 932 ⁸⁾		
					643 497 ⁷⁾		
1928/29	3 181 924	7 942 835	2 931 197	36,90	2 686 429	91,65	3 185 975

1) Vgl. Anmerkung 1 zu Zahlentafel 11.

2) Der Prozentsatz ist ermittelt ohne Berücksichtigung des Absatzes der seit dem 1. Februar 1920 dem Syndikat neu beigetretenen Zechen.

3) Einschl. Reparations- und Requisitionsmengen (vom 16./1. 1924—30./9. 1924).

4) Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht angehörenden Rheinischen Stahlwerke (vom 16./1. 1924—30./9. 1924).

5) Vgl. Anmerkung 5 zu Zahlentafel 8.

6) Unbestrittenes Gebiet.

7) Bestrittenes Gebiet.

Der arbeitstägliche Versand des Syndikats ging im Berichtsjahr weiter zurück. Er betrug im Durchschnitt des gesamten Berichtsjahres 242871 t gegen 255873 t im Vorjahre, d. s. 13002 t oder 5,08% weniger.

Der höchste arbeitstägliche Monatsdurchschnitt des Vorjahres von 271400 t im Januar 1928 wurde allerdings infolge der Auswirkungen der außerordentlichen Kälteperiode im letzten Monat des Berichtsjahres, im März, mit 287024 t um 15624 t oder 5,75% übertroffen. Aber diese Ziffer bleibt hinter der Durchschnittsziffer des unter der Einwirkung des englischen Streiks stehenden Geschäftsjahres 1926/27 mit 288676 t um 1652 t oder 0,57% und gegen den höchsten Monatsdurchschnitt jenes Jahres mit 324421 t im November 1926 sogar um 37397 t oder 11,53% zurück.

Der Absatz in das unbestrittene Gebiet wies den höchsten arbeitstäglichen Monatsdurchschnitt im März 1929 mit 163889 t auf gegen einen arbeitstäglichen Durchschnitt des Berichtsjahres von 133839 t.

Der Absatz in das bestrittene Gebiet betrug im März 1929 125135 t und bedeutete ebenfalls einen Höchststand im Berichtsjahr. Daneben zeigte der Februar infolge des Zufrierens der Flüsse und Kanäle, das den Abtransport zu Wasser unterband, mit 90307 t einen besonders niedrigen Stand. Der arbeitstägliche Absatz in das bestrittene Gebiet im Durchschnitt des ganzen Jahres betrug 109032 t.

Einen Vergleich der Ausfuhrziffern der letzten Geschäftsjahre mit der Ausfuhr von 1913 bringt die Zahlentafel 15.

Ausfuhr des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats.

Zahlentafel 15.

	Kohle	Koks	Briketts	Ins- gesamt ¹⁾	Zwangs- lieferungen insgesamt ¹⁾	Ausfuhr und Zwangs- lieferungen insgesamt ¹⁾
	t	t	t	t	t	t
Geschäftsjahr 1913 insgesamt ²⁾	15 663 290	5 887 304	1 691 318	24 767 129	—	—
im Monatsdurchschnitt	1 305 274	490 609	140 943	2 063 927	—	—
1. 4. 1924—31. 3. 1925 insgesamt ³⁾	7 274 808	615 507	261 584	8 304 577	15 054 694	23 359 271
im Monatsdurchschnitt	606 234	51 292	21 799	692 048	1 254 557	1 946 605
1. 4. 1925—31. 3. 1926 insgesamt ³⁾	11 937 698	2 492 326	1 072 061	16 119 284	14 050 180	30 169 464
im Monatsdurchschnitt	994 808	207 694	89 338	1 343 274	1 170 848	2 514 122
Geschäftsjahr 1926/27 insgesamt	26 924 061	6 981 673	1 507 903	37 262 195	9 249 296	46 511 491
im Monatsdurchschnitt	2 243 672	581 806	125 659	3 105 183	770 775	3 875 958
Geschäftsjahr 1927/28 insgesamt	19 765 139	6 678 670	701 773	28 973 166	3 589 407	32 562 573
im Monatsdurchschnitt	1 647 095	556 556	58 481	2 414 430	299 117	2 713 548
Geschäftsjahr 1928/29 insgesamt	18 200 289	6 906 298	610 378	27 616 062	1 196 669	28 812 731
im Monatsdurchschnitt	1 516 691	575 525	50 865	2 301 338	99 722	2 401 061

¹⁾ Koks und Briketts in Kohle umgerechnet. ²⁾ Einschl. Luxemburg. ³⁾ Der angegebene Zeitraum von 12 Monaten deckt sich nicht mit dem Geschäftsjahr.

Bei dem Vergleich mit 1913 ist zu beachten, daß in den Zahlen der Nachkriegsjahre große Mengen als Ausfuhr- und Reparationslieferungen erscheinen, die 1913 Inlandsmengen (Elsaß-Lothringen, Saar) waren. Für den Vergleich der letzten Jahre untereinander ist die letzte Spalte maßgebend, weil im Laufe dieser Jahre Verschiebungen innerhalb der Reparationslieferungen von Zwangslieferungen zu Freivertragslieferungen stattfanden.

Die Ausfuhr des Syndikats einschließlich aller Reparationslieferungen ist also im Berichtsjahr mit 28 812 731 t wieder auf den tiefsten Stand seit dem Jahre 1924/25 gesunken.

Die folgende Zahlentafel gibt eine Übersicht über die Entwicklung des arbeitstäglichen Gesamtabsatzes (einschließlich des Selbstverbrauchs für eigene Betriebszwecke der Zechen).

Arbeitstäglicher Gesamtabsatz der Syndikatszechen.

Zahlentafel 16.

	Arbeitstäglicher Gesamtabsatz einschl. Zechen-selbstverbrauch	Davon sind			Kalender-täglicher Koksabsatz	Arbeits-täglicher Brikkettsabsatz
		als Kohle abgesetzt	verkokt	brikettiert		
1913 im Jahresdurchschnitt	337 854	234 227	89 660	13 967	58 676	15 367
1914 " "	276 425	200 590	63 632	12 203	41 337	13 195
1915 " "	248 544	160 494	75 651	12 399	48 862	13 341
1916 " "	309 614	189 578	108 331	11 705	70 709	12 726
1917 1. Vierteljahr	287 427	182 450	95 505	9 472	64 002	10 296
1917/18 im Jahresdurchschnitt	333 484	207 898	114 303	11 283	74 322	12 261
1918/19 " "	300 633	181 831	108 162	10 640	70 277	11 565
1919/20 " "	241 834	157 331	75 818	8 685	48 901	9 442
1920/21 " "	306 408	202 726	91 721	11 961	58 961	12 999
1921/22 " "	310 594	199 392	98 109	13 093	64 446	14 231
1922/23 " "	289 814	181 245	97 268	11 301	62 735	12 283
1. April 1923 - 15. Januar 1924	115 824	82 749	30 465	2 610	19 028	2 838
16. Januar - 31. März 1924	266 274	196 883	63 059	6 333	42 136	6 884
1923/24 im Jahresdurchschnitt	148 099	107 233	37 457	3 409	24 302	3 706
1. April - 30. September 1924	262 035	187 729	67 135	7 171	43 851	7 774
1. Oktober 1924 - 31. März 1925	339 417	236 982	92 406	10 029	59 680	10 901
1924/25 im Jahresdurchschnitt	300 405	212 151	79 666	8 588	51 744	9 325
1925 April	323 130	223 384	89 963	9 763	56 846	10 612
Geschäftsjahr 1924/25 (1. April 1924 - 30. April 1925)	302 078	212 978	80 426	8 674	52 131	9 419
Geschäftsjahr 1925/26 (1. Mai 1925 - 31. März 1926)	332 714	235 346	86 848	10 520	56 915	11 448
1. April 1925 - 31. März 1926 im Jahresdurchschnitt	331 954	234 398	87 096	10 460	56 909	11 381
1926/27 im Jahresdurchschnitt	402 933	282 016	110 561	10 356	71 725	11 283
1927/28 im Jahresdurchschnitt	383 696	254 612	119 818	9 266	78 302	10 146
1928 April	394 096	264 498	119 897	9 701	72 161	10 644
Mai	328 684	209 333	111 128	8 223	70 188	9 037
Juni	344 624	215 323	120 255	9 046	77 619	9 922
Juli	354 275	225 462	119 783	9 030	78 488	9 912
August	349 131	226 142	113 882	9 107	77 513	9 976
September	360 232	230 081	120 057	10 094	78 179	11 049
Oktober	363 512	239 855	113 778	9 879	77 420	10 830
November	337 829	246 792	82 081	8 956	52 081	9 817
Dezember	380 084	249 726	121 694	8 664	71 771	9 508
1929 Januar	388 706	243 947	134 677	10 082	88 294	11 045
Februar	392 279	233 238	147 375	11 666	98 760	12 790
März	427 478	259 487	156 370	11 621	98 940	12 732
1928/29 im Jahresdurchschnitt	368 040	236 680	121 690	9 670	78 377	10 602

Die Verteilung der Förderung, des Gesamtabsatzes einschließlich Zechenselbstverbrauchs sowie des Absatzes und des Selbstverbrauchs für die verschiedenen Zwecke auf die einzelnen Kohlenarten wird durch Zahlentafel 17 veranschaulicht. Auch hier sind in den Absatzziffern Koks und Brikketts, nach dem in ihnen enthaltenen Kohlenanteil in Kohle umgerechnet, eingeschlossen.

Zahlentafel 17.

Förderung und Absatz der Syndikatszechen nach Kohlenarten.

Ge- schäfts- jahr	I. Fettkohle				II. Gas- und Gasflammkohle				III. Eß- und Magerkohle				IV. Insgesamt			
	Förderung		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Verkäufe		Förderung		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Verkäufe		Förderung		Absatz für Rechnung d. Syndikats, Landabsatz, Deputat u. Absatz auf Verkäufe		Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbstverbrauch		Gesamtabsatz einschl. Zechen- selbstverbrauch	
	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t	t
1913 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	65 555 692	66 068 152	34 781 924	17 482 770	24 004 823	23 837 532	18 267 630	1 336 061	12 091 782	11 999 628	7 089 435	3 373 790	101 652 297	101 905 312	60 138 989	22 192 630
1919/1920 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	64,49	64,83	57,84	78,78	23,61	23,39	30,38	6,02	11,90	11,78	11,78	15,20				
1920/1921 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	67,02	67,32	57,75	81,91	21,15	20,93	27,94	7,39	11,83	11,75	14,91	10,70				
1921/1922 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,32	66,72	56,90	81,44	21,35	21,24	28,38	6,87	12,13	12,04	14,72	11,69				
1922/1923 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	66,28	66,67	54,88	77,45	20,91	20,74	28,47	8,93	12,81	12,59	16,65	13,92				
1923/1924 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	68,45	68,29	60,95	82,49	20,63	21,29	27,27	6,78	10,92	10,42	11,78	10,73				
1. 4. 25.-31. 3. 25. v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	62 563 287	60 651 514	28 876 720	12 205 532	20 415 327	19 646 126	13 599 952	724 502	11 202 035	10 424 846	6 148 034	2 304 763	94 180 649	90 722 486	48 624 706	15 234 797
1. 4. 25.-31. 3. 25. v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	68,66	67,87	60,18	77,57	20,35	20,51	27,44	5,84	10,99	11,62	12,38	16,59				
1926/1927 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	80 004 394	83 711 151	42 569 102	17 245 123	24 423 907	25 055 981	19 278 473	1 310 399	12 661 395	13 170 503	8 251 433	2 959 211	117 089 696	121 937 635	70 099 008	21 514 733
1927/1928 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	69,32	69,28	60,04	81,75	19,28	19,40	26,57	5,12	11,40	11,32	13,39	13,13				
1928/1929 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	71,53	71,04	60,83	84,09	18,02	18,28	26,04	4,17	10,45	10,68	13,13	11,74				
1928/1929 v. H. der betr. Gesamtmenge (Spalte IV)	73 956 388	78 563 050	33 826 551	18 304 271	20 137 888	20 219 197	14 478 585	907 673	11 680 507	11 813 917	7 301 716	2 556 074	111 774 783	110 596 164	55 606 862	21 768 018

Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 18.

Geschäfts- jahr	Es entfielen auf				Zusammen t	Gegen d. Vorjahr t
	Hochofenkoks t	Gießereikoks t	Brech- u. Siebkoks t	Koksgrus u. Abfall- koks t		
1913	8 504 229	1 741 484	2 897 797	190 556	13 334 066	+ 336 343
v. H.	63,78	13,06	21,73	1,43		2,59
1914	3 667 858	1 253 513	2 489 304	252 824	7 663 499	— 5 670 567
v. H.	47,86	16,36	32,48	3,30		42,53
1915	6 749 685	1 797 160	2 826 544	260 294	11 633 683	+ 3 970 184
v. H.	58,02	15,45	24,29	2,24		51,81
1916	9 627 192	2 394 978	3 204 646	308 723	15 535 539	+ 3 901 856
v. H.	61,97	15,42	20,63	1,98		33,54
1. Viertelj. 1917	2 073 929	601 573	472 763	85 946	3 234 211	— 295 671
v. H.	64,12	18,60	14,62	2,66		8,38
1917/18	10 423 964	4 657 783	2 214 519	467 515	17 763 781	+ 2 228 242
v. H.	58,68	26,22	12,47	2,63		14,34
1918/19	10 230 858	5 039 366	1 910 372	442 660	17 623 256	— 140 525
v. H.	58,05	28,59	10,85	2,51		0,79
1919/20	7 677 174	3 485 797	1 422 058	333 731	12 918 760	— 4 704 496
v. H.	59,43	26,98	11,01	2,58		26,69
1920/21	9 625 528	3 915 632	1 924 461	392 412	15 858 033	+ 2 939 273
v. H.	60,70	24,69	12,14	2,47		22,75
1921/22	10 021 160	3 109 725	2 843 403	406 769	16 381 057	+ 523 024
v. H.	61,18	18,98	17,36	2,48		3,30
1922/23	7 937 836	3 156 434	2 800 170	463 614	14 358 054	— 2 023 003
v. H.	55,28	21,99	19,50	3,23		12,35
1923/24 ¹⁾	1 017 593	799 951	584 671	42 703	2 444 918	— 11 913 136
v. H.	41,62	32,72	23,91	1,75		82,97
1. 4. 24— 31. 3. 25 ¹⁾	2 980 842	1 221 812	2 587 854	184 277	6 974 785	+ 4 529 867
v. H.	42,74	17,52	37,10	2,64		185,28
1. 4. 25— 31. 3. 26	5 680 053	1 177 788	3 523 753	222 017	10 603 611	+ 3 628 826
v. H.	53,57	11,11	33,23	2,09		52,03
1926/27	8 644 728	1 209 890	4 023 726	247 732	14 126 076	+ 3 522 465
v. H.	61,20	8,57	28,48	1,75		33,22
1927/28	6 808 285	1 472 375	4 983 023	286 630	13 550 313	— 575 763
v. H.	50,24	10,87	36,77	2,12		4,08
1928/29	6 509 970	1 507 792	6 100 355	244 315	14 362 432	+ 812 119
v. H.	45,33	10,50	42,47	1,70		5,99

¹⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen, jedoch ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke, Rombacher Hüttenwerke, Gewerkschaft Friedrich Thyssen und Gewerkschaft Ewald.

Die Verteilung des für Rechnung des Syndikats erfolgten Koksabsatzes auf die einzelnen Kokssorten ist in Zahlentafel 18, die des Brikettabsatzes auf die einzelnen Brikettsorten in Zahlentafel 19 veranschaulicht.

Verteilung der für Rechnung des Syndikats abgesetzten Briketts auf die einzelnen Sorten.

Zahlentafel 19.

Geschäfts- jahr	An Briketts wurden abgesetzt			Gegen d. Vorjahr t
	Vollbriketts t	Eiforbriketts t	Zusammen t	
1913	4 072 787	259 234	4 332 021	+ 360 040
v. H.	94,02	5,98		9,06
1914	3 297 502	351 967	3 649 469	— 682 552
v. H.	90,36	9,64		15,76
1915	3 030 063	666 369	3 696 432	+ 46 963
v. H.	81,97	18,03		1,29
1916	2 475 162	697 191	3 172 353	— 524 079
v. H.	78,02	21,98		14,18
1. Vierteljahr	452 293	126 809	579 102	— 319 934
v. H.	78,10	21,90		35,59
1917/18	2 137 091	913 234	3 050 325	— 122 028
v. H.	70,06	29,94		3,85
1918/19	1 994 102	905 926	2 900 028	— 150 297
v. H.	68,76	31,24		4,93
1919/20	1 613 173	652 363	2 265 536	— 634 492
v. H.	71,20	28,80		21,88
1920/21	2 572 451	957 138	3 529 589	+ 1 264 053
v. H.	72,88	27,12		55,79
1921/22	2 979 552	1 044 057	4 023 609	+ 494 020
v. H.	74,05	25,95		14,00
1922/23	2 514 649	736 954	3 251 603	— 772 006
v. H.	77,34	22,66		19,19
1923/24 ¹⁾	403 387	80 667	484 054	— 2 767 549
v. H.	83,34	16,66		85,11
1. 4. 24 — 31. 3. 25 ¹⁾	1 644 597	403 033	2 047 630	+ 1 563 576
v. H.	80,32	19,68		323,02
1. 4. 25 — 31. 3. 26	2 127 971	744 218	2 872 189	+ 824 559
v. H.	74,09	25,91		40,27
1926/27	2 304 076	684 026	2 988 102	+ 115 913
v. H.	77,11	22,89		4,04
1927/28	1 820 549	777 618	2 598 167	— 389 936
v. H.	70,07	29,93		13,05
1928/29	1 829 848	856 581	2 686 429	+ 88 262
v. H.	68,11	31,89		3,40

¹⁾ Einschl. 100% Holland- und Überseelieferungen, ohne diejenigen der der Hollandgruppe nicht beigetretenen Rheinischen Stahlwerke.

Die Zahlentafel 20 gibt ein Bild der Entwicklung des Fettförderkohlenpreises, der als Grundpreis für die Bemessung aller übrigen Preise des Syndikats dient, sowie des Preises für Fettstückkohle I und Hochofenkoks I.

Preise.

Zahlentafel 20.

	Fettförderkohle M	Fettstückkohle I M	Hochofenkoks I M
Gültig ab:			
1913: 1. April	12,—	14,—	18,50
1914: 1. April	11,25	13,50	17,—
1915: 1. April	13,25	15,50	15,50
1. September	14,25	16,50	17,50
1916: 1. März	—	—	19,—
1917: 1. Januar	16,25	18,50	22,—
1. Mai	18,25	20,50	25,—
1924: 1. Juli	16,50	22,—	27,—
1. Oktober	15,—	20,—	24,—
1925: 1. Oktober	14,92	19,90	23,88
15. Oktober	—	—	22,50
1. Dezember	—	—	22,—
1926: 1. März	—	—	21,50
1. April	14,87	19,84	21,45
1928: 1. Mai	16,87	22,—	21,45
16. Dezember	—	—	23 50

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Preisänderungen vorgenommen. Am 1. Mai 1928 sind wegen der Lohnerhöhung im Ruhrbergbau die Brennstoffverkaufspreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, ausgenommen für Koks und Briketts, erhöht worden. Seit dieser Zeit sind die Preise für Fett-, Gas- und Gasflammkohlen unverändert geblieben. Am 16. Dezember 1928 wurde eine Erhöhung der Preise für Hochofenkoks und Gießereikoks vorgenommen. Die Preise für Brechkokssorten und Briketts wurden der Marktlage entsprechend im Rahmen der von den Organen der Kohlenwirtschaft gegebenen Spanne nach und nach heraufgesetzt.

Die Sommerabschläge haben sich auch im Berichtsjahr wiederum gut bewährt.

Auf dem die Preisbewegung zeigenden Schaubild VIII haben wir auch die Entwicklung der Umlage dargestellt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß für die Zeit von April 1926 bis einschl. Mai 1927 die Umlage nicht als einheitlicher Satz erhoben wurde, sondern getrennt nach Inlands- und Auslandsumlage, von denen die letztere nur von der Verkaufsbeteiligung getragen wurde. Wenn man das Umlageaufkommen in diesem Zeitraum gleichmäßig auf Verkaufs- und Verbrauchsbeteiligung verteilt, wie es dem Verfahren der späteren Zeit entspricht, so ergeben sich die in dem Schaubild ausgedrückten Werte.

Arbeitstägliche Wagengestellung im Ruhrgebiet.

Zahlentafel 21.

im Monats- durchschnitt	1913			1925			1926			1927			1928			1929		
	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren	gestellt	gefehlt	beladen abge- fahren
Januar	33 528	61	32 440	25 707	—	25 051	25 156	—	24 327	29 943	—	29 542	30 410	—	29 885	29 452	—	28 801
Februar	33 102	166	31 516	23 848	—	23 247	23 828	—	23 019	28 358	—	27 974	28 627	—	28 177	33 390	881	30 276
März	33 294	18	31 713	23 656	—	22 743	21 479	—	20 779	27 626	—	26 778	27 568	—	27 183	35 389	3	34 092
April	32 351	—	31 432	23 181	—	22 259	22 507	—	21 856	28 239	150	25 447	27 271	—	26 806			
Mai	32 306	9	31 156	23 181	—	22 380	25 850	—	25 477	30 078	459	26 244	23 349	—	21 870			
Juni	32 820	8	31 674	23 475	—	22 955	28 577	—	27 965	27 639	—	26 664	24 439	—	23 370			
Juli	31 836	—	30 765	24 418	—	23 403	28 959	—	28 180	26 115	—	25 171	25 814	—	24 785			
August	31 645	—	30 892	24 002	—	23 447	30 659	—	29 638	27 034	—	24 983	25 402	—	24 114			
Septemb.r	31 084	3	30 111	24 261	—	23 548	30 562	—	29 178	26 562	—	25 343	26 189	—	24 998			
Oktober	30 597	43	28 490	24 345	—	23 495	33 789	1 311	30 749	29 375	40	26 327	26 574	59	24 947			
November	31 900	—	30 243	25 888	—	24 868	35 588	1 903	31 859	30 384	—	28 695	25 546	—	24 215			
Dezember	30 883	—	29 547	27 564	—	26 422	32 412	61	30 255	30 330	—	29 057	27 012	—	26 270			
im Jahresdurch- schnitt	32 090	25	30 817	24 455	—	23 645	28 315	270	26 967	28 449	53	26 821	26 522	5	25 544	32 691	267	31 037

(1. Vierteljahr 1929)

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf dem Rhein.

Zahlentafel 22.

Monat	1913			1926				1927			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t
Januar .	1 267 529	269 642	1 537 171	1 261 275	260 654	578 661	2 100 590	1 260 671	327 319	904 140	2 492 130
Februar .	1 311 805	261 727	1 573 532	1 630 927	228 184	617 395	2 476 506	1 341 291	334 232	921 073	2 596 596
März . .	1 306 886	257 688	1 564 574	1 477 748	230 515	573 491	2 290 754	1 712 340	363 902	990 777	3 067 019
April . .	1 665 151	298 719	1 963 870	1 503 897	220 788	581 021	2 305 706	1 372 598	276 752	709 400	2 358 750
Mai . . .	1 574 381	266 677	1 841 058	1 956 276	269 100	607 390	2 832 766	1 568 278	296 214	772 976	2 637 468
Juni . . .	1 677 178	287 299	1 964 477	2 449 766	388 562	778 841	3 617 169	1 426 812	294 456	772 626	2 493 894
Juli . . .	1 902 721	288 467	2 191 188	2 492 777	440 727	919 542	3 853 046	1 463 969	309 866	903 112	2 676 947
August .	1 696 251	276 876	1 973 127	2 446 926	422 163	883 604	3 752 693	1 469 484	300 451	781 531	2 551 466
Septbr. .	1 595 553	266 692	1 862 245	2 249 440	392 546	810 461	3 452 447	1 424 406	271 729	775 223	2 471 358
Oktober .	1 525 821	267 209	1 793 030	1 917 579	379 366	761 532	3 058 477	1 295 258	288 487	823 100	2 406 845
November	1 279 663	230 885	1 510 548	1 725 242	353 083	848 123	2 926 448	1 376 814	264 895	761 440	2 403 149
Dezbr. .	1 461 850	221 819	1 683 669	1 496 064	339 018	956 073	2 791 755	1 382 740	248 589	642 701	2 274 030
Zus.	18 264 789	3 193 700	21 458 489	22 608 517	3 993 706	8 916 134	35 458 357	17 094 661	3 576 892	9 758 099	30 429 632
davon:											
zu Berg			9 442 483 = 44 v.H.				7 873 106 = 22,2 v.H.				9 503 539 = 31,2 v.H.
zu Tal			12 016 006 = 56 „				27 585 251 = 77,8 „				20 926 113 = 68,8 „

Monat	1928				1929			
	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t	Duisburg-Ruhrorter Häfen t	Rhein-Zechenhäfen t	Kanalzechen westwärts t	zus. t
Januar .	1 568 766	288 153	635 370	2 492 289	1 550 543	266 676	415 335	2 232 554
Februar .	1 483 732	292 556	796 256	2 572 544	309 051	60 585	42 770	412 406
März . .	1 512 709	287 546	894 923	2 695 178	838 733	195 347	336 696	1 370 776
April . .	1 255 190	244 902	753 529	2 253 621				
Mai . . .	371 633	271 816	841 776	1 485 225				
Juni . . .	344 573	307 759	802 653	1 454 985				
Juli . . .	1 278 774	259 706	833 249	2 371 729				
August .	1 245 645	291 567	800 782	2 337 994				
Septbr. .	1 096 323	265 095	752 271	2 113 689				
Oktober	1 255 461	313 925	829 965	2 399 351				
November	1 308 234	293 178	833 465	2 434 877				
Dezbr. .	1 211 334	271 373	725 427	2 208 134				
Zus.	13 932 374	3 387 576	9 499 686	26 819 616	2 698 327	522 608	794 801	4 015 736
						(1. Vierteljahr 1929)		
davon:								
zu Berg				8 571 877 = 32 v.H.				1 013 567 = 25,2 v.H.
zu Tal				18 247 139 = 68 „				3 002 169 = 74,8 „

Kohlenversand des Ruhrgebiets auf dem Kanalgebiet.

Zahlentafel 23.

Monat	1925			1926			1927			1928			1929		
	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t	westl. t	östl. t	zu- sammen t
Januar	468 946	265 053	733 999	578 661	114 606	693 267	904 140	251 254	1 155 394	635 370	122 979	758 349	415 335	103 064	518 399
Februar	440 652	168 984	609 636	617 395	205 743	823 138	921 073	239 932	1 161 005	796 256	203 742	999 998	42 770	2 345	45 115
März	426 890	288 598	715 488	573 491	167 696	741 187	990 777	306 601	1 297 378	894 923	239 818	1 134 741	306 696	84 684	421 380
April	407 716	234 693	642 409	581 021	244 314	825 335	709 400	250 976	960 370	753 529	287 680	1 041 209			
Mai	451 603	267 697	719 300	607 390	300 665	908 055	772 976	333 267	1 106 243	841 776	361 818	1 203 594			
Juni	444 784	224 306	669 090	778 841	342 699	1 121 540	772 626	326 412	1 099 038	802 653	271 908	1 074 561			
Juli	526 226	262 240	788 466	919 542	420 908	1 340 450	903 112	338 263	1 241 375	833 249	316 782	1 150 031			
August	555 842	316 870	872 712	883 604	371 208	1 254 812	781 531	378 062	1 159 593	800 782	375 147	1 175 929			
September	605 441	275 540	880 981	810 461	370 828	1 181 289	775 223	348 419	1 124 642	752 271	312 598	1 064 869			
Oktober	662 850	321 703	984 553	761 532	369 638	1 131 170	823 100	362 117	1 185 217	829 765	316 700	1 146 465			
November	557 251	268 788	826 039	848 123	355 992	1 204 115	761 440	240 093	1 001 533	833 465	312 261	1 145 726			
Dezember	471 182	117 600	588 782	956 073	282 584	1 238 657	642 701	104 137	746 838	725 427	257 482	1 012 909			
Zusammen	6 019 383	3 012 072	9 031 455	8 916 134	3 547 181	12 463 315	9 758 099	3 479 533	13 237 632	9 499 666	3 408 915	12 908 581	794 801	190 093	984 894
davon in Richtung:															
1. Emden			1 691 641 = 56,2 v.H.			2 027 902 = 57,2 v.H.			1 796 584 = 51,6 v.H.			1 663 414 = 48,8 v.H.			85 310 = 44,9 v.H.
2. Hannover/Hildesheim			569 426 = 18,9 "			635 860 = 17,9 "			690 112 = 19,8 "			747 809 = 21,9 "			42 204 = 22,2 "
3. zur Weser			751 005 = 24,9 "			833 419 = 24,9 "			992 837 = 28,6 "			997 692 = 29,3 "			62 579 = 32,9 "

Die verschiedenen Störungen, welche die Kohlenwirtschaft der Ruhr in dem vergangenen Geschäftsjahr betroffen haben, zeichnen sich in dem Verlauf des Versandes auf Bahn und Wasserstraße deutlich ab. Durch den am 1. Mai 1928 ausgebrochenen, bis zum 20. Juni währenden Streik der deutschen Rheinschiffer wurde der Kohlenversand über die Duisburg-Ruhrorter Häfen, in denen die Umschlagsarbeiter gleichfalls in den Ausstand traten, zeitweise völlig lahmgelegt. Weniger betroffen wurden die Rheinzechen sowie die Kanalzechen, denen fremder Kahnraum zur Verfügung stand. Selbst als später auch das Personal des staatlichen Schleppbetriebes die Arbeit niederlegte, gelang es, durch Einstellung von Privatbooten den Betrieb auf dem Kanal aufrecht zu erhalten.

Die Folge der Unterbrechung des Versandes über die Duisburg-Ruhrorter Häfen war ein starker Rückgang der bahnseitigen Abfuhr von den Zechen, von denen normalerweise arbeitstäglich rd. 60 000 t = etwa 20% der gesamten Bahnmengen zu den Häfen befördert werden. Die Zahl der beladen abgefahrenen Wageneinheiten ging daher von durchschnittlich 26 806 im April auf 21 870 im Mai und 21 040 in der ersten Hälfte Juni zurück. Trotz der langen Streikdauer scheiterte der Versuch, größere Mengen von dem Wasserweg auf den Bahnweg umzulegen, an der Höhe der Bahnfrachten. Der durchschnittliche arbeitstägliche Absatz des Syndikats ging dabei von rd. 316 600 t Kohlen, Koks und Briketts im April 1928 auf rd. 260 000 t im Mai und der ersten Hälfte Juni zurück. Die Verluste wurden auch nach Beendigung des Schifferstreiks nicht wieder ausgeglichen, einmal weil die Verbraucher sich teilweise mit fremder Kohle hatten eindecken können und ferner, weil infolge der durch Lohnerhöhung im Bergbau vermehrten Selbstkosten eine Zurückhaltung bei den verlustbringenden Auslandsverkäufen geübt werden mußte. Der Gesamtversand des Ruhrbergbaus in der zweiten Jahreshälfte (Juli bis Dezember 1928), der sich im Mittel auf rd. 303 000 t arbeitstäglich belief, verteilte sich mit 199 000 t = 65,8% auf den reinen Bahnversand und mit 104 000 t = 34,2% auf den Wasserversand*). Tonnenkilometrisch wird man mit einem Verhältnis der Gesamtleistungen im Bahn- und Schiffsversand von Ruhrkohle auf deutschen Strecken in Höhe von 60:40 rechnen können.

Das erste Vierteljahr 1929 brachte mit einer Kälteperiode von ungewohntem Ausmaß — namentlich was die Stärke des Frostes angeht — erhebliche Schwierigkeiten für die Kohlenabfuhr. Infolge Zufrierens war der Dortmund-Ems-Kanal vom 11. Januar bis 15. März, der Rhein-Herne-Kanal vom 11. bis 23. Januar und vom 30. Januar bis 13. März für die Schifffahrt gesperrt; als die Temperatur auf einen im Westen kaum gekannten Tiefstand sank, verhinderte starkes Treibeis, streckenweise sogar Eisstand auf dem Rhein auch dort die Schifffahrt, die vom 5. Februar bis zum 12. März, also 5 Wochen lang als geschlossen anzusehen war. Der auf dem ganzen Kontinent auftretende scharfe Frost führte zu einer plötzlich einsetzenden allgemeinen dringlichen Nachfrage nach Brennstoffen, namentlich nach Hausbrandkohlen und Koks. Die Folge war eine Wagenanforderung im Ruhrgebiet, die das bisherige Ausmaß erheblich überschritt und am 22. Februar die Ziffer von 38 645 Einheiten zu 10 t erreichte, während die höchste Anforderung bisher 37 400 (Oktober und November 1926) betragen hatte. Bis 4 Stunden vor Schichtschluß gestellt wurden an jenem Tage nach der Berechnung der Reichsbahn 35 862, beladen abgefahren aber nur 32 134 Wagen. Mit einer Zahl von nahezu 35 000 mit Kohlen abgefahrenen Wagen erreichte die Bahn in den Tagen vom 14. bis 16. März ihre Höchstleistung im Ruhrgebiet, der als bisherige Höchstziffer eine solche von 34 100 Wagen am 14. Januar 1913 gegenübersteht.

Wenn die Tatsache dieser Steigerung der Reichsbahnleistungen im Ruhrgebiet mit dem Versagen der Wasserstraßen in Verbindung gebracht wurde, so ist das erklärlich. Die Gründe der hohen Anforderungen an die Schiene lagen aber in weitaus überwiegendem Maße auf anderm Gebiet; eine Überleitung des Wasserversandes auf die Strecke hat nur in sehr bescheidenem Umfange stattgefunden.

*) einschließlich des gebrochenen Verkehrs über die Häfen.

Der Wasserversand von Ruhrkohle beträgt nach dem Durchschnitt der Monate Februar und März 1926, 1927 und 1928 arbeitstäglich rd. 110000 t, von denen 61,5 % = 68000 t auf die Ausfuhr über Rotterdam und Emden, 29,5 % = 32000 t auf den Oberrheinversand und 9 % = 10000 t auf den sonstigen Wasserversand entfallen. Die Ausfuhr wurde im Jahre 1929 in den genannten Monaten so gut wie gänzlich eingestellt, sodaß ein Ersatz für diese Wassertransporte durch die Bahn in einem nennenswerten Umfange nicht in Frage kam. Der Oberrheinversand wurde nur in geringem Umfange auf die Bahn geleitet, da ausreichende Lagerbestände vorhanden waren, die auch am Ende der Frostperiode noch nicht geräumt waren. Auch der sonstige Wasserversand ist nur zum Teil auf die Schiene übergegangen. Auf eine Übernahme von Wassertransporten ist also die höhere Beanspruchung der Bahn nur im geringsten Ausmaß zurückzuführen. Die ausschlaggebende Ursache liegt vielmehr in dem durch den ungewöhnlichen Frost hervorgerufenen stark erhöhten Bedarf von Heizstoffen. Schon die erste Frostperiode des Januar, die im Ruhrgebiet bis zu 7° Kälte brachte, den Rheinversand aber nicht aufhielt, steigerte den Kohlenversand auf der Strecke bis auf 30600 Wagen; mit Nachlassen der Kälte ging der Versand Ende des Monats wieder auf die normale Höhe von 26—27000 Wagen zurück. Erst der um den 10. Februar einsetzende harte Frost, der im Ruhrgebiet 15 bis 17° C. erreichte, ließ es zu stürmischer Nachfrage nach Brennstoffen kommen. Der starke Frost löste aber auch sowohl bei den Zechen wie bei der Reichsbahn außerordentliche Schwierigkeiten aus, sodaß der Versand am 12. Februar auf die Ziffer von 23600 Wagen zurückfiel. Mit Nachlassen der Kälte stieg dann die abgefahrene Menge Ende Februar auf rd. 32000 Wagen, verblieb auf dieser Höhe trotz neu einsetzendem heftigen Frost und erreichte schließlich Mitte März, als die Temperaturen im Ruhrgebiet über dem Gefrierpunkt lagen, die Rekordziffer von 34959 Wagen.

Daß der Reichsbahn diese Leistung möglich war, erklärt sich aus dem Umstand, daß ihr in der verkehrsschwachen Zeit des Winters andere Güter in geringerem Umfange übergeben wurden; die gesamte Wagenanforderung im ganzen Reich blieb erheblich hinter den normalen Zahlen in den gleichen Monaten sonstiger Jahre und ganz besonders hinter den Herbstziffern zurück. Der Gesamtleistung der Bahn kommt aber insofern eine besondere Bedeutung zu, als sie zu einer Zeit stattfand, zu der andere Bahnen infolge des strengen Frostes völlig versagten.

Da in manchen Empfangsgebieten die offenen Wagen nicht so schnell entladen wurden, wie es die Disposition über das Leermaterial erforderte, griff die Bahn, um den erhöhten Anforderungen der Kohlenreviere nachkommen zu können, für die Zeit vom 25. Februar bis zum 2. März zu dem drakonischen Mittel einer Erhöhung des Standgeldes auf das 10fache der normalen Sätze. Im Ruhrgebiet war man der Anforderung, über Bestände von beladenen Wagen beschleunigt zu verfügen, bereits vorher nachgekommen, wobei die Reichsbahn selbst durch Übernahme von Vorratswagen zu Dienstkohlenzwecken in dankenswerter Weise half.

Wenn auch während der Frostzeit die hohen Anforderungen der Zechen nicht immer befriedigt werden konnten, so hat die Reichsbahn in jener Zeit doch einen Beweis für ihre hohe Leistungsfähigkeit erbracht, die sich namentlich auch in der Bewältigung erheblich größerer Durchschnittsentfernungen ausdrückt. Unrichtig ist aber die vielfach verbreitete Ansicht, die Bahn habe in den Monaten Februar und März 1929 bewiesen, daß sie die Wasserstraße ersetzen könne. Wenn auch nicht bezweifelt werden soll, daß die Reichsbahn unter normalen Verhältnissen Mengen bewältigen kann, die über das Maß der bisherigen Anforderungen hinausgehen, so hat jedenfalls die Frostzeit keine Gelegenheit für einen solchen Nachweis gegeben. Selbst bei größter Leistungsfähigkeit der Bahn kommt aber eine Übernahme der Wassertransporte wegen der Höhe der Bahnfrachten nicht in Frage. Im übrigen zeigt die Streikperiode von Mai/Juni 1928, welche Bedeutung der Rheinschlag in den Duisburg-Ruhrorter Häfen für die Reichsbahn hat, die während dieser Monate täglich rd. 50000 t Kohlentransporte verloren hat, die auch hinterher nicht mehr eingeholt werden konnten.

Der im November 1928 ausgebrochene Eisenkonflikt wirkte sich in einem Rückgang des direkten Bahnversandes aus, während der Wasserversand zu gleicher Zeit eine leichte Belebung aufwies.

Auf tarifarischem Gebiete war das hervorstechendste Ereignis des vergangenen Geschäftsjahres die bereits im letzten Bericht in ihrer Wirkung auf die Kohlenverfrachtungen eingehender behandelte 11prozentige Erhöhung der Eisenbahngütertarife, die am 1. Oktober 1928 eintrat.

Wie befürchtet, hat diese Frachterhöhung in Verbindung mit der etwa gleichzeitig einsetzenden durch amtliche Unterstützungsmaßnahmen ermöglichten englischen Frachtverbilligung die bedauerliche Folge einer erheblichen Steigerung der Einfuhr englischer Kohle namentlich in Mitteldeutschland gehabt. Aber auch im Wettbewerb mit Oberschlesien hat der Ruhrbergbau eine wesentliche Benachteiligung erfahren, da die Erhöhung des Kohlentarifs (A. T. 6) infolge seines eigenartigen Aufbaues bei einer Entfernung von 825 km aufhört und von 700 km an nur noch sehr gering ist. Dem Oberschlesischen Bergbau mit seinen erheblich günstigeren Produktionsbedingungen wurde dadurch das Vordringen in Gebiete zwischen Elbe und Weser sowie namentlich in Süddeutschland, wo die Ruhrkohle mit Frachterhöhungen von etwa 1,— bis 1,30 \mathcal{M} /t rechnen muß, wesentlich erleichtert. Das immer fühlbarere Vordringen der schlesischen Kohle kann auch der Oberrhein-Umschlagstarif (6 u) nicht aufhalten, dessen Erhöhung am 1. Oktober 1928 im übrigen weit über 11% hinausging. Seit dem 1. Dezember 1928 sind die Bedingungen des A. T. 6 u dahin abgeändert, daß er nur dann anzuwenden ist, wenn die gleiche Menge, welche am Oberrhein abgefahren wird, mit der Reichsbahn zum niederrheinischen Umschlagshafen befördert ist. Diese Maßnahme hat das weitere Vordringen der englischen und namentlich der holländischen Kohle wohl erschweren, aber nicht aufhalten können. Welche Kämpfe die Ruhrkohle in Süddeutschland mit den verschiedensten Revieren des In- und Auslandes zu bestehen hat, zeigt die nachfolgende Gegenüberstellung der Versorgung dieses Gebiets in den Jahren 1913 und 1928.

	1913 1000 t	1928 1000 t	1928	
			mehr 1000 t	weniger 1000 t
Ruhr	9 414	8 984	—	430
West-Oberschlesien	154 ¹⁾	1 246	1 092	—
Ost-Oberschlesien	463 ¹⁾	—	—	463
Sachsen und Niederschlesien	280	693	413	—
Aachen	208	1 464	1 256	—
Saar	2 664	1 075	—	1 589
Holland	—	474	474	—
England	274	283	9	—
Sonstige Steinkohle	1 094	418	—	676
Zus. Steinkohle	14 551	14 637	3 244	3 158
Rheinische Braunkohle ²⁾	730	1 860	1 130	—
Mitteldeutsche Braunkohle ²⁾	580	1 140	560	—
Sonstige Braunkohle ²⁾	2 808	2 219	—	589
Zus. Braunkohle ²⁾	4 118	5 219	1 690	589
Zus. Steinkohle	14 551	14 637	3 244	3 158
Gesamtmenge	18 669	19 856	4 934	3 747
im ganzen mehr			1 187	

¹⁾ Anteil nach dem Verhältnis der Förderung berechnet

²⁾ auf Steinkohle umgerechnet

Der Mehrbedarf an Brennstoffen, der sich trotz umfangreicher Wasserkraftanlagen in Süddeutschland entwickelt hat, wird hiernach im wesentlichen durch die Braunkohle befriedigt. Im Steinkohlenabsatz haben sich aber erhebliche Verschiebungen eingestellt; neben der holländischen hat die westoberschlesische und die Aachener Kohle nicht nur den Ausfall der Saarkohle ausgeglichen, sondern auch noch die Ruhr in einem Umfange von 430 000 t zurückgedrängt. Ohne ausgleichende Maßnahmen der Reichsbahn wird es dem Ruhrbergbau nicht möglich sein, seinen Absatz auf dem wichtigen süddeutschen Markt in dem Umfange der Vorkriegszeit zu behaupten und dem weiteren Ansturm standzuhalten, der sich aus einer demnächstigen Zulassung ostoberschlesischer Kohle und der in kürzester Frist erhofften Wiedervereinigung der Saar mit dem deutschen Reich ergeben wird.

Gleichzeitig mit der Tariferhöhung vom 1. Oktober 1928 wurde für den Versand ins Küstengebiet ein Sondertarif für Bunker Kohle (6 e I) eingeführt, der für Plätze der Nordsee und der Ostsee bis Lübeck eine Ermäßigung von 2,40, östlich Lübecks von 1,90 \mathcal{M} /t vorsieht, ohne daß eine Mengengarantie gefordert wird. Im Anschluß an diese dankbar begrüßte Maßnahme der Reichsbahn wurde auch für die übrige Kohle mit Ausnahme des Hausbrands im Versand nach dem Küstengebiet eine Tarifiermäßigung in Aussicht gestellt; die Schwierigkeiten, die sich hierbei ergaben, konnten aber bisher leider nicht behoben werden.

Die jahrelangen Bemühungen um eine Tarifiermäßigung für den Versand nach Berlin führten schließlich am 1. Juli 1928 zur Herausgabe des sogen. Rummelsburger Tarifs (6 i), der für Bezüge von Berliner Gas- und Elektrizitätswerken in Großraumwagen unter der Voraussetzung angewandt wird, daß jährlich im ganzen 800 000 t vom Ruhrgebiet und den schlesischen Revieren verfrachtet werden.

Mit dem 1. Juli 1928 trat ferner ein Rückvergütungstarif für die Ausfuhr nach Oesterreich sowohl im Versand über die trockene Grenze wie im Umschlag über deutsche Donauhäfen in Kraft.

Im Mengentarif nach Italien über die Schweiz erfuhren die Frachtsätze nach Pino und Iselle transit eine weitere Ermäßigung.

In Verbindung mit der 11prozentigen Tariferhöhung, welche die Reichsbahngesellschaft am 1. Oktober 1928 vornahm, glaubte der Reichsverkehrsminister eine gleiche Erhöhung der Kanalabgaben und Schlepplöhne vornehmen zu sollen. Im Verhandlungswege gelang es, besondere Härten dabei auszuschalten und beachtliche Ermäßigungen für Kohle zu erhalten, die nach den Häfen der unteren Ems und der Unterweser verfrachtet werden.

Der Verkehr auf dem westlichen Kanal- und Wesergebiet litt, abgesehen von der Frostzeit, unter lang andauernden niedrigen Wasserständen auf der Weser.

Die amtlichen Vorarbeiten zum Ausbau des Dortmund-Ems-Kanals für Schiffe mit 1500 t Tragfähigkeit sind soweit abgeschlossen, daß ein für die Ausführung reifer Entwurf vorliegt. Ein Gesetzentwurf, der die Bereitstellung der erforderlichen Mittel im Anleihewege vorsieht, ist in Vorbereitung.

Nachdem der Reichswasserstraßenbeirat sich mit Nachdruck dafür eingesetzt hatte, daß die vom Reichsfinanzminister aus Ersparnisrücksichten zunächst zurückgestellten Mittel für die Fortführung der Vorarbeiten zum Hansakanal wieder eingestellt würden, sind diese in Höhe von 350 000 \mathcal{M} im Reichshaushalt von 1929 enthalten. Mit der Beendigung der Vorarbeiten ist in diesem Jahre zu rechnen.

Essen, im September 1929.

Der Vorstand.

Prüfungs-Bericht.

Die vorliegende Bilanz für das Geschäftsjahr 1928/29, abschließend im Vermögen und in den Verbindlichkeiten mit

M 185 616 216,54

und in der Gewinn- und Verlust-Rechnung mit

M 9 960 630,71

wurde von den Unterzeichneten gemäß dem ihnen gewordenen Auftrag in den Geschäftsräumen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats heute geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Übereinstimmung gefunden. Die zum Vergleich vorgenommenen Stichproben ergaben die Richtigkeit der betreffenden Buchungen.

Wir beantragen, dem Aufsichtsrat und dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Essen, den 30. August 1929.

Der Rechnungsprüfungsausschuss:

Niegisch

A. Decker

Elbert

Vermögen

Vermögensrechnung

Grundstücke und Gebäude Essen			5	—
Mobilien			1	—
Auswärtige Anlagen			25	—
Beteiligungen			5 150 901	50
Kohlen-, Brikett- und Pechläger			2 545 199	66
Betriebsmaterialien			79 854	40
Wertpapiere			20 003	64
Wechsel			4 784 698	94
Kasse			30 550	71
Aktivhypotheken			399 251	—
Guthaben in laufender Rechnung			172 605 725	69
Bürgschaften	6 952 438	—		
	6 952 438	—	185 616 216	54

Soll

Gewinn- und

Allgemeine Unkosten			9 960 630	71
-------------------------------	--	--	-----------	----

Der Vorstand.

am 31. März 1929

Verbindlichkeiten

Aktien-Kapital			7 500 000	—
Passivhypotheken			40 000	—
Schulden in laufender Rechnung			178 076 216	54
Bürgschaften	6 952 438	—		
	6 952 438	—	185 616 216	54

Verlust-Rechnung

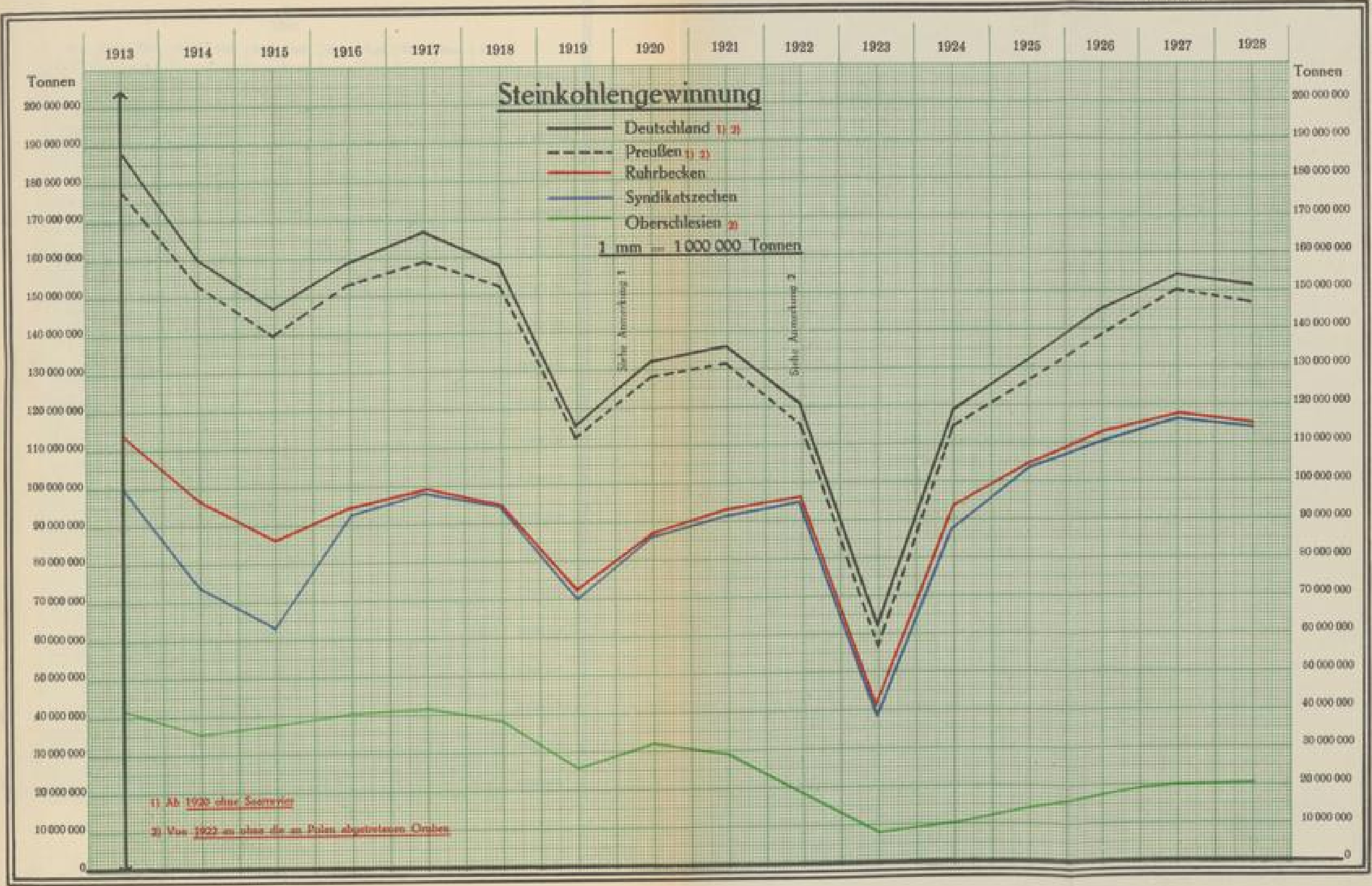
Haben

Entnahme aus der Abrechnung mit den Syndikatsmitgliedern			9 960 630	71
--	--	--	-----------	----

Schaubild I



Schaubild I



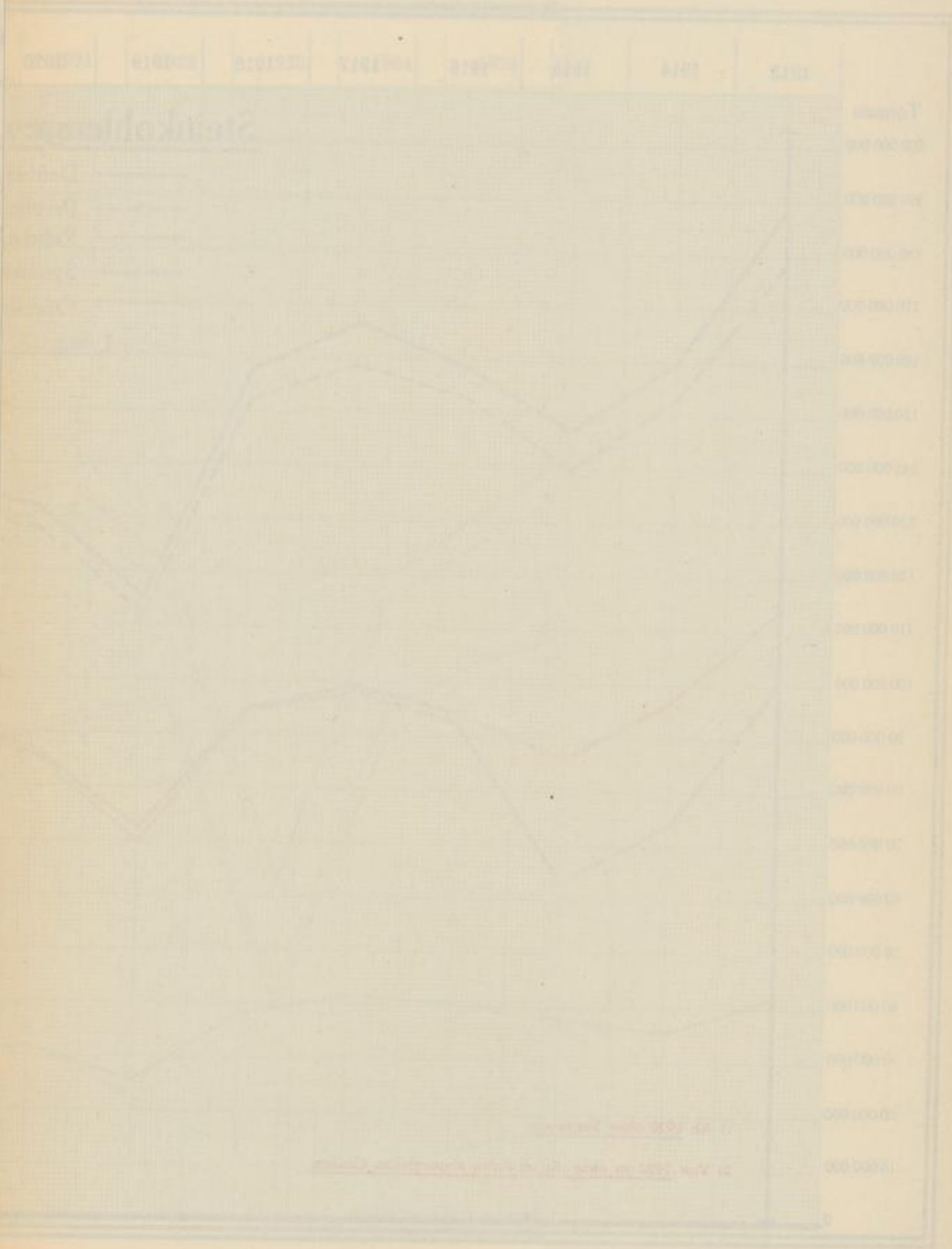


Schaubild II

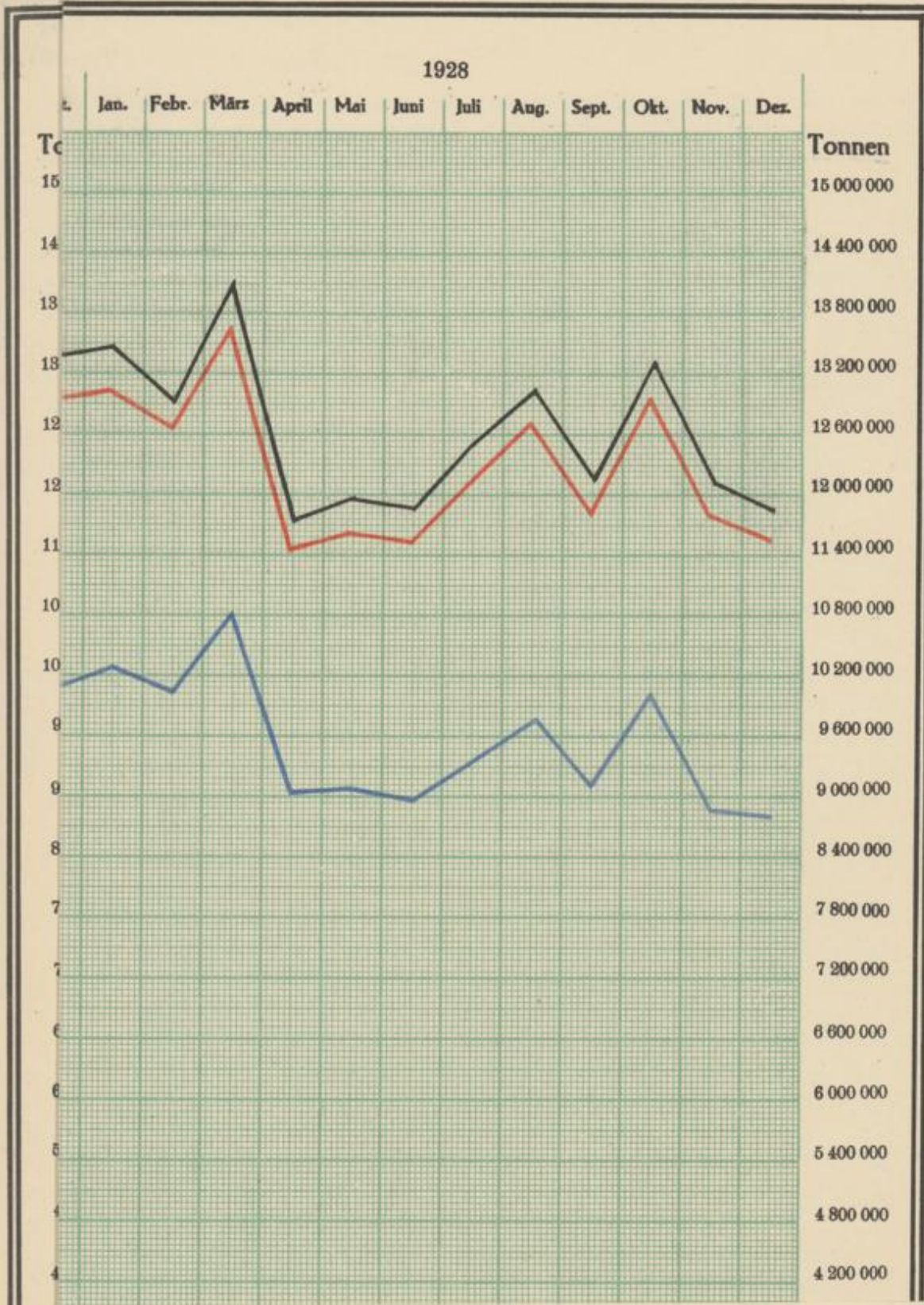
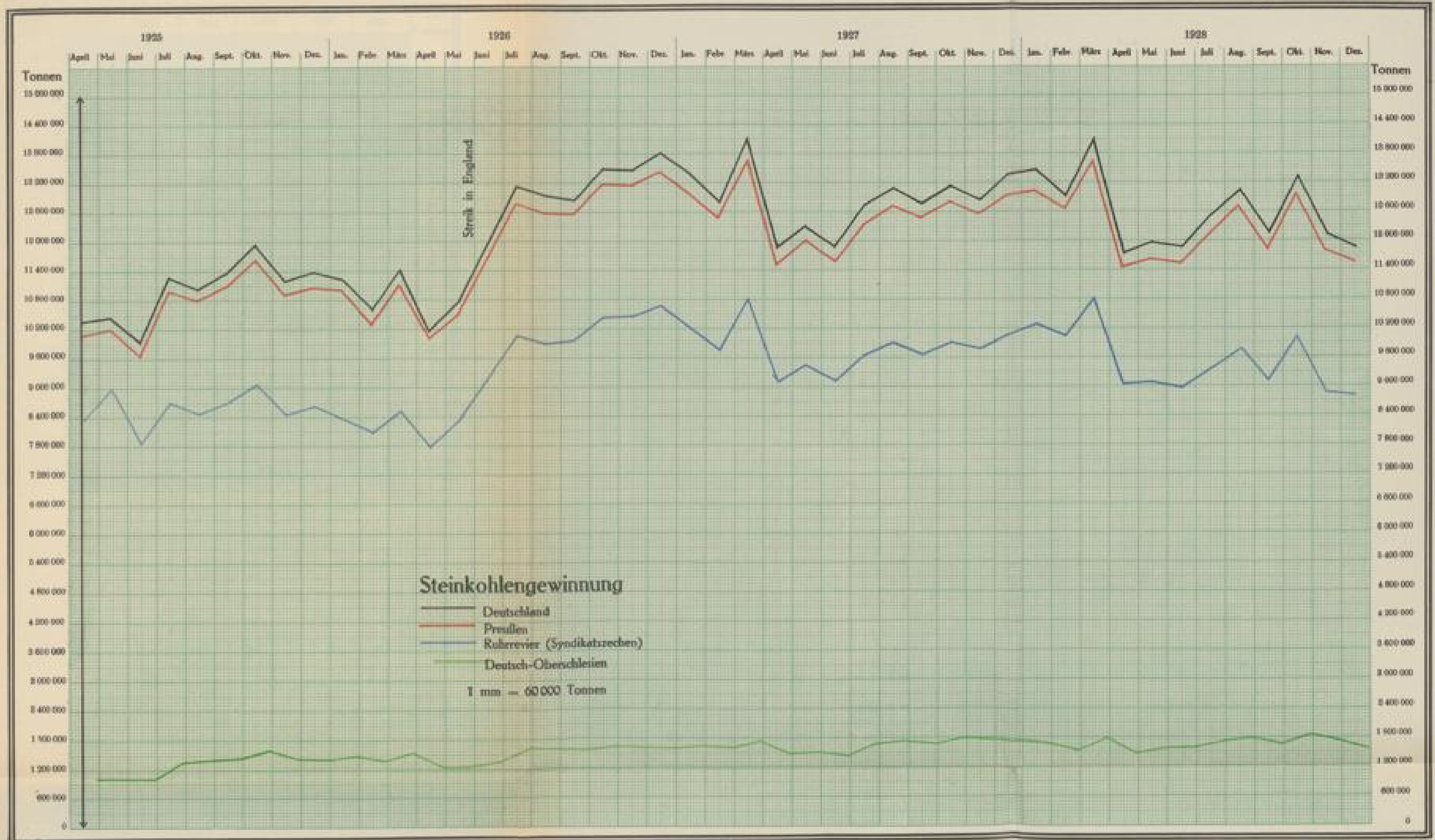


Schaubild II



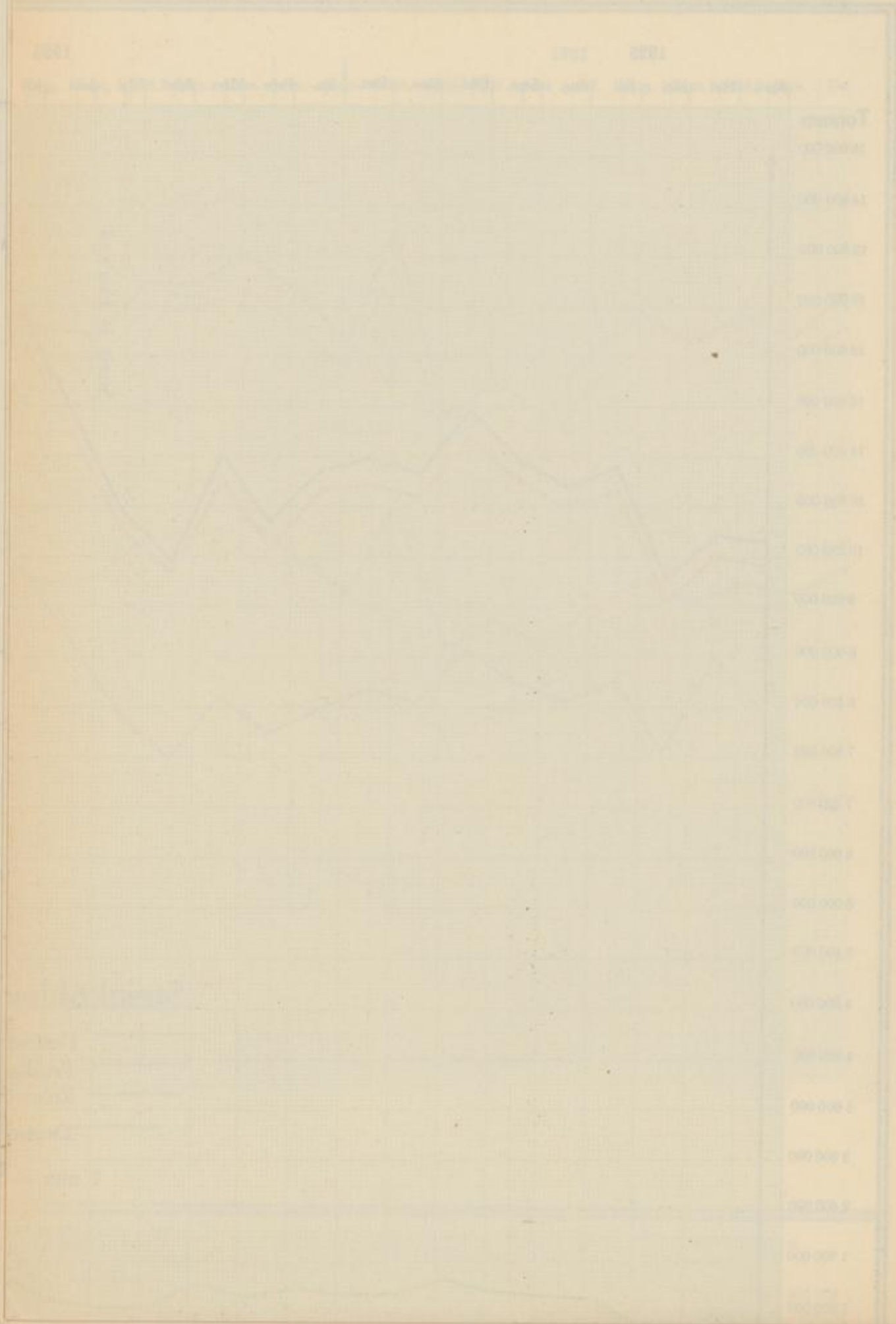


Schaubild III

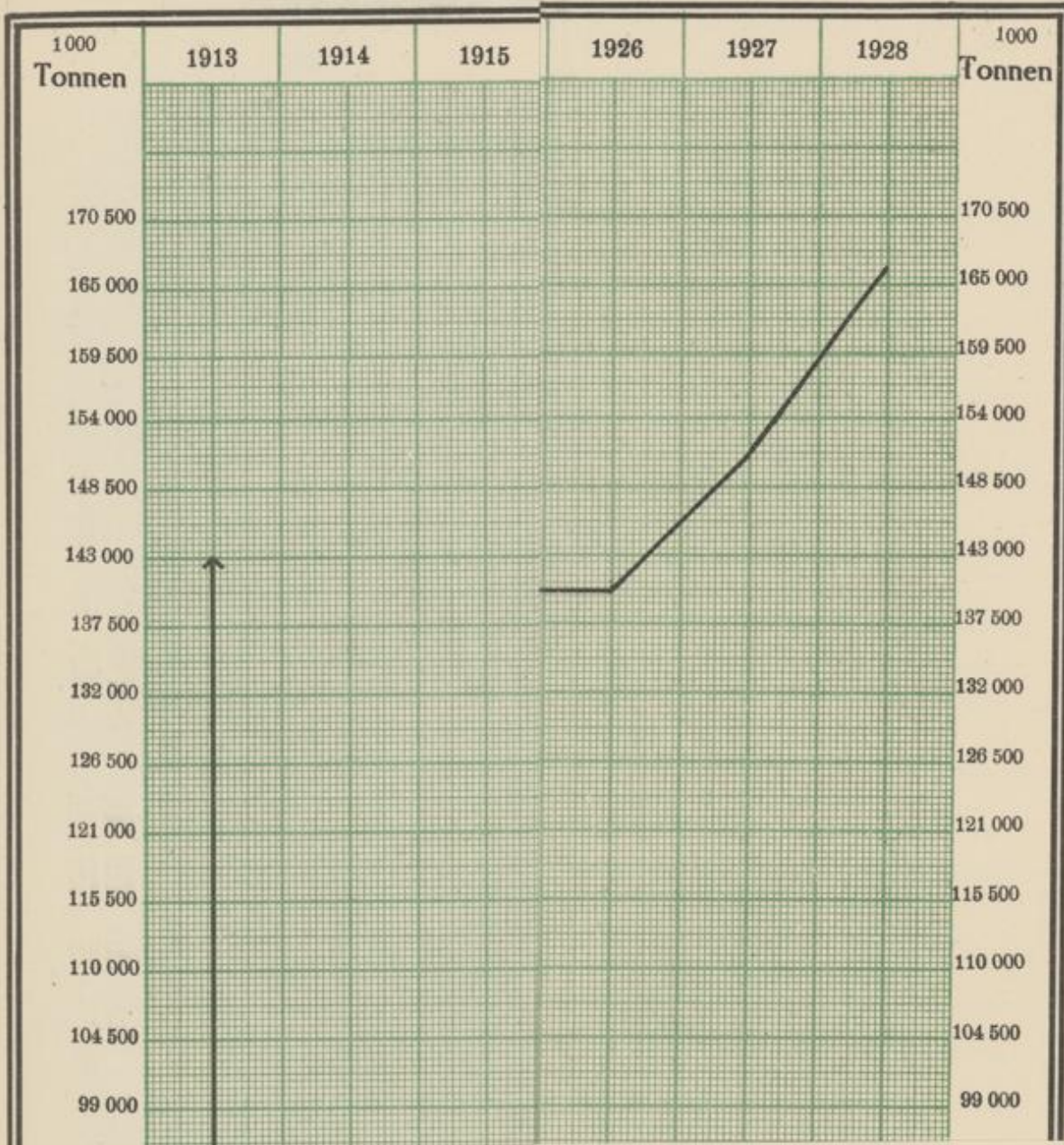
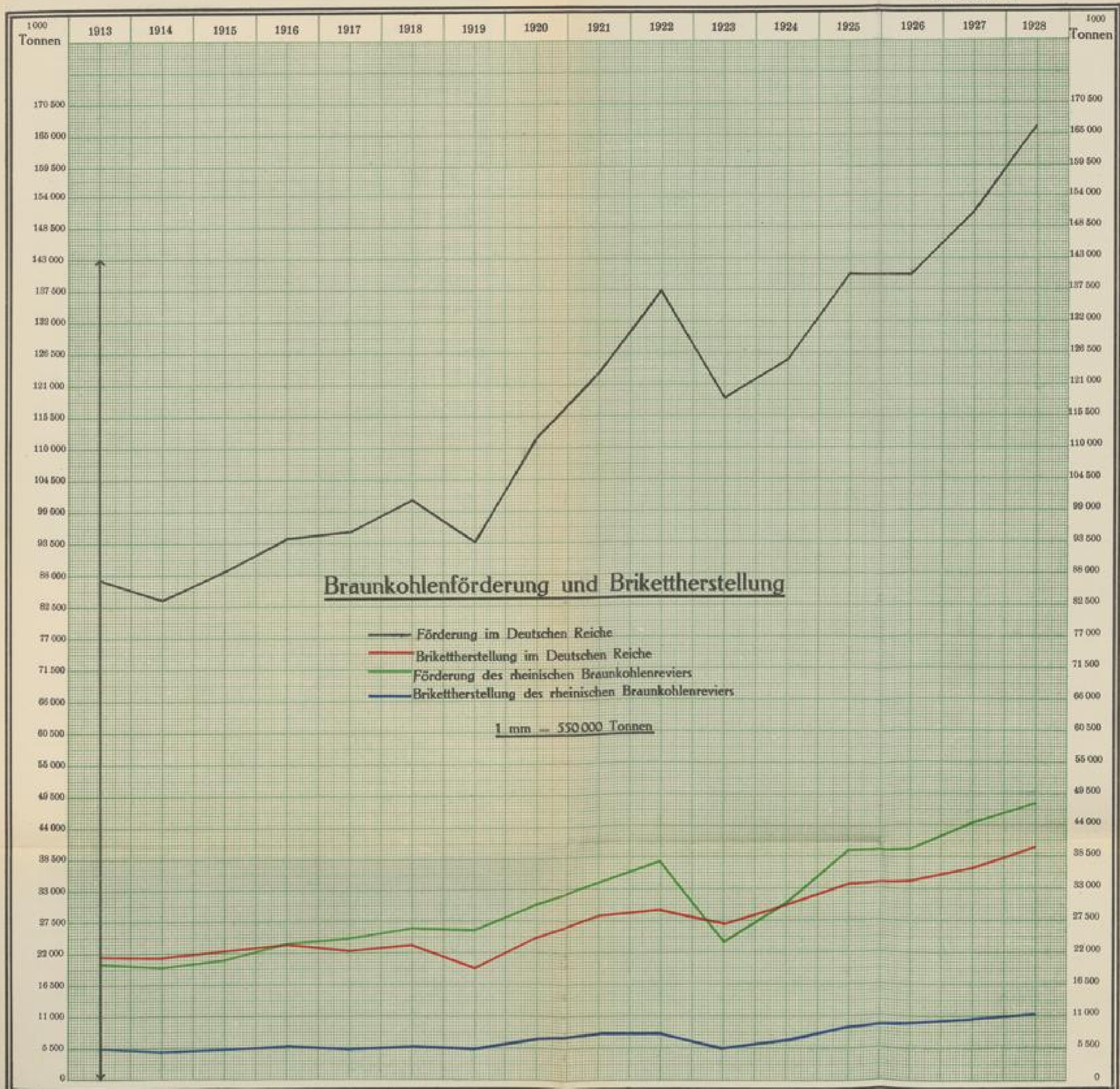
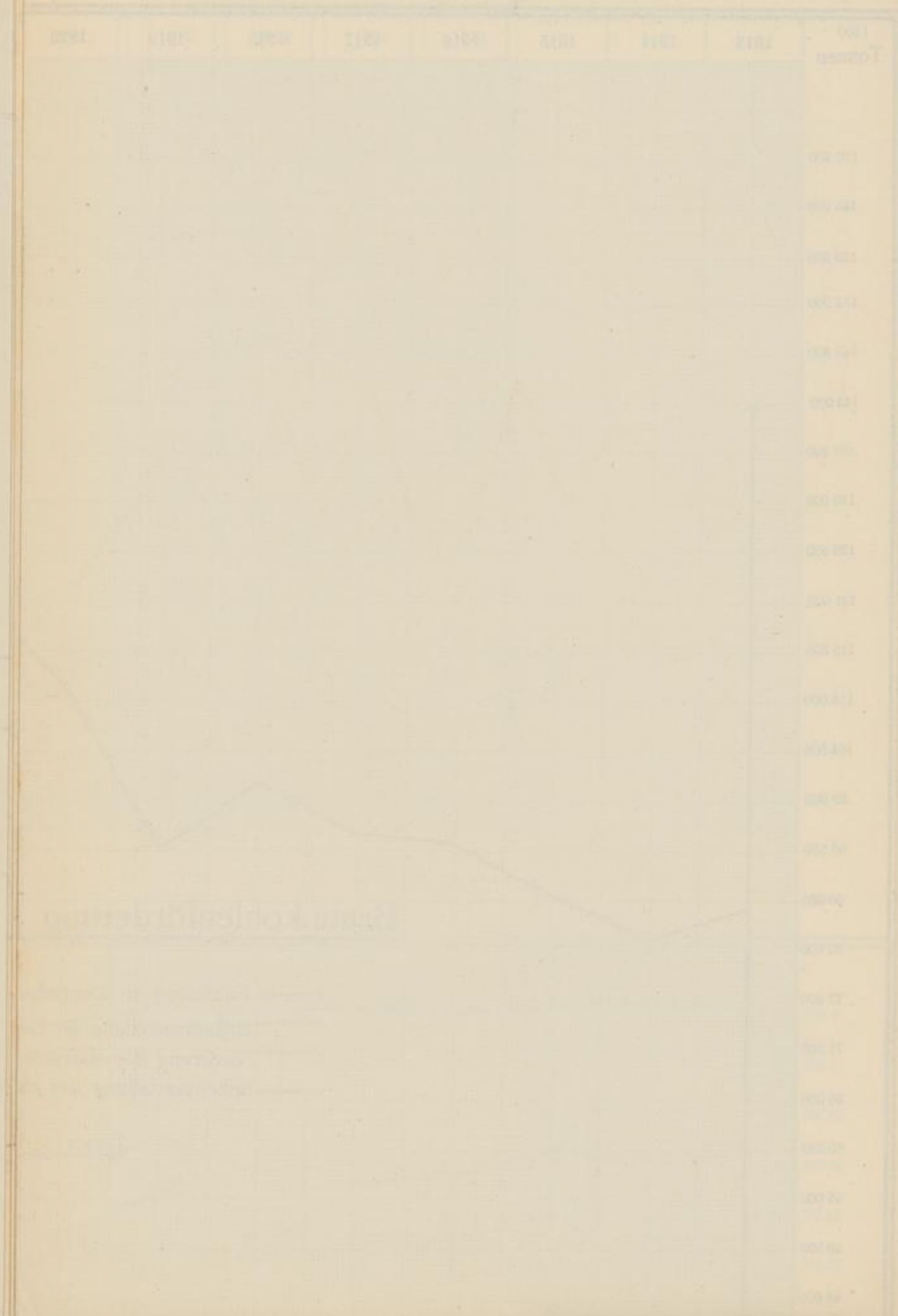


Schaubild III





Graph of Tension

1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918

Schaubild IV

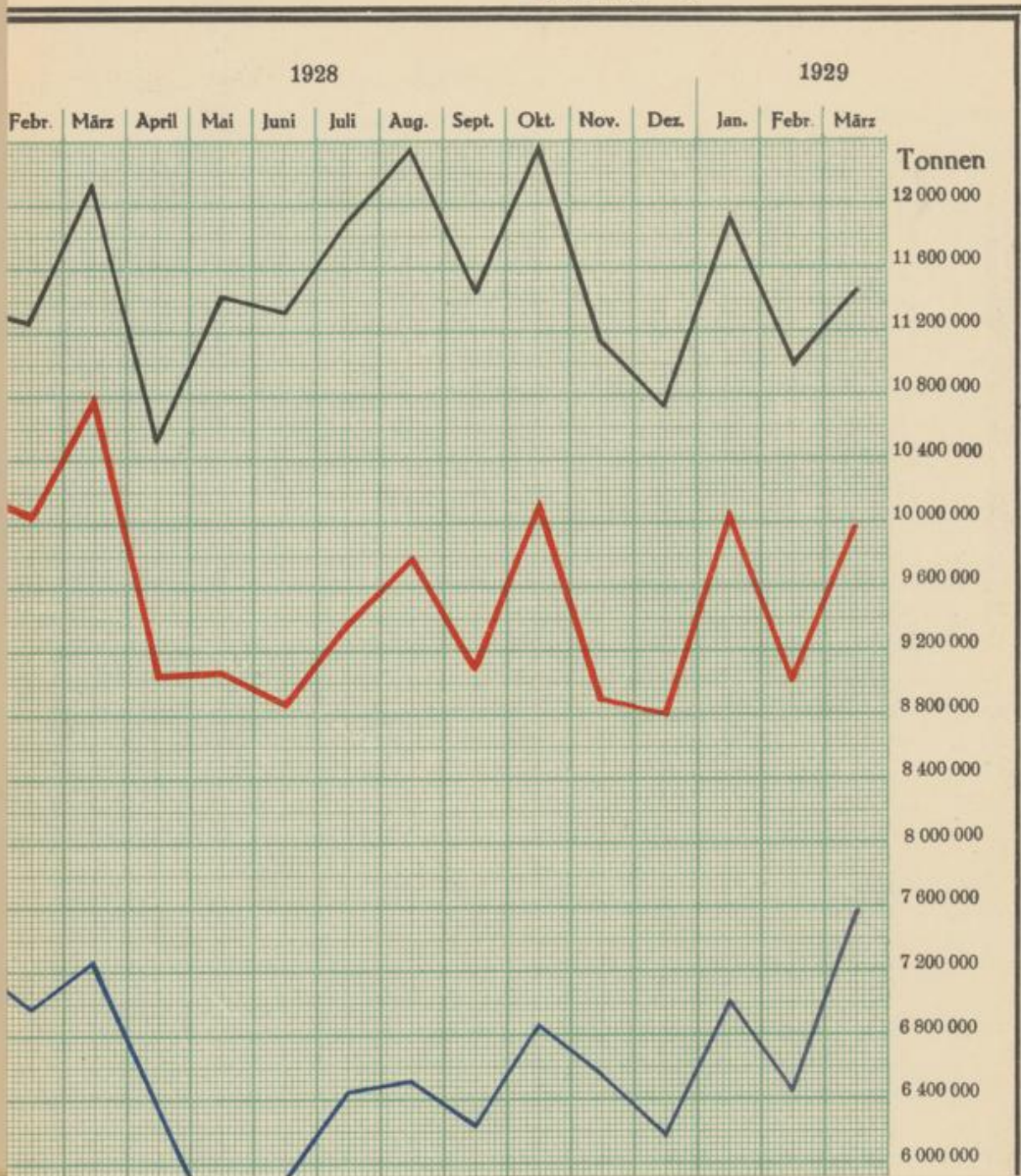
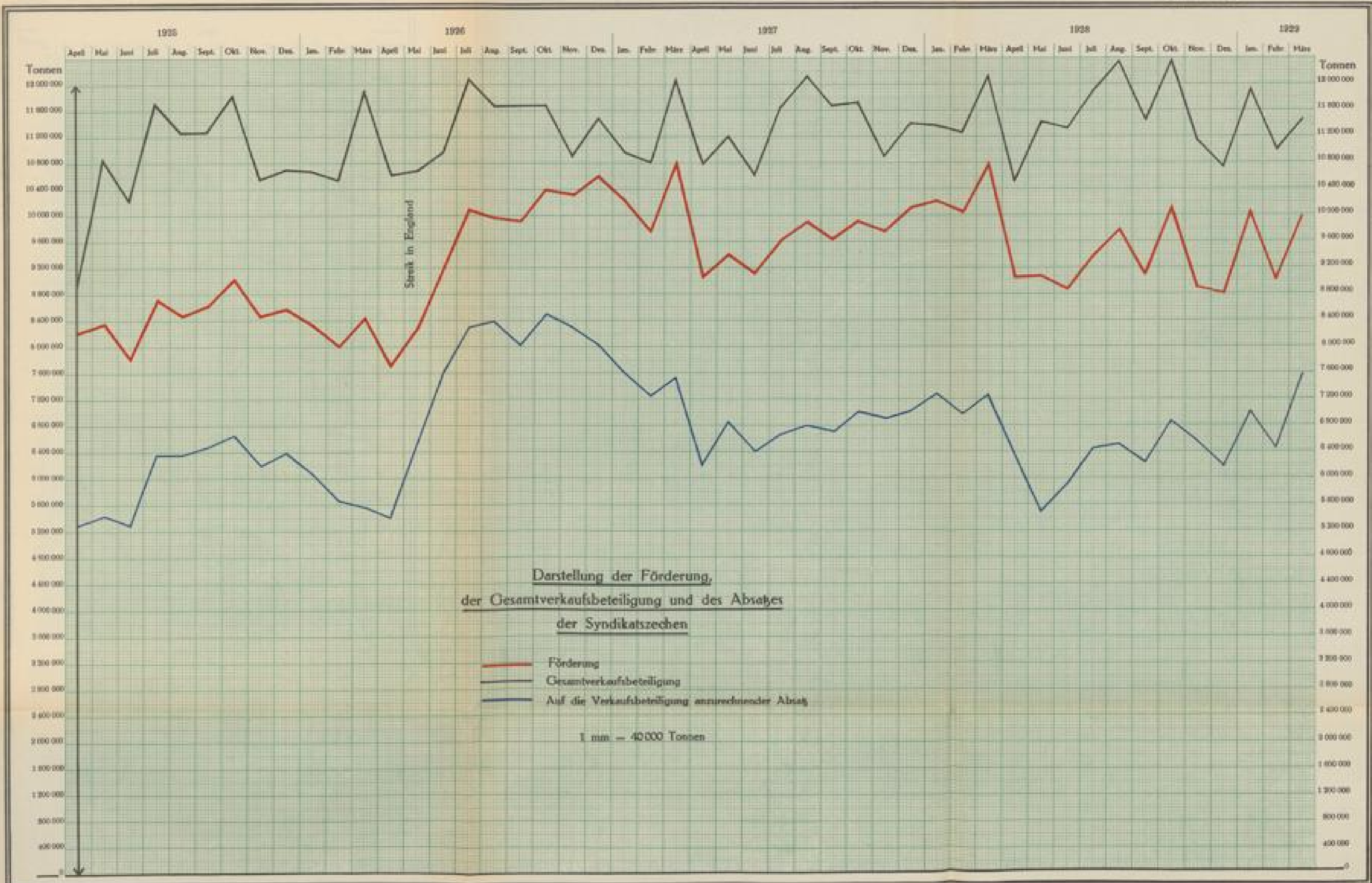


Schaubild IV



1921

1922

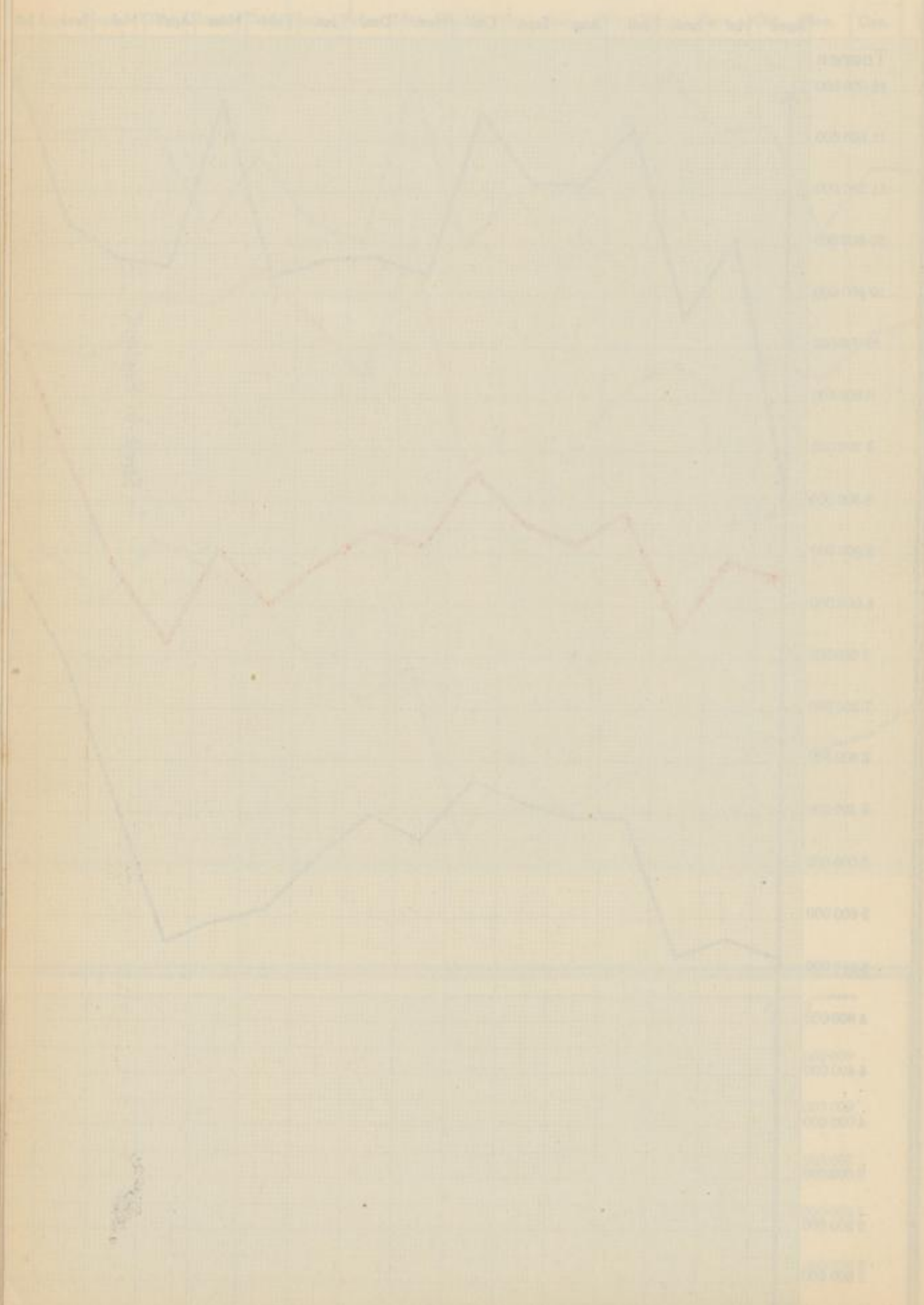


Schaubild V

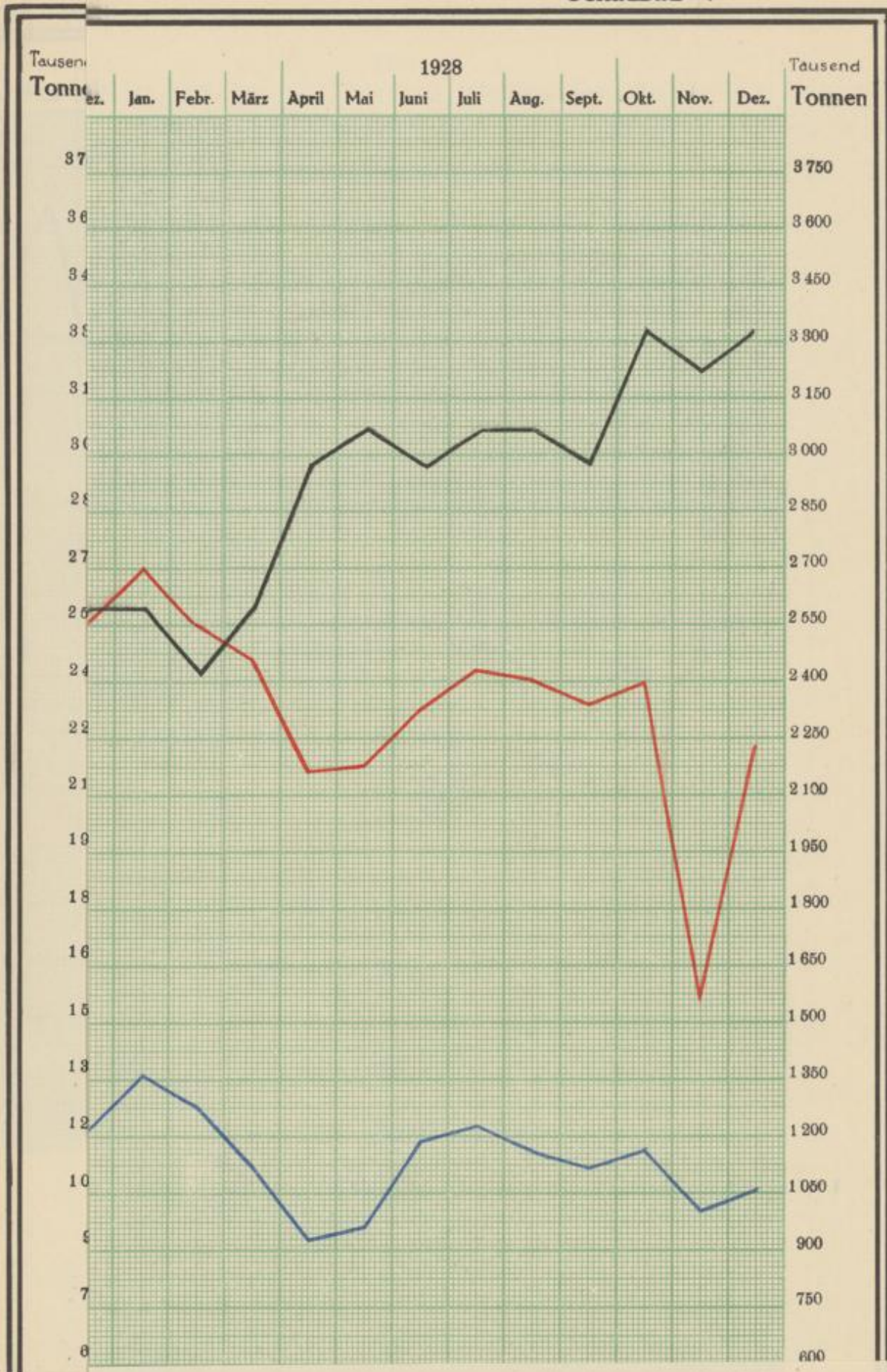
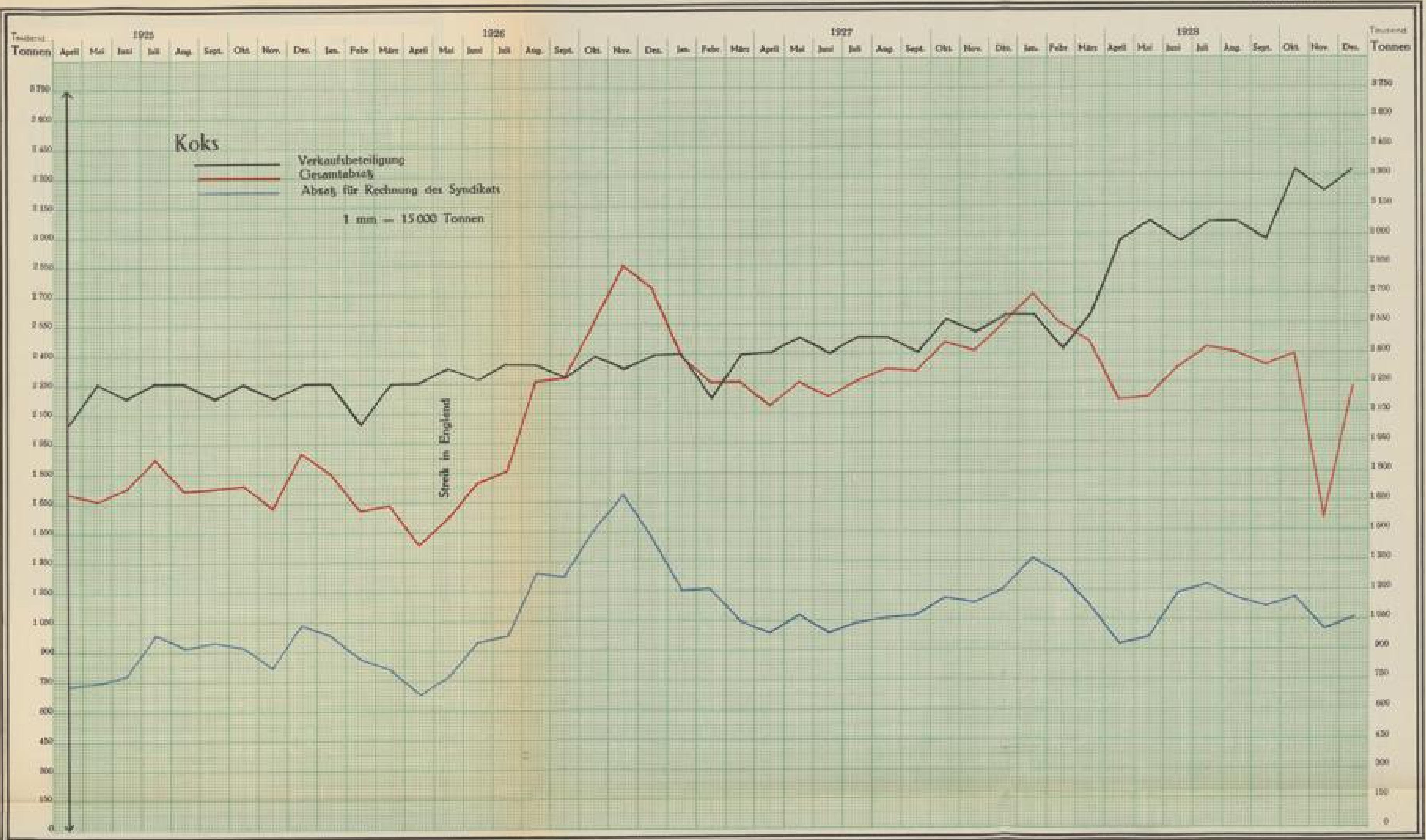


Schaubild V



Tonnen April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember
 1921 1922

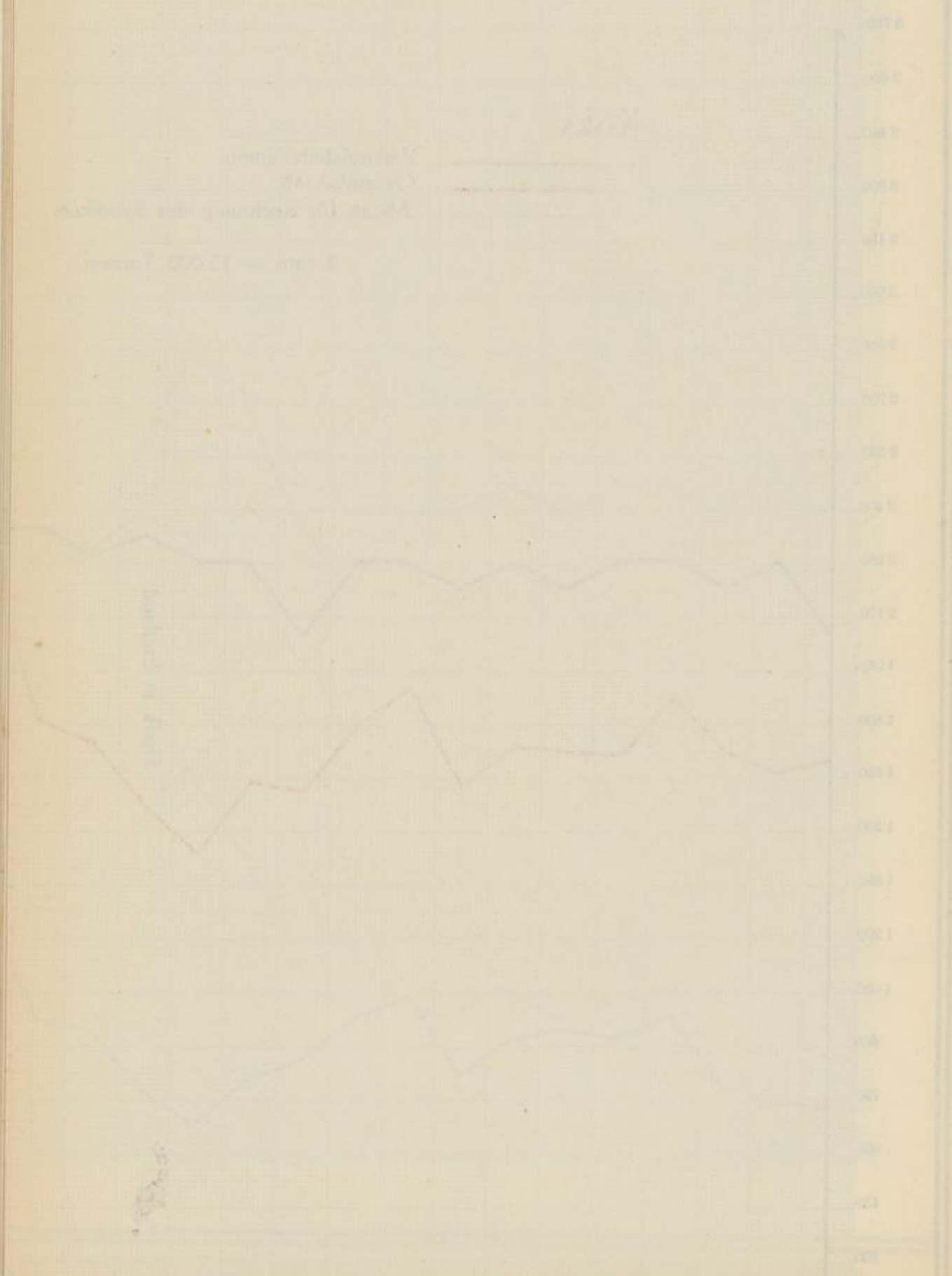


Schaubild VI

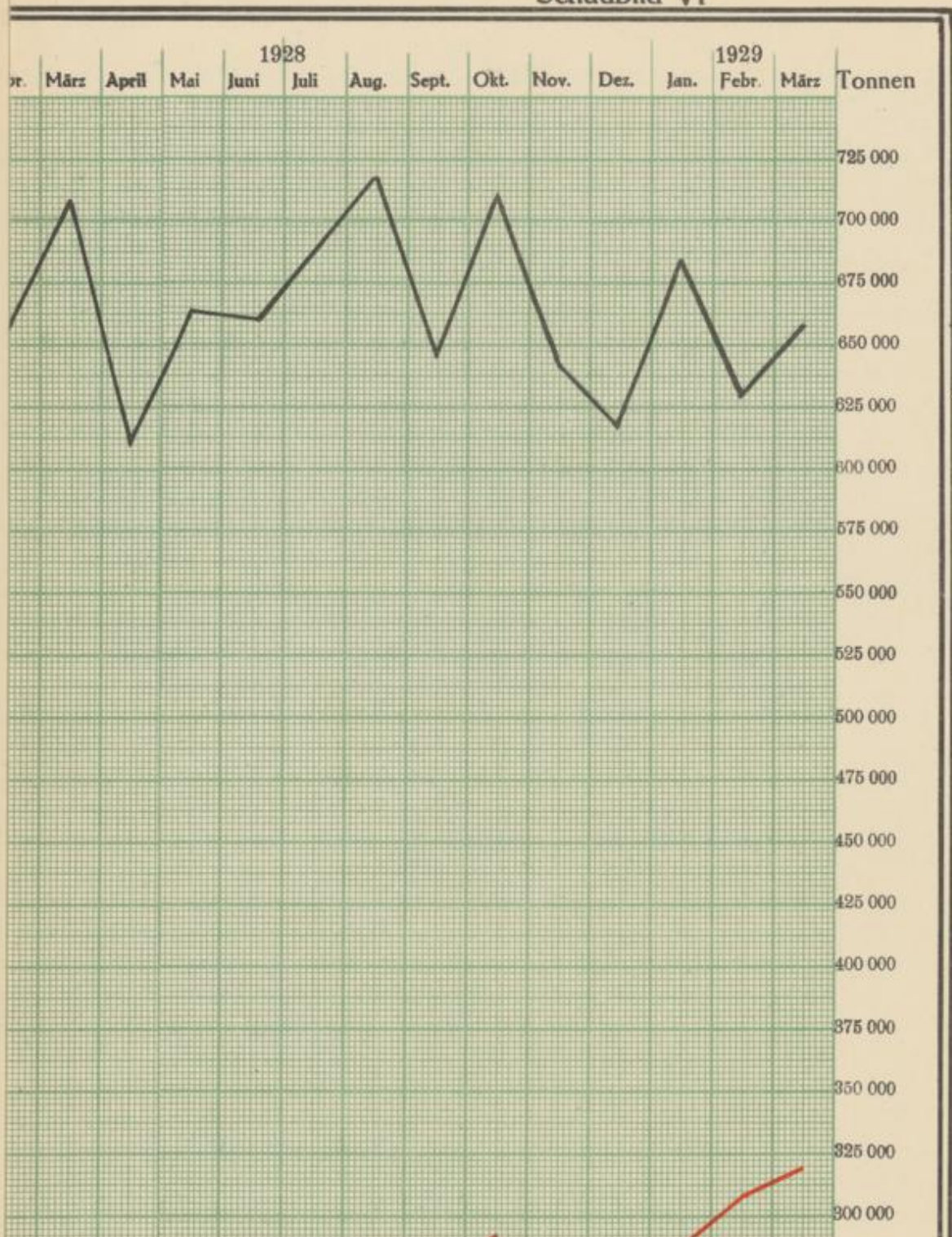
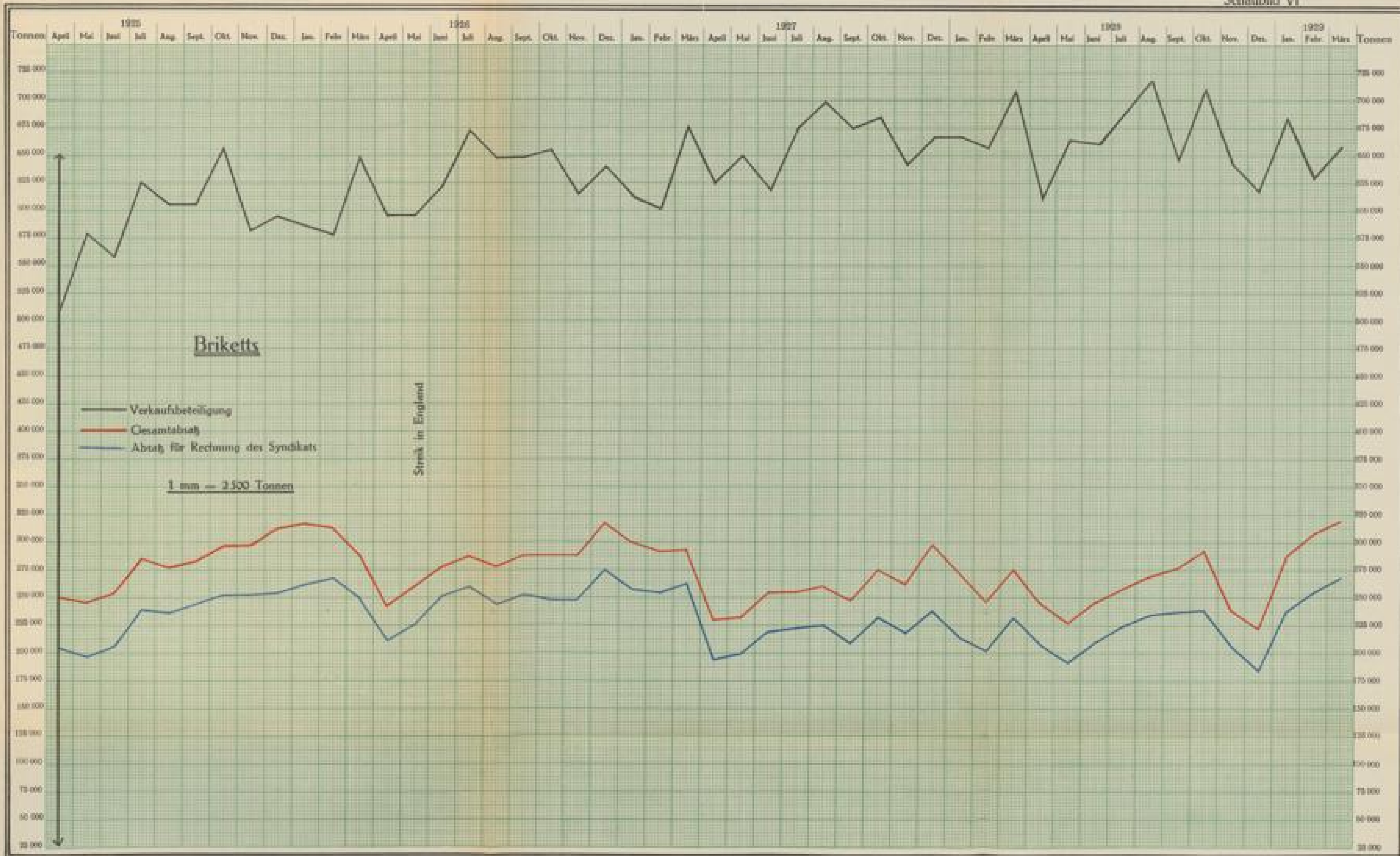


Schaubild VI



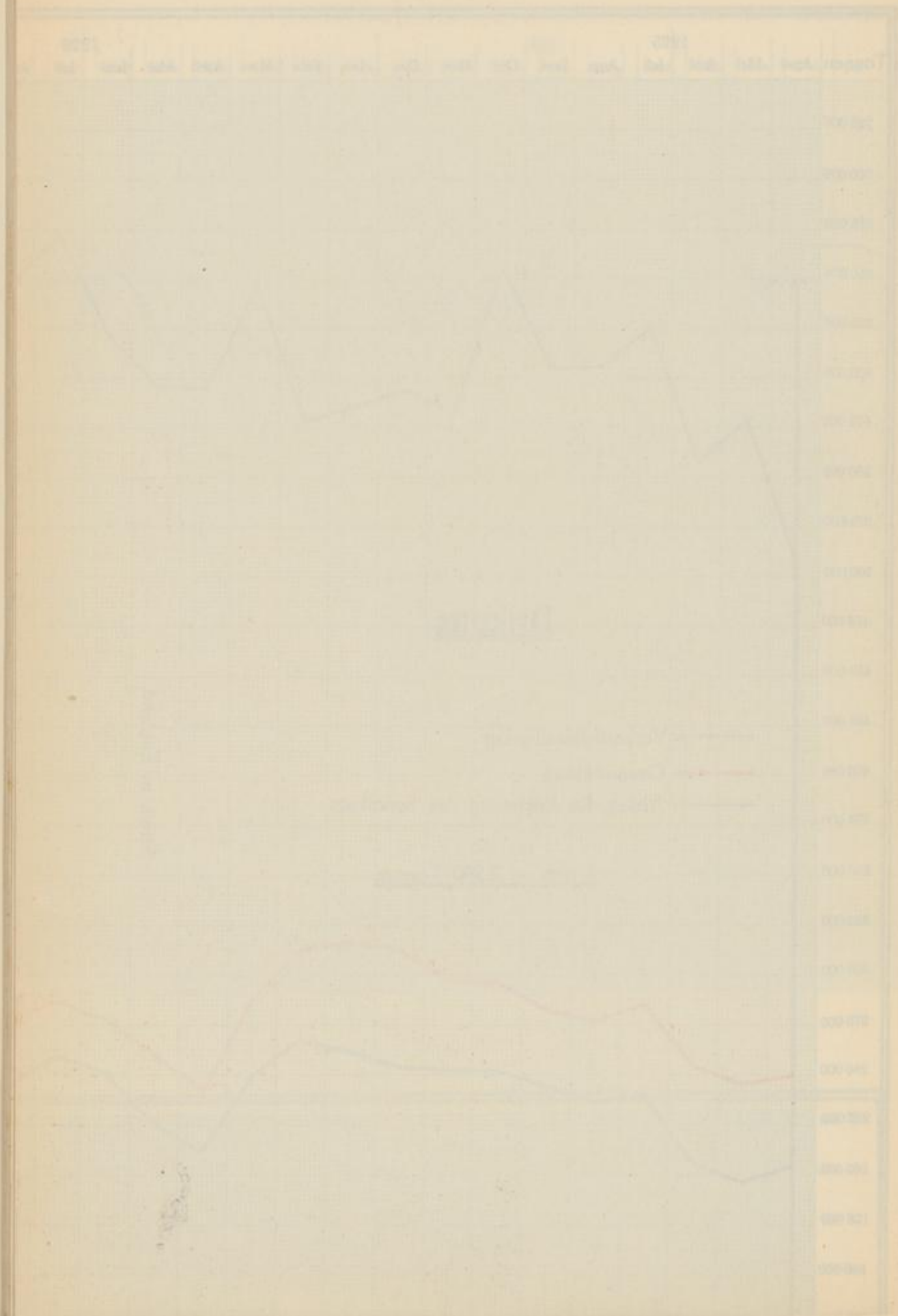
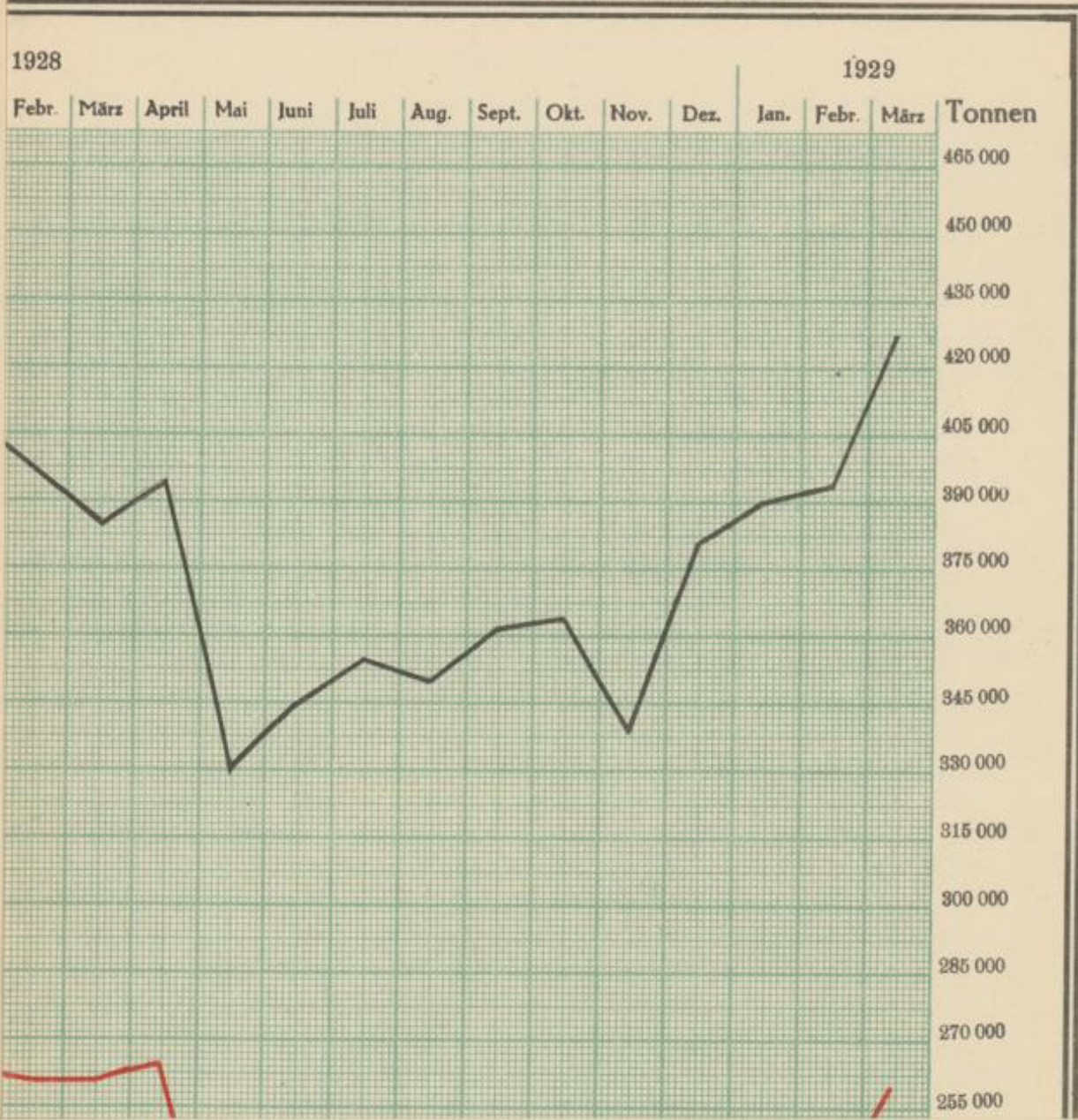
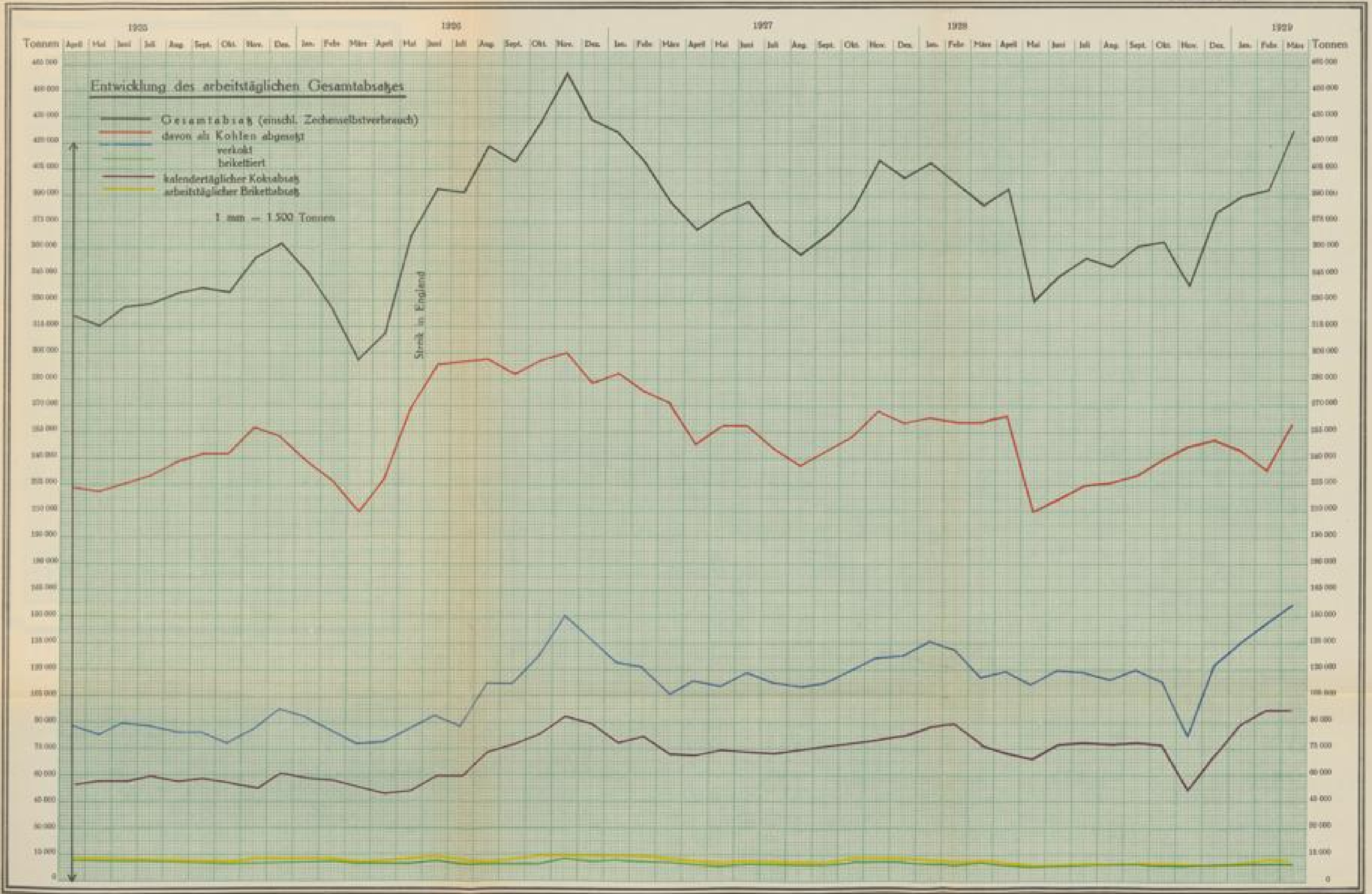


Schaubild VII





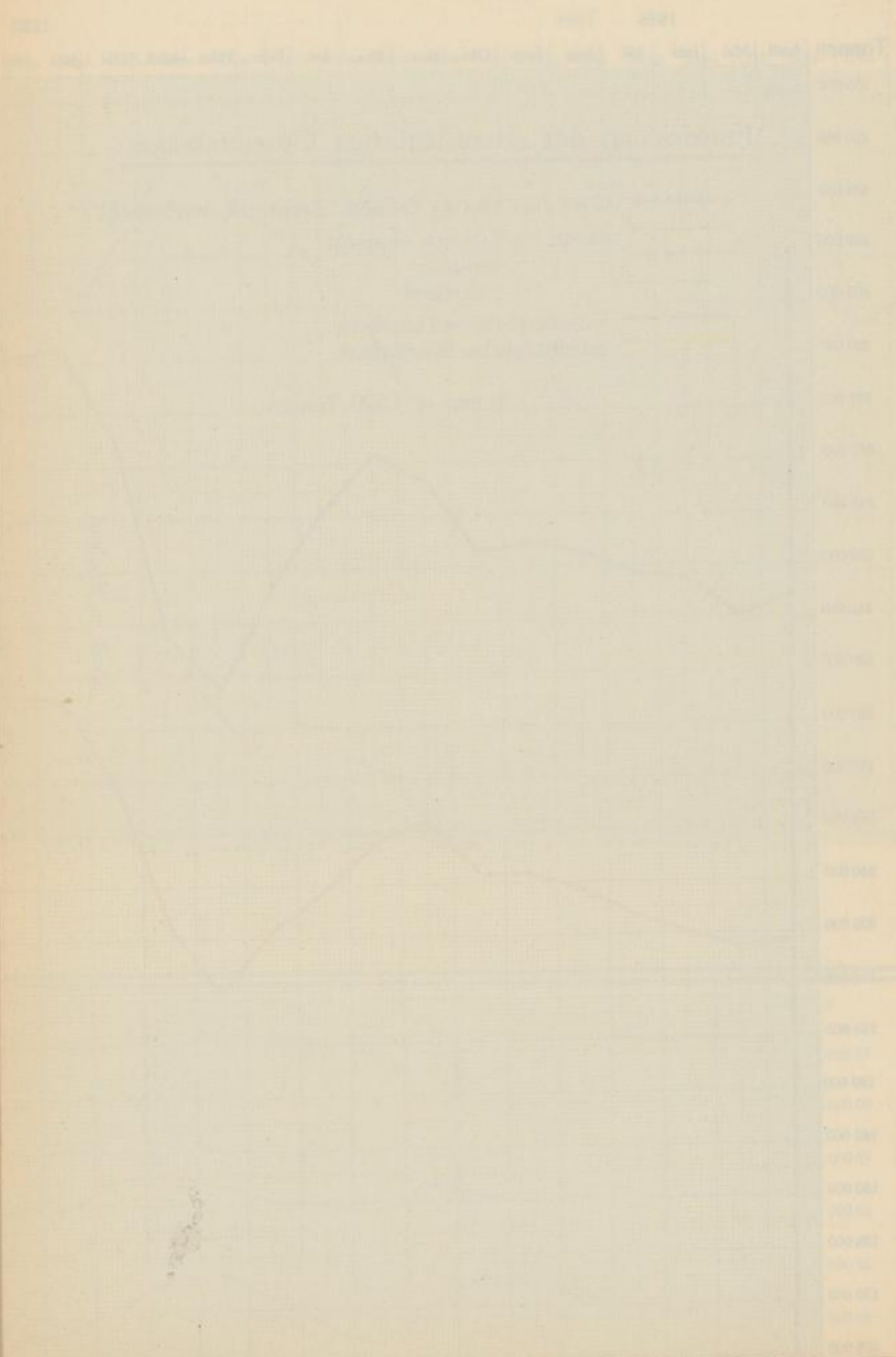


Schaubild VIII

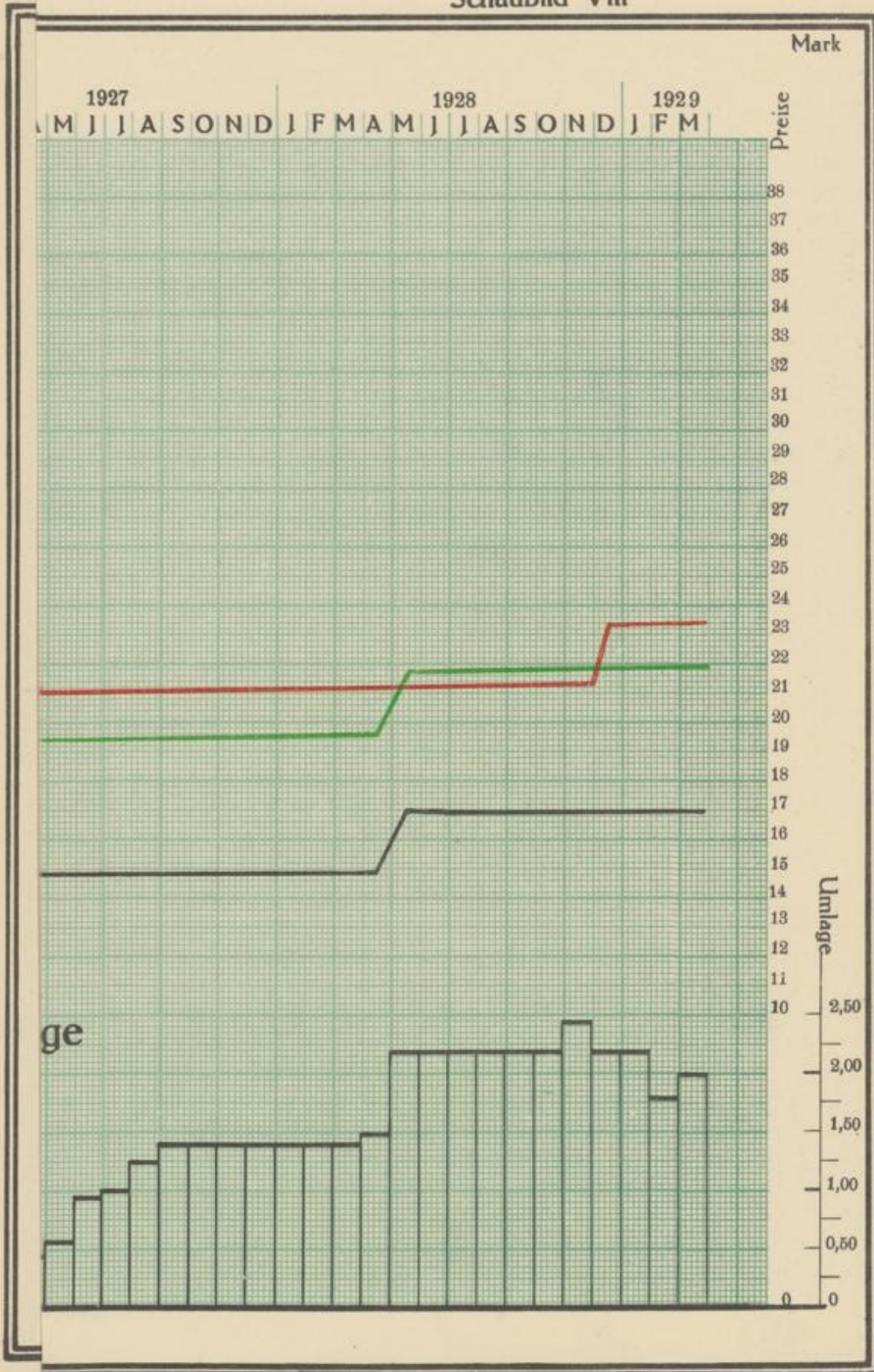
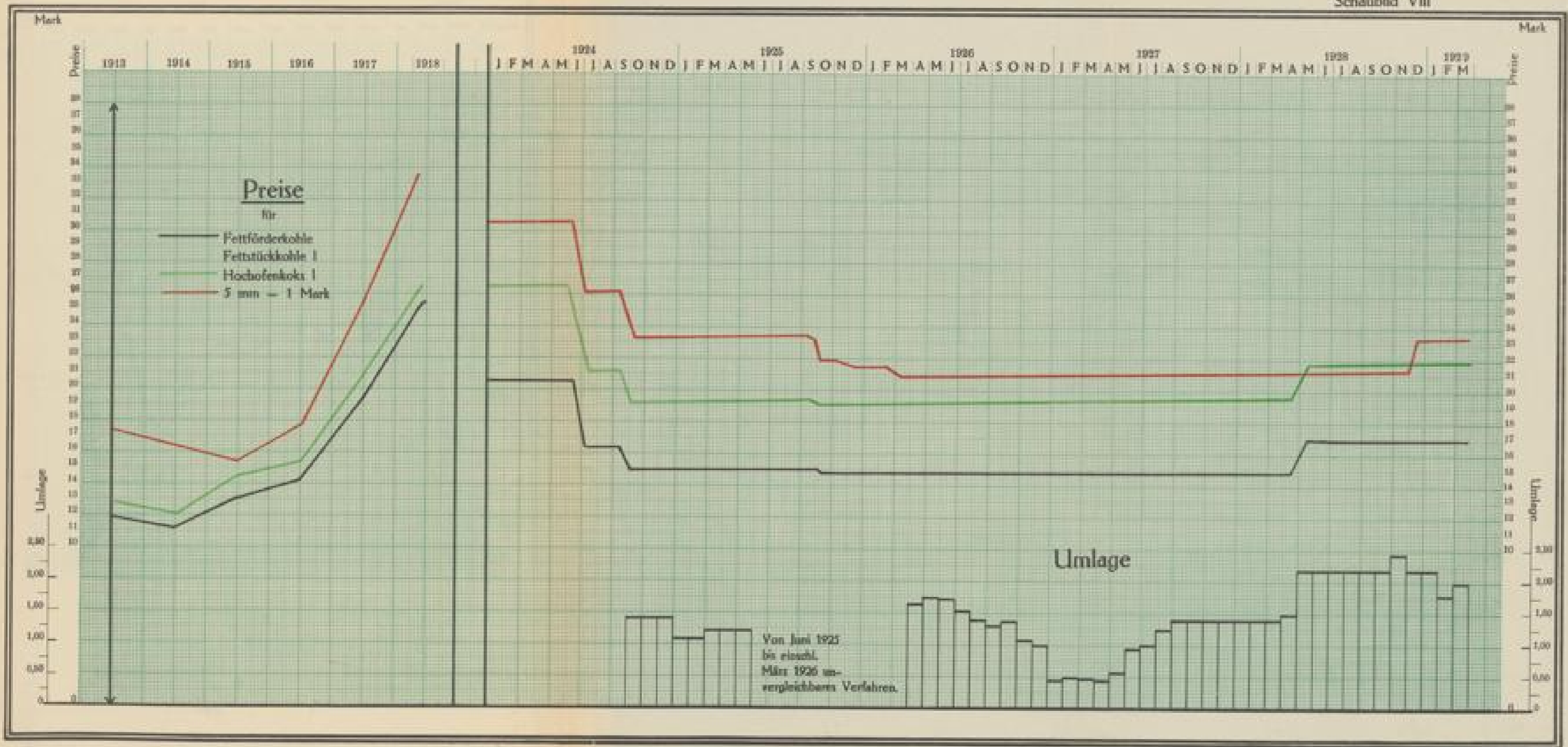


Schaubild VIII



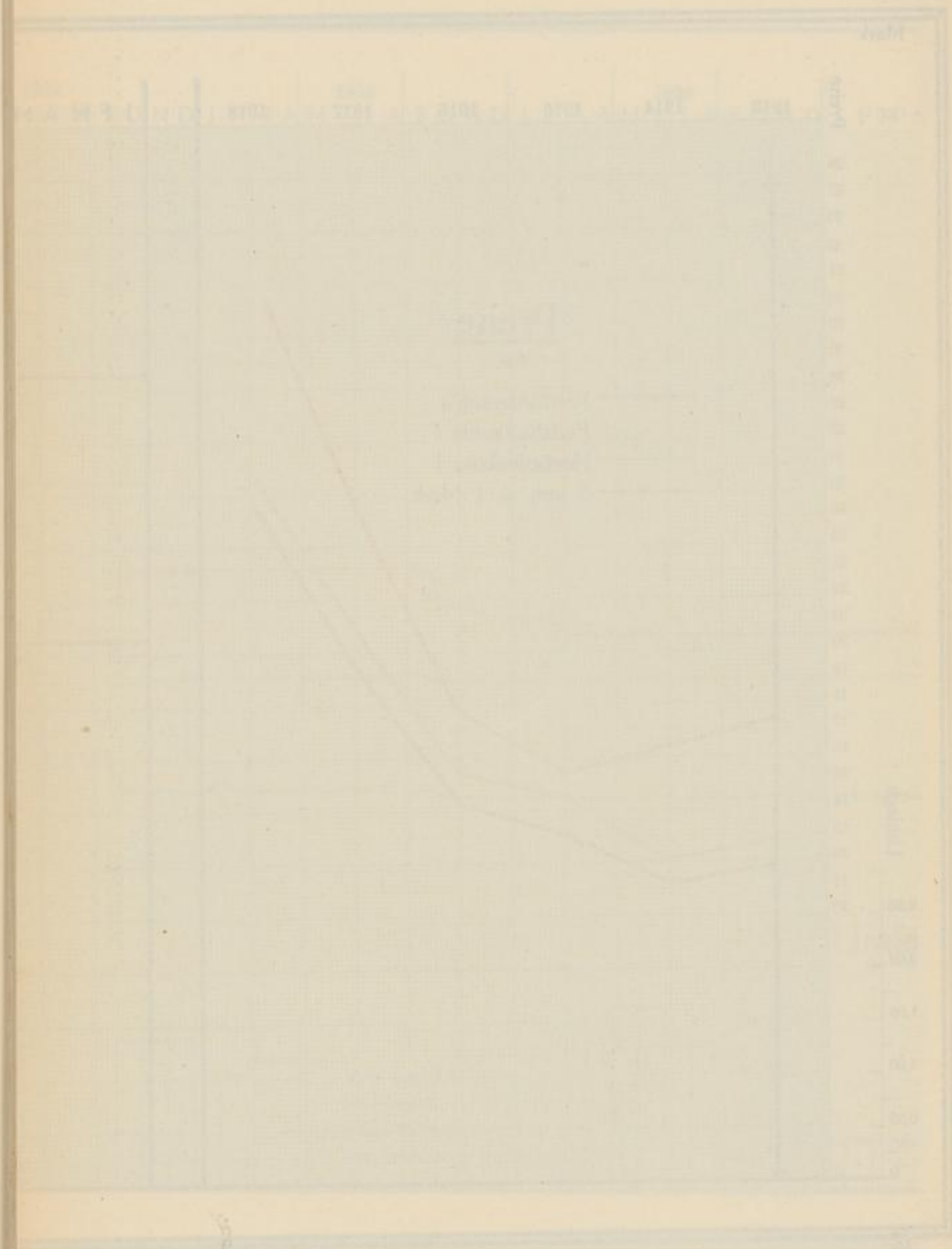


Schaubild IX



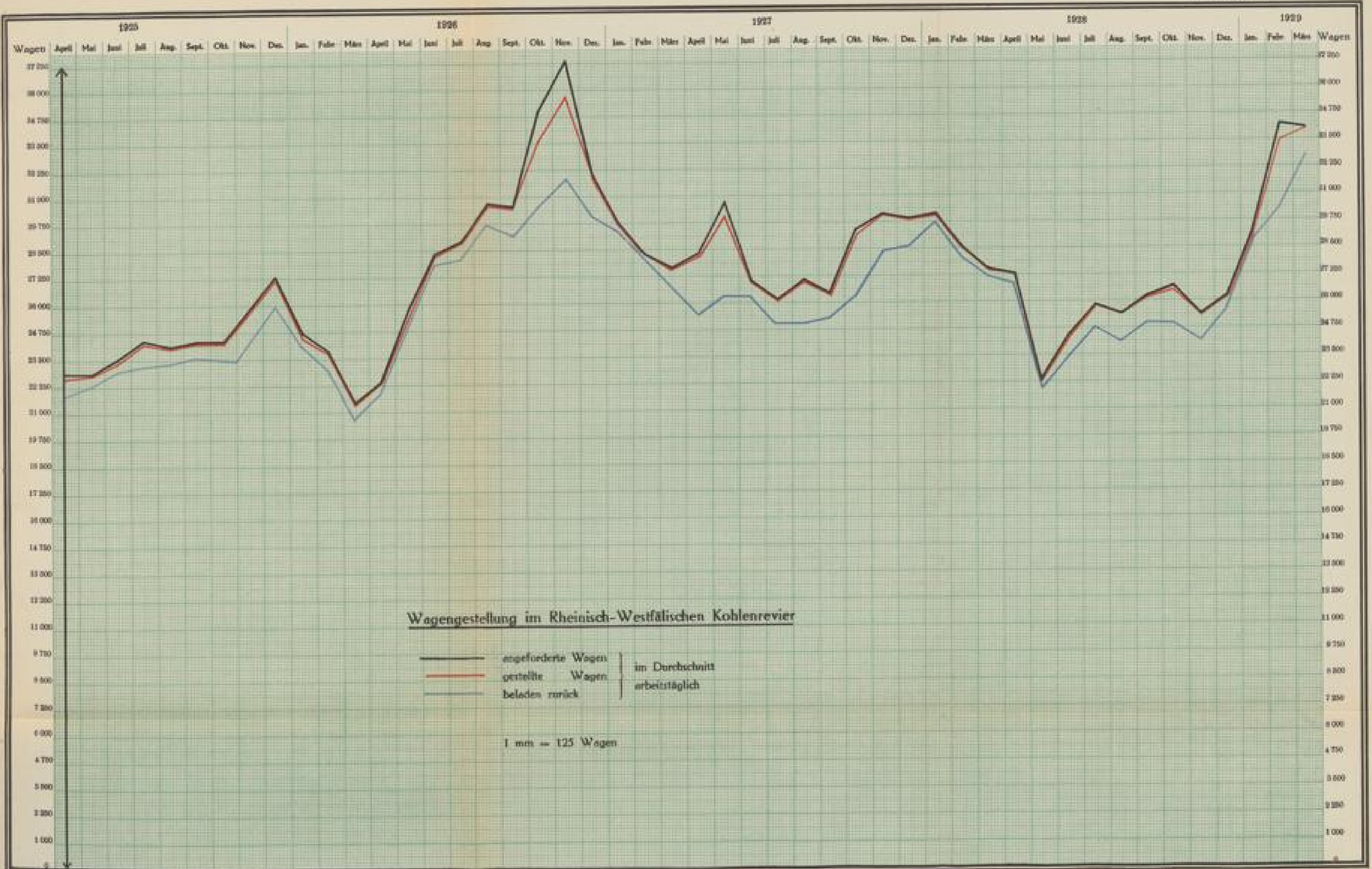
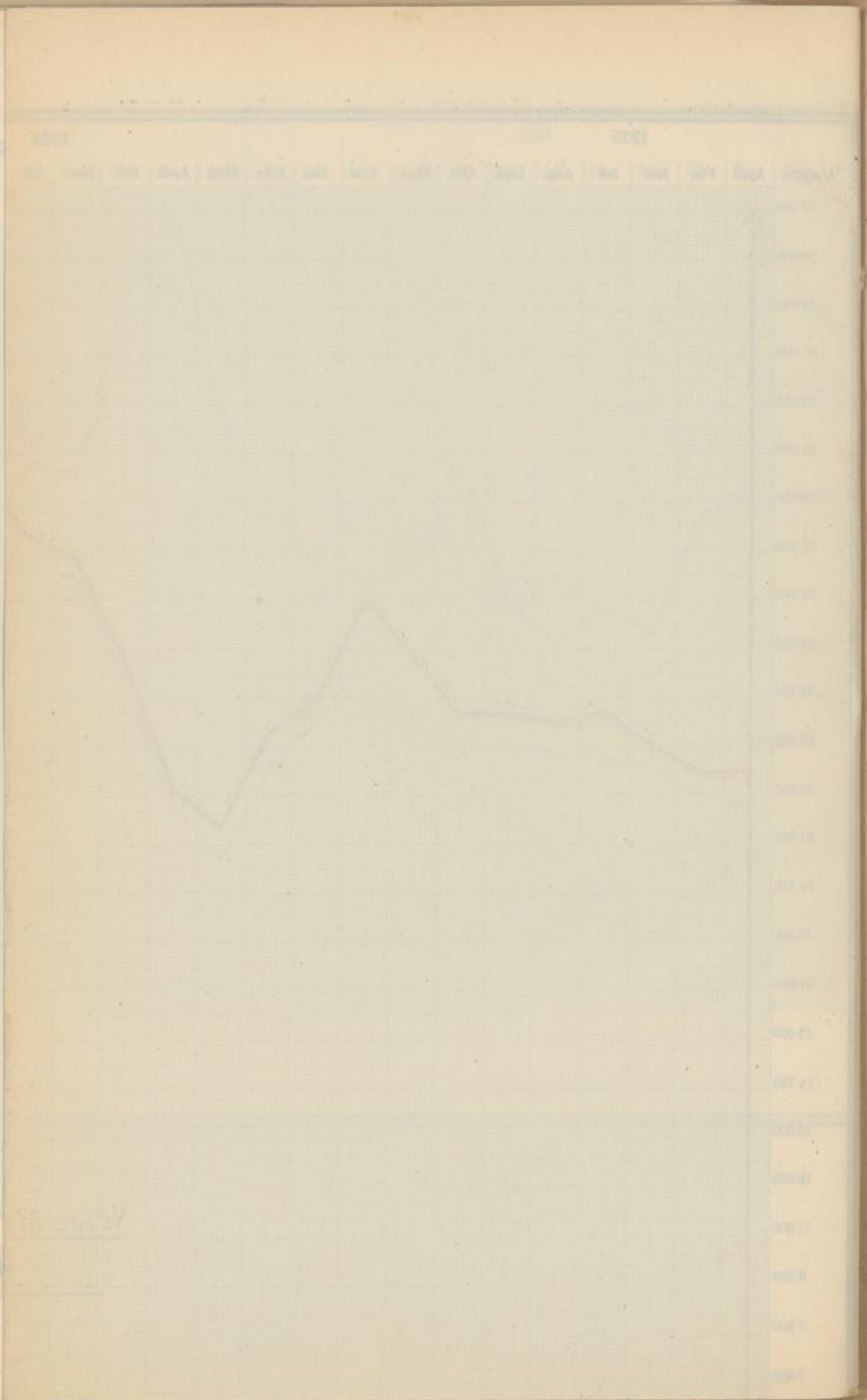
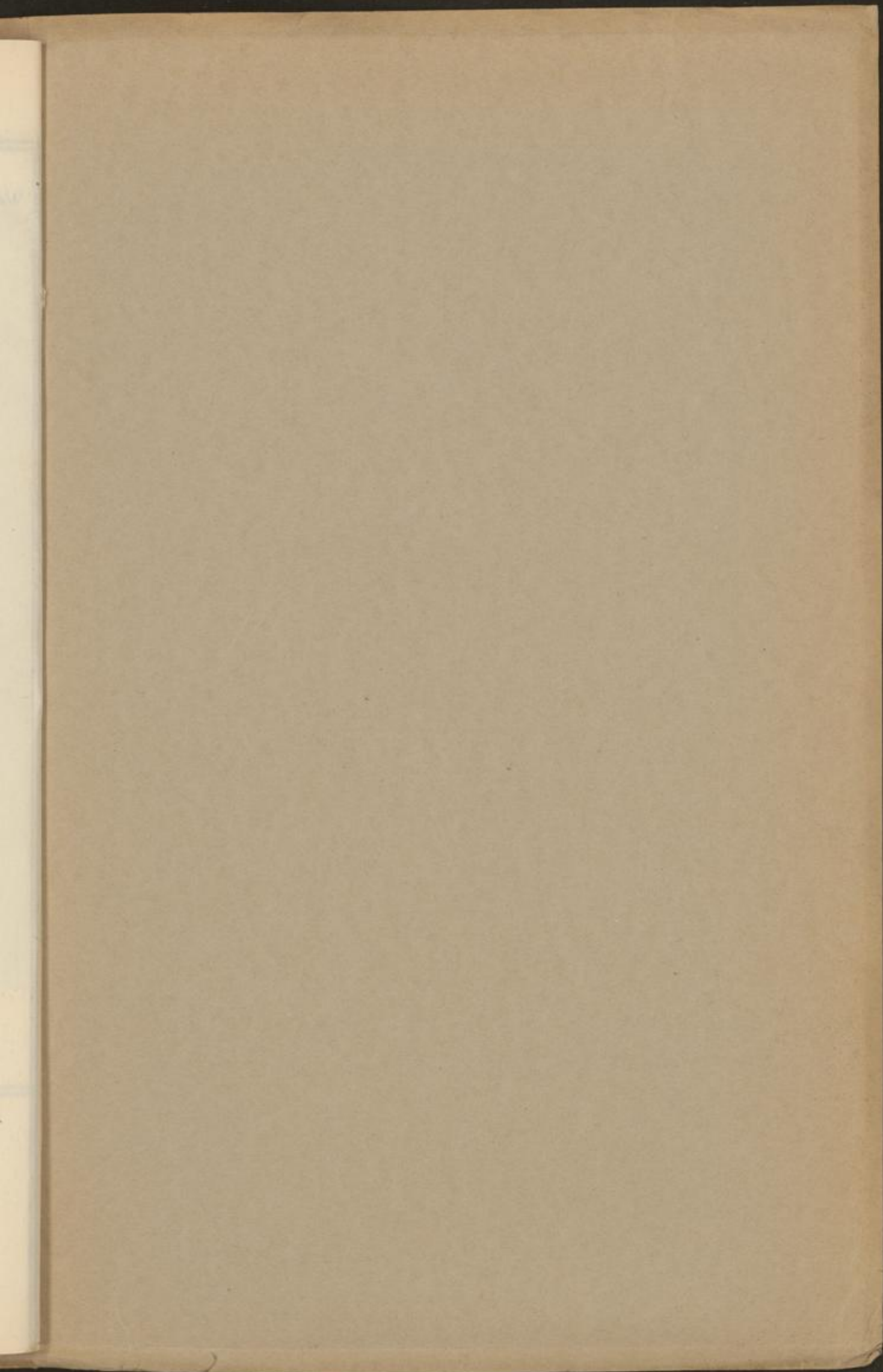


Table with 2 columns and 12 rows. The text is faint and mostly illegible.





486





Druck von Boeckling & Müller, Essen